Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 1.50 Mark, durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druckerei-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH. Halle Lerchenfeldstraße 14.

Mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. f. d. mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Fernruf: (Red.) 21045, (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonten: Commerz- u. Privat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle; Kreisbank d. Saalkreises Halle. Postscheckkonto: Leipzig 106848 Fritz Krob, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Dienstag, 30. April 1929 | 9. Jahrgang • Nr. 100/101

40 Jahre Weltkampftag

1. Mai 1929

Vor 40 Jahren wurde auf dem Gründungskongreß der 2. Internationale beschlossen, den 1. Mai zu einem Kampftag des Weltproletariats zu gestalten. Seit 40 Jahren marschieren die klassenbewußten Arbeiter der ganzen Welt am 1. Mai auf. Sie demonstrieren für den Achtstundentag, für die proletarische internationale Solidarität. Die Mai-Demonstrationen verkünden die Bereitschaft der Massen zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg, ihren Machtwillen zum Sturz der Ausbeutergesellschaft, zur Eroberung der Macht, zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Kampfbereit! Das war der Sinn der 1. Mai-Demonstrationen des Proletariats. Und diese unsere Bereitschaft zu neuen, größeren, höheren, entscheidenden, revolutionären Kämpfen werden auch die Demonstrationen am 1. Mai 1929 verkünden. Aber unsere Kampfbereitschaft erhält heute, 40 Jahre nach der Gründung der 2. Internationale, zehn Jahre nach dem imperialistischen Weltkrieg neuen Inhalt und neue Formen.

Die Mai-Demonstrationen des Weltproletariats werden mit neuem Inhalt erfüllt: Sich zu der revolutionären Tradition der Mai-Demonstrationen vor 40 Jahren zu bekennen, bedeutet heute gleichzeitig den unversöhnlichen Kampf gegen den Reformismus, gegen die sozialdemokratischen Lakaien der Bourgeoisie zu führen. Kampf gegen den imperialistischen Krieg heißt heute in erster Linie Mobilisierung des Weltproletariats zur Verteidigung der Sowjetunion, des proletarischen Vaterlandes. Die internationale proletarische Solidarität besteht heute nicht mehr in bloßen Sympathiekundgebungen, sondern in der Kampfsolidarität, die in festen organisatorischen Formen die Arbeiter aller Völker und Länder erfaßt.

Und während der Inhalt der Mai-Demonstrationen durch die erhöhte Kriegsgefahr, durch die verräterische Rolle der sozialimperialistischen und sozialfaschistischen Führer, durch die äußerste Zuspitzung der inneren und äußeren Klassengegensätze, durch die Erschütterung der kapitalistischen Stabilisierung und einen neuen revolutionären Aufschwung der Arbeiterbewegung bestimmt wird, verändern sich auch die Formen der Mai-Demonstrationen. Dort, wo die Sozialdemokratie die Tradition des 1. Mai-Aufmarsches nicht offen verraten kann, ist sie bestrebt, die Demonstrationen ihres revolutionären Charakters restlos zu entkleiden, sie in kleinbürgerliche, klassenfriedliche Umzüge zu verwandeln. Durch die gewaltige Verschärfung der Klassengegensätze wird aber auch das Täuschungsmanöver der Sozialdemokratie immer mehr unmöglich gemacht. Die sozialdemokratischen Agenten des Trustkapitals werden gezwungen, Farbe zu bekennen. Zur selben Zeit, wo der Faschismus die 1. Mai-Demonstrationen in Italien, in Ungarn, in Bulgarien, in Polen verbietet, raubt die Soizaldemokratie in Deutschland den Arbeitern das Recht auf die Straße.

Das Zörgiebel-Verbot des proletarischen Mai-Aufmarsches in Berlin ist das Zeichen der sozialfaschistischen Rolle, die die Sozialdemokratie in ganz Deutschland, im internationalen Maßstabe spielt. Das Blutbad, das der sozialdemokratische Polizeipräsident Berlins am 1. Mai 1929 unter den Arbeitern anrichten will, das drohende Verbot der KPD. und des RFB., das durch den sozialdemokratischen Innenminister Grzesinski angekündigt wird, die schändliche Unterstützung, die von den reformistischen Führern des ADGB. dabei ihnen gewährt wird — das alles wird den Charakter der Mai-Demonstration nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland bestimmen müssen.

In ganz Deutschland müssen die Arbeiter, die am 1. Mai unter den revolutionären Losungen des Klassenkampfes, unter Führung der Kommunistischen Partei aufmarschieren, daran denken, daß in Berlin zur selben Zeit von der Sozialdemokratie faschistische Schupooffiziere, und der ganze, schwer bewaffnete staatliche Gewaltapparat auf die diszipliniert und unbewaffnet demonstrierenden Arbeiter losgelassen werden. In ganz Deutschland gilt es am 1. Mai einen Proteststurm der Empörung gegen die faschistischen Zörgiebel-Methoden der Sozialdemokratie zu entfachen und mit den demonstrierenden Arbeitern Berlins ein Kampfbündnis der revolutionären Solidarität zu schließen.

In Berlin marschieren die Arbeiter trotz sozialdemokratischen Verbots auf. In ganz Deutschland werden die Arbeiterbataillone, die unter roten Fahnen, unter den bolschewistischen Losungen für die internationale proletarische Massenaktion, gegen den imperialistischen Krieg, für den Sozialismus demonstrieren, wissen, daß der Schlag, der in Berlin gegen die Arbeiterschaft geführt wird, auch ein Schlag gegen sie ist. Wenn sie heute noch legal demonstrieren, so wird, falls das Proletariat das Zörgiebel-Verbot hinnimmt, morgen an sie die Reihe kommen. Deshalb erklären die Proletarier in ganz Deutschland am 1. Mai: Wir bekennen uns stolz zu den Berliner Arbeitern und deren Vertretung, dem Mai-Komitee der Berliner Belgschaften! Wir sind bereit, ihrem Beispiel zu folgen und das Recht auf die Straße, das Recht zur Demonstration ebenso mit allen Mitteln zu verteidigen, wie dies das Berliner Proletariat unter der Führung der Kommunistischen Partei zu tun bereit ist.

Der 1. Mai 1929 ist ein Kampftag! Er steht im Zeichen der erhöhten Kampfbereitschaft der Massen zur proletarischen Offensive gegen die Kapitalistenklasse, gegen Reformismus und Faschismus. Wir wissen, daß ihm keine Pause, sondern eine Periode von neuen schweren Kämpfen an allen Fronten des Klassenkampfes folgen wird. Mit derselben Entschlossenheit, mit der am 1. Mai die Arbeiter in Berlin und im Reiche aufmarschieren, gilt es, in den kommenden Kämpfen die Reihen zu schließen, die Angriffe auf die revolutionären Organisationen des Proletariats zurückzuschlagen, im Kampfe um höhere Löhne, um bessere Lebensbedingungen vorwärts zu schreiten und zur entscheidenden Abrechnung mit der Bourgeoisie zu rüsten. Heute genügt es nicht mehr, mit zäher Geduld Schritt für Schritt die Sympathien zu sammeln und die Kräfte abzuwägen. Heute muß darüber hinaus die erhöhte Alarmbereitschaft des Proletariats gegen die drohende Kriegsgefahr, gegen die faschistischen Diktaturpläne der feste Zusammenschluß aller revolutionären Kräfte das Gebot der Stunde werden. Jeder Arbeiter muß an diesem Tage an die Worte des Mai-Aufrufes der Kommunistischen Internationale denken, in denen festgestellt wird, daß heute in der Periode der erhöhten Kriegsgefahr und der äußersten Zuspitzung der Klassengegensätze unter Umständen schon in ganz naher Zeit eine akut revolutionäre Situation entstehen kann, in der Sieg und Niederlage vom Handeln des revolutionären Proletariats abhängen.

Der 1. Mai 1929 bedeutet ein Stück Vorberei[...] dieser kommenden unvermeidlichen entscheidenden Schlach[...] Kapital und Arbeit. Die Berliner Arbeiterschaft, die [...] Tage auf vorgeschobenem Posten kämpft, vertritt den [...] gesamten deutschen Proletariats, die Gesetze der Arbeite[...] Gesetze der Revolution und nicht die Gesetze der Bourge[...] die Gesetze der Konterrevolution zu den allgemeinen [...] Menschheit zu erheben. Und wenn die Grzesinski und [...] wagen sollten, unter den Arbeitern Berlins am 1. Mai [...] bad anzurichten, so wird dieses schändliche Verbrechen [...] Arbeiter einzuschüchtern, sie nur in der Erkenntnis be[...] die Sozialdemokratie der Sturmbock des Faschismus un[...] perialismus ist.

Der siegreiche Vormarsch des Proletariats [...] rung der Kommunistischen Partei ist durch Verbote un[...] terror nicht aufzuhalten. Der 1. Mai 1929 wird in [...] im Reich ein flammendes Bekenntnis für die Diktatur de[...] tariats und den Sozialismus, für Sowjet-Deutschlan[...] proletarische Weltrevolution werden.

Vorwärts zu neuen Kämpfen, neuen Siegen!

Reichswehr marschiert Richtung Ber[...]

Halle, 30. April.

Im Laufe des gestrigen Tages bewegten sich in kleinen Trupps und an den verschiedenen Stellen unseres Bezirks Teile des 14. badischen Infanterie-Regimentes, das in Konstanz in Baden stationiert ist, in der Richtung auf Berlin zu. So fuhren vormittags Abteilungen auf Lastautos durch Querfurt. Andere trafen im Laufe des Tages ebenfalls auf Lastautos in Halle ein und fuhren nach kurzem Aufenthalt weiter. Aus Dommitzsch wird uns dasselbe gemeldet.

Gestern spät abends trafen auf dem Bahnhof in Halle in kleinen Trupps von je 15 bis 20 Mann ebenfalls Soldaten des 14. badischen Infanterie-Regimentes ein. Als ihr vorläufiges Ziel gaben sie Jüterbog an. Sie waren ausgerüstet mit Karabinern, Stahlhelmen, Revolvern usw. Da mit dem gleichen Zuge der letzte Schub der Leuna-Arbeiter [...] rief das Auftauchen der Reichswehrleute eine ungehe[...] regung hervor.

Immer wieder wiesen die Leuna-Arbeiter darauf h[...] sie seit langer Zeit nicht so große Massen von Rei[...] soldaten beobachtet hätten und der festen Ueberzeugun[...] daß Zörgiebel und Severing diese süddeutschen Solda[...] alle Fälle in die Nähe Berlins berufen haben, u[...] gebenenfalls gegen die Arbeiterschaft aufmarschie[...] lassen. Eine andere Erklärung dieser Zusammenzi[...] auch nicht möglich. Sie beweisen uns, daß es sozi[...] kratische Führerschaft und Bourgeoisie von vornherein [...] absehen, am 1. Mai ein unerhörtes Blutbad unter [...] liner Arbeiterschaft anzurichten.

Sozialdemokratische Mordhetze

Lügen-Künstler entdeckt „verbrecherische Pläne der Kommunisten" — und wir[...] gemeiner Schwindler entlarvt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April.

Die „Rote Fahne" schreibt unter der Ueberschrift: „Zörgiebels erster Rückzug — vor der Wucht des Massenproteststurmes — Keine Karabiner am 1. Mai — Lügen-Künstlers Kommunisten-Schwindel soll die Arbeiter einschüchtern — Eine Bezirksleitungssitzung der KPD., die nicht stattgefunden hat — Der „Vorwärts" schreit nach dem Blut der KPD.-Führer":

„Während schon aus der Aufmachung der bürgerlichen Presse sich ergab, daß den Herrschaften im Polizeipräsidium vor ihrer eigenen Courage ein wenig bange zu werden beginnt, erfahren wir, daß der Polizeipräsident Zörgiebel angesichts der entschlossenen Haltung der Berliner Arbeiterschaft für den 1. Mai besondere Anweisungen herausgegeben habe, wonach die Polizei bei den Streifen auf der Straße keine Karabiner mitführen soll."

Die Berliner Arbeiterschaft wird sich mit einem solchen feigen Rückzugsmanöver Zörgiebels keineswegs zufrieden geben.

Wir verlangen die vollständige Aufhebung des Demonstrationsverbotes, die restlose Zurückziehung der Polizei von der Straße am 1. Mai. Wir wissen, daß wir damit nur dem Wunsche einer großen Masse von Schupobeamten Berlins Ausdruck geben, die keinesfalls gewillt ist, sich am 1. Mai zu provokatorischen Handlungen gegen die unbewaffneten Demonstrationen der Arbeiterschaft mißbrauchen zu lassen.

Für die Stimmung im Polizeipräsidium ist es ferner bezeichnend, daß Zörgiebel gestern in allen Stadtteilen bei Neubauten die umherliegenden Steine und den auf der Straße vorhandenen Schutt beseitigen ließ.

In diesem Zusammenhange muß auch der ebenso verächtliche wie dumme Schwindel Künstlers auf dem Berliner Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen Partei über eine angebliche Bezirksleitungssitzung der KPD. und dort gefallene Aeußerungen gewerte[...] die Kommunisten rechnen offiziell mit 200 Toten am 1. M[...]

Es bedarf kaum der Feststellung, daß eine solche Bezirk[...] sitzung überhaupt nicht stattgefunden hat. Herr Künstler, [...] daß gewöhnlich die Sitzungen der engeren Bezirksleitung [...] am Donnerstag tagen, hoffte durch die Angabe dieses Ta[...] Schwindel glaubwürdiger zu machen. Er hatte besonders [...]

In der vergangenen Woche fand eine solche Sitzung der Bezirksleitung überhaupt nicht statt,

da, wie ja in der Oeffentlichkeit bekannt ist, am Son[...] Sitzung der gesamten Bezirksleitung tagte. Lügen-Künst[...] auf dem Bezirksparteitag der Sozialdemokratischen [...] neuem die schuftige Achtgroschenjungen-Demagogie [...] kommunistischen Führer, die man erst auffordern müsse, an [...] des Demonstrationszuges zu marschieren. Künstler und [...] wärts" wagen es, eine

Mordhetze gegen die kommunistischen Führer

zu entfachen. Wenige Tage, nachdem der Jorns-Prozeß [...] noch ungesühnte Blutschuld der Mörderpartei und des [...] „Vorwärts" am Tode zweier kommunistischer Führer, am [...] Karl und Rosa, in die Erinnerung zurückrief. Damals [...] „Vorwärts" am Vorabend des Mordes:

„Viel hundert Tote in einer Reih'
Proletarier . . .
Karl, Radek, Rosa und Kumpanei
Es ist keiner dabei . . ."

Und einen Tag später waren Karl und Rosa ermordet. [...] schreibt der gleiche „Vorwärts" die gleiche Melodie:

„Wer die Helden aus dem Liebknecht-Haus kennt, weiß [...] ihrer Zusicherung zu halten ist, an der Spitze des Demon[...] zuges zu marschieren."

Wir überlassen diese Methode der Verachtung des Pro[...]

Antwort der KPD. an Zörgiebel

Auf den am Sonntag früh veröffentlichten Erlaß des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten von Berlin, Zörgiebel, der die 1.-Mai-Demonstration endgültig „verbietet", antwortete die Kommunistische Partei Deutschlands mit einer Erklärung, die in einer Sitzung der Erweiterten Bezirksleitung der KPD. Berlin-Brandenburg-Lausitz zur einstimmigen Annahme gelangte. Diese Erklärung hat den folgenden Wortlaut:

„Wie in den Zeiten des imperialistischen Völkermordens, wie in den Ländern des weißen Terrors, wie im faschistischen Italien, wie in Horthy-Ungarn ist die Mai-Demonstration in Berlin verboten.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zörgiebel, der Beauftragte des Kapitals und der reformistischen Bureaukratie, droht, daß „am 1. Mai in den Straßen Berlins Blut fließen" soll, wenn die klassenbewußten Arbeiter für ihre Forderungen auf die Straße gehen, wie sie es seit 40 Jahren trotz aller Drohungen und Verbote der Bourgeoisie und ihrer Polizeischergen tun.

Zörgiebel „bittet die friedliebende Bevölkerung, sich nicht unnötig auf den Straßen aufzuhalten."

Die Berliner Arbeiterschaft fragt Herrn Zörgiebel nicht, ob es nötig oder unnötig ist, auf den Straßen Berlins für den Achtstundentag, für den Sturz der Kapitalsdiktatur, für die Diktatur des Proletariats, für die internationale proletarische Solidarität, gegen die drohende Kriegsgefahr, für die Verteidigung der Sowjetunion zu demonstrieren.

Hunderte Betriebe und proletarische Massenorganisationen haben beschlossen, trotz aller Drohungen und Verbote, treu den Traditionen des internationalen Proletariats, für ihre Forderungen aufzumarschieren.

Die Drohung Zörgiebels, die Autorität des kapitalistischen Staates mit allen Mitteln durchzusetzen, wird die Arbeiterschaft Berlins nicht schrecken.

Das proletarische Klassenbewußtsein, nicht irgendein Befehl verpflichtet das revolutionäre Proletariat, vor den Drohungen der Henker der Bourgeoisie nicht zurückzuweichen.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident schwatzt von Befehlen Moskaus, weil die Sozialdemokratie an die Stelle der [...] tarischen Solidarität die Solidarität mit den im[...] listischen Kriegshetzern gegen den Arbeiterstaat ge[...]

Jawohl, die Berliner Arbeiterschaft wird gemäß [...] forderung und der Losungen der Kommunistischen In[...] nationale am 1. Mai demonstrieren, weil die Kommu[...] Internationale die einzige Organisation ist, die die 40jä[...] Tradition der revolutionären Mai-Demon[...] tion hochhält.

Die reformistische Gewerkschafts- und Parteibureaukr[...] ihren Zörgiebel gebeten, das Demonstrationsver[...] 1. Mai mit Waffengewalt durchzusetzen, [...] eine ungehinderte Mai-Demonstration des revolutionären [...] tariats am meisten fürchtet. Sie fürchten die Mon[...] stration des Berliner Proletariats, die sich gegen die [...] brecherische Koalitionspolitik, gegen die St[...] brecherei der sozialfaschistischen Bureaukratie richtet.

Die Arbeitermassen Berlins werden am 1. Mai zeigen[...] keine Morddrohungen Zörgiebels die rote [...] des Klassenkampfes von der Straße vert[...] können.

Wenn Zörgiebel seine blutigen Pläne durchführt, [...] die revolutionäre Arbeiterschaft ihre ganze Kraft [...] politischen Massenstreik gegen das sozialfaschistische Mord[...] einsetzen.

Am 1. Mai gehört die Straße nicht der Bourgeoisie, [...] den faschistischen Polizeioffizieren Zörgiebels.

Schupobeamte, laßt Euch nicht gegen die [...] beiter hetzen!

Sozialdemokratische Arbeiter, brecht mit der Partei [...] rats! Heraus aus der Zörgiebel-Partei!

Arbeiter Berlins, heraus zur Mai-Demonstration! Erobe[...] die Straße!

KPD., Bezirksleitung Berlin-Branden[...]
J. A.: Wilhelm Pieck.

An unsere Leser!

Der „Klassenkampf" kostet ab Mai d. J. monatlich 2,40 Mk.

Die mit Wirkung vom 1. April 1929 eintretende Erhöhung der Tarifspitzenlöhne im Buchdruckgewerbe von 56 Mk. auf 58,50 Mk. je Woche und das ständige Anwachsen aller im Produktionsprozeß anfallenden Unkosten (Gehälter, Steuern, soziale Abgaben, Werbekosten, Presse- und Bilderdienste, wie die Entwicklung des Zeitungsgewerbes selbst), die Steigerung der Anschaffungspreise für neue Schriften und Utensilien, für Maschinenersatzteile, sowie der Kosten für Betriebsmittel (Farben, Metalle, Schmier- und Putzmittel) bedingen neben einer Anzeigenpreiserhöhung eine solche für das Abonnement.

Dieselbe beträgt nur 10 Pf., wovon 5 Pf. die Trägerinnen erhalten, so daß ein monatliches „Klassenkampf"-Abonnement einschl. Trägerinnenlohn ab Mai 1929 netto 2,40 Mk. kostet. Der Abonnementspreis ist an jedem Monatsbeginn im voraus an unsere Trägerinnen zu entrichten.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der „Klassenkampf" in Kürze einen weiteren technischen Ausbau wie Umfangserweiterung erhält.

Verlag Klassenkampf
Halle, Lerchenfeldstraße 14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0002

[So]zialdemokraten nehmen die Blutschuld auf sich

(Eig. Bericht) **Berlin, 29. April.**

[Kurz] vor Schluß der Reichstagssitzung vom Montag ergriff der [Genosse] Pfeiffer (Berlin) das Wort und forderte, daß auf die [morgige] Tagesordnung der Antrag der Kommunisten auf Auf[hebung] der Demonstrationsverbote gestellt werde. Dieser Antrag [liegt] seit über acht Tagen vor und der letzte Termin zur Be[ratung] ist gekommen. Wirkungsvoll führte Genosse Pfeiffer aus, [daß die] bürgerliche Presse und besonders der „Vorwärts" versuche, [die Blut]schuld des 1. Mai den Kommunisten in die Schuhe zu [schieben]. Der Abgeordnete Künstler (kommunistische Zurufe: [...] Künstler, Polizeiprovokateur) behauptete, die Kommunisten [hätten] am Donnerstag der vergangenen Woche in einer Bezirks[leitungs]sitzung erklärt, es gäbe 200 Tote am 1. Mai. Ich stelle hier [fest, da]ß eine Bezirksleitungssitzung in der vori[gen] Woche überhaupt nicht stattgefunden hat und [daß de]r Künstler ein übler Provokateur ist, der die Schupo des Zörgiebel zum Schießen anfeuert. Darum fordern wir noch in letzter Stunde, daß unser Antrag auf Aufhebung des [Demons]trationsverbotes morgen als erster Punkt auf die Tages[ordnung] gesetzt wird.

[Die] Ausführungen des Genossen Pfeiffer wurden des öfteren [durch d]as Gejohle der Sozialdemokraten und besonders der Deutsch[nationa]len unterbrochen. Von den Deutschnationalen kamen [Zu]rufe wie „Bravo, Zörgiebel!" „Man sollte die ganze [kommu]nistische Partei verbieten" usw.

[Die] Abstimmung über den kommunistischen Antrag ergab seine [Ablehn]ung von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnatio[nalen]. Die Abstimmung wurde begleitet durch stürmische Pfuirufe [der Ko]mmunisten und Händeklatschen auf der Rechten.

Schule frei am 1. Mai

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 30. April.**

[In] einer gut besuchten Versammlung des Jung-Spartakus[bundes] im Neuköllner Jugendheim ging ein Teil der Kinder [...]hard-Platz. Eine Pionierin sagte den Kindern, daß sie [am] 1. Mai nicht in der Schule träfen, sondern mit den Eltern [demonst]rieren würden. Ein Mädchen wurde hierauf von einem [Be]amten verhaftet. Alle Kinder gingen mit. Im Sprech[chor] tönte es: „Schule frei am 1. Mai. Nun wurde noch eine [Ge]nossin ergriffen und verhaftet. Auf dem Wege zur Wache [kam ein] großes Ueberfallkommando, dessen Besatzung mit ge[schwunge]nen Gummiknüppeln über die Kinder herfiel. Das löste [un]geheure Empörung unter den sich ansammelnden Ar[beiterfr]aus.

[St]rafverfahren gegen 3 KPD.-Redakteure

[Wie] die Zeitung „Berlin am Morgen" mitteilt, ist von der [Staatsa]nwaltschaft gegen drei Redakteure der Berliner „Roten [Fahne"] ein Verfahren wegen Aufforderung zum Widerstand gegen [die Sta]atsgewalt eingeleitet worden. Als Grund werden die Mai[artikel] angegeben.

Eine Justizkomödie

(Eig. Meldg.) **Berlin, 29. April.**

[Nach] einer Mitteilung der Justizpressestelle ist am 20. April [ge]gen die beiden Dokumentenfälscher **Orloff** und **Paw[lono]wski** Anklage erhoben worden. Sie werden beschuldigt, [den amer]ikanischen Redakteur Knickerbocker und den Journalisten [...] betrogen und durch Urkundenfälschungen hintergangen [zu habe]n. Es handelt sich hier um die Erfüllung einer ameri[kanischen] Forderung, ohne daß diese Verbrecher und die anderen [Hinterm]änner der weit größeren Verbrechen gegenüber führen[den Sta]atsmännern der Sowjetunion angeklagt werden.

Zorns ist platt

(Eig. Meldg.) **Berlin, 29. April.**

[Zorn]s erklärt in der „Montagspost" über das Urteil: [Über d]as Urteil selbst war ich direkt platt. Ich hatte es nicht [erwartet] und hatte eigentlich mit einer Verurteilung des Tage[redak]teurs zu einer Geldstrafe von 300 bis 500 Mark ge[rechnet]. Die ganze Sache finde ich haarsträubend. Die Schärfe [der Urte]ilsbegründung gegen mich ist mir einfach unverständlich. [Wenn] ich gewußt hätte, daß die Sache so käme, hätte ich viel[leicht nie]mals Strafantrag gestellt.

[Mun]itionsfund im Limbacher Konsumverein?

[Die b]ürgerliche Presse und die sozialdemokratische berichten [von ein]em Munitionsfund im Limbacher Konsumverein und [spre]chen dabei von den „Bürgerkriegsvorbereitung der Kommu[nisten]". Der Tatbestand ist folgender: In den Kellerräumen [des Kon]sumvereins Limbach waren 1918/19 Heeresbestände von [...] Truppenteilen untergebracht, um das Material nicht [in die Hä]nde der Konterrevolution gelangen zu lassen. Es [wurde sp]äter ordnungsmäßig an die zuständigen Stellen abge[liefert. E]in einziger Sack Maschinengewehrmunition blieb liegen, [ohne daß] jemand eine Ahnung davon hatte. Auch die Reichs[wehr ent]deckte ihn bei einer gründlichen Durchsuchung 1923 nicht. [Die Mu]nition ist übrigens inzwischen völlig unbrauchbar, weil [der betr]effende Keller vor zwei Jahren meterhoch überschwemmt [war. Ge]legentlich eines Umbaues wurde der Sack Munition ent[deckt, und] ohne der Geschäftsleitung davon Mitteilung zu machen, [wurde] bei der Kriminalpolizei Anzeige. Die Polizei selbst gab [die Erk]lärung ab, „daß ein Anlaß zur Beunruhigung nicht ge[geben ist]". Der Schwindel von den „Bürgerkriegsvorbereitungen [...] zum 1. Mai" hat sich rasch verflüchtigt.

[Schie]dsspruch für die Straßenbahner Mitteldeutschlands

(WTB.) **Magdeburg, 29. April.**

[In de]r Lohnbewegung des mitteldeutschen kommunalen [Straße]nbahnpersonals wurde ein Schiedsspruch gefällt, der eine [Erhöhung] des Lohnes der männlichen Arbeitnehmer um stündlich [... Pfe]nnig vorsieht. Während dem Bezirkslohntarifvertrag [eine Lauf]ungsdauer bis zum 31. März 1931 gegeben wurde, hat [das Abk]ommen nur eine Laufzeit bis zum 31. März 1930 er[halten]. Die Parteien haben sich innerhalb einer Woche zu diesem [Schiedssp]ruch zu erklären.

[Die Lo]hnerhöhung ist äußerst niedrig. Die Straßenbahner [dürfen kei]nesfalls diesen Schiedsspruch annehmen. An den ge[stellten Lo]hnforderungen muß festgehalten werden. Der Straßen[bahnerstre]ik in Leipzig soll für die Straßenbahner der mittel[deutschen] Städte eine Lehre sein, wie man Kämpfe führen muß.

Unternehmerterror am 1. Mai

[...] mit dem § 123 Ziffer 3 der Gewerbeordnung

[Den] Terror, den die Unternehmer alljährlich zum 1. Mai [gegen die] Arbeiter, die sich den Weltfeiertag des Proletariats nicht [nehmen] lassen, anwenden, berufen sie sich neuerdings auch auf die [Be]gründe des § 123 der Gewerbeordnung. So hat dieser [Tage] in **Halle** ein Unternehmer einen Anschlag im Betriebe [zum Aush]ang gebracht, in dem allen Arbeitern, die am 1. Mai [nicht zur] Arbeit kommen, unter Berufung auf diese Bestimmungen [die] **Entlassung** angedroht wird. Da der 1. Mai kein [gesetzlicher] Feiertag ist, hat faktisch jeder Unternehmer auf Grund [des genan]nten Paragraphen die Möglichkeit, Arbeiter auf die [Straße zu] setzen, sobald sie am 1. Mai feiern.

[Es liegt] jedoch klar auf der Hand, daß die Arbeiter in den Be[trieben d]urch solche Androhungen nur eingeschüchtert werden und eine geschlossene Arbeitsruhe am 1. Mai verhindert werden soll. Die Arbeiter werden sich aber nicht irreführen lassen. Sie müssen gerade angesichts dieses Terrors in allen Betrieben die gesamte Belegschaft mobilisieren und zur einheitlichen und geschlossenen Arbeitsruhe auffordern. Es gilt jetzt die letzten Tage vor dem 1. Mai noch auszunutzen, damit die Parole:

Der letzte Mann aus dem Betrieb am 1. Mai!

überall in die Tat umgesetzt wird. Wenn die Belegschaften geschlossen aufmarschieren, muß jeder Unternehmerterror an dieser Geschlossenheit zerschellen!

Am Weltkampftag ruhen die Betriebe

Die Eilenburger Chemieproleten erwachen. Die Abstimmung über die Arbeitsruhe am 1. Mai im Dermadoitwerk ergab eine mehr als 75prozentige Mehrheit für Stillegung des Betriebes. Das ist zugleich ein Protest gegen den geplanten Schandschiedsspruch gegen die Chemiearbeiter.

Die Belegschaft der Firma Tränker & Wirkner in Zörbig nahm zu dem 1. Mai Stellung. Von 42 Kollegen stimmten 38 für Arbeitsruhe. Die Firmeninhaber versuchten durch Drohungen die Arbeiter trotzdem zu überreden, am 1. Mai zu arbeiten. Die Belegschaftsmitglieder sind weiterhin gewillt, an den Demonstrationen der revolutionären Organisationen teilzunehmen.

Eine vom Betriebsrat der städtischen Chemnitzer Straßenbahn einberufene Gesamtbetriebsversammlung beschloß auf Vorschlag der Kommunisten gegen nur eine Stimme, am 1. Mai den Betrieb der Chemnitzer Straßenbahn ruhen zu lassen. Der Rat der Stadt will gegen die Durchführung dieses Beschlusses Maßnahmen ergreifen. Die Arbeiterschaft wird sich trotz aller Drohungen ihren Kampfwillen nicht nehmen lassen.

Demonstration auch in Paris verboten

(Eig. Meldg.) **Berlin, 29. April.**

Der reaktionäre Ruhm Zörgiebels hat den französischen Innenminister Tardieu nicht schlafen lassen. Er hat am 1. Mai Umzüge jeder Art verboten, ebenfalls ist jede Kundgebung untersagt. Die Pariser Garnison wird durch auswärtige Truppen verstärkt, die zur ständigen Verfügung des Polizeipräsidenten in Bereitschaft gehalten werden.

Kommunistenverhaftungen in Paris

(WTB.) **Paris, 28. April.**

Bei der Verteilung der kommunistischen Wochenschrift „L'Avant-Garde" sind heute zehn Kommunisten verhaftet worden. Das Blatt soll besonders heftige Angriffe gegen das Militär gerichtet und die Soldaten zur Gehorsamsverweigerung (besonders am 1. Mai) aufgefordert haben.

„Humanité" über Reservistenkundgebungen in Oberhofen

„Humanité" behauptet, daß im Reservistenlager von Oberhofen seit einigen Tagen große Erregung herrsche sowohl wegen der Reservistenübungen an sich, als auch wegen der schlechten Behandlung und Ernährung. Am 23. April hätten die Reservisten des 31. Dragonerregiments demonstriert und einen Vorgesetzten tätlich angegriffen. Es sind sechs Demonstranten festgenommen und ins Militärgefängnis von Hagenau eingeliefert worden.

Pilsudskis Terror

(WTB.) **Warschau, 29. April.**

Im Zusammenhange mit den zahlreichen Verhaftungen von Kommunisten, die insbesondere in Warschau und Lodz vorgenommen wurden, hat die Warschauer Polizei gestern nach einer Haussuchung die Räume der polnischen Sozialistischen Partei (linker Flügel) geschlossen und versiegelt. Hierbei wurden 50 Personen verhaftet.

Reparationskonferenz

(Eig. Meldg.) **Berlin, 29. April.**

Der Reichspräsident Dr. Schacht hat heute der Reichsregierung über den gegenwärtigen Stand der Reparationsverhandlungen in Paris Bericht erstattet. Heute nachmittag wird eine Kabinettsitzung sich ebenfalls mit der Reparationsfrage beschäftigen. Das läßt darauf schließen, daß Deutschland bereit ist, weitergehende Zugeständnisse als bisher zu machen.

In der heutigen Sitzung des Redaktionsausschusses der Young-Kommission hat der Geheimrat Kastl in Vertretung von Schacht einen neuen Vorschlag gemacht, um noch einmal das Entgegenkommen Deutschlands zu betonen. Es soll sich dabei um den schon öfter erwähnten Gedanken handeln, für die ersten 15 Jahre eine wirtschaftliche Lösung zu suchen und sich später über den Rest der deutschen Verpflichtungen als politische Schuld zu verständigen. Man rechnet damit, daß es im Laufe von 15 Jahren evtl. möglich würde, eine Revision der interalliierten Schulden an Amerika zu erreichen.

Genfer Abrüstungsschwindel

(Eig. Meldg.) **Genf, 29. April.**

In der heutigen Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission stand der Antrag **Chinas** auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zur Beratung. Der Vorsitzende wollte jede Debatte verhindern, mußte sie jedoch nach dem Einspruch des Vertreters von Kanada ermöglichen. Der deutsche Vertreter hatte als weiteres Zugeständnis an die anderen imperialistischen Länder den deutschen Antrag auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zurückgezogen, erklärte aber, nachdem ein solcher Antrag vorliege, müsse er beraten werden und Deutschland werde für die Abschaffung stimmen. Plötzlich verzichtete die chinesische Delegation auf eine Abstimmung und will den Antrag auf der Konferenz wieder einbringen. Auch diese Debatten bestätigen, daß die Militärmächte nicht einmal eine Beschränkung der militärischen Landrüstungen formell beschließen wollen, um noch ungehemmter eine zügellose Aufrüstung zu betreiben.

Erfolge der Truppen Aman Ullahs

(WTB.) **Angora, 28. April.**

Wie die hiesige afghanische Botschaft bekanntgibt, hat der frühere afghanische Botschafter in Moskau, Gulamnebi Khan, der jetzt an der Spitze einer für Aman Ullah kämpfenden Heeresabteilung steht, den Streitkräften Habib Ullahs die Städte Mesar i Scherif und Meymen entrissen. Die beiden Orte liegen im nördlichen Afghanistan in der Nähe der afghanisch-russischen Grenze.

Die Verhaftungen in der Türkei

Konstantinopel, 29. April.

Verhaftungen von Kommunisten haben nun auch in mehreren Städten im Inneren Anatoliens, wie in Angora, Samsun und Eskischehir, stattgefunden. Die dortigen Kommunisten sollen mit dem in Konstantinopel aufgedeckten Komitee Verbindung gehabt haben. Angeblich liegt die Organisation des Ganzen in Händen eines kommunistischen Hauptquartiers für die Balkanländer, das sich in Südslawien befinden soll.

Schrecklich, das **„kommunistische Gespenst" geht in der ganzen Welt um und läßt sich nicht verscheuchen.**

Giftgas in Tokio

(Eig. Meldg.) **London, 29. April.**

Nach mehreren Zeitungsberichten ist in einer Vorstadt von Tokio aus einer Armeemunitionsfabrik so viel Gas ausgeströmt, daß Tausende von Häusern unbewohnbar geworden sind. Es sollen zwar keine Todesfälle vorgekommen sein, doch hätte das Giftgas schwere Erkrankungen verursacht.

Durch solche Zufälle erfährt die Oeffentlichkeit, daß trotz aller Genfer Verhandlungen über Giftgasverbote alle imperialistischen Länder sich auf das Giftgas, als eine der fürchterlichsten Waffen des kommenden Krieges, vorbereiten.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Das Fernlenkschiff „Zähringen" ist von Wilhelmshaven aus in See gegangen. Die deutschen Militaristen führen weitere Probefahrten aus, um zu erkunden, wie weit ihre imperialistischen Kriegsrüstungen fortgeschritten sind.

Nationalsozialistische Anhänger begingen in Oppeln wüste Ausschreitungen gegen Mitglieder einer polnischen Theatergesellschaft. Dabei wurden mehrere Sänger verletzt. Die Schutzpolizei nahm einige Verhaftungen vor.

Der Fememörder, Oberleutnant a. D. Schulz, der wegen der Ermordung des Unteroffiziers Brauer außer Verfolgung gesetzt war, ist durch die Aussagen des Fememörders Fahlbusch erheblich belastet worden. In der nächsten Zeit wird der Prozeß gegen letzteren stattfinden. Fahlbusch soll bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben.

Im sächsischen Wahlkampf kam es in Wiederitzsch in einer Versammlung durch die wüsten Ausschreitungen der Nationalsozialisten zu einer Schlägerei Mehrere Personen wurden verletzt. Durch das herbeigerufene Ueberfallkommando wurden sechs Teilnehmer verhaftet.

General Heye ist von seiner Südamerikareise wieder zurückgekehrt. Nunmehr wird er seine Erfahrungen, die er in Amerika gesammelt hat, auch in Deutschland gegen die werktätige Bevölkerung verwerten.

Dem neuen dänischen Ministerium gehören 9 Sozialdemokraten und 3 radikale Linke an. Trotz ihrer absoluten Mehrheit der SP. im Folkething erkennt die dänische Sozialdemokratie die Monarchie an. In allen Staaten der Welt ist die SP. staatserhaltend, ob eine Monarchie oder Republik besteht, ist ihr gleich.

England wünscht eine R[evi]sierung der Schuldenabkommen mit Frankreich. Hier ist eine st[är]kere Annäherung dieser beiden Staaten festzustellen, um eine einheitliche Phalanx in allen Fragen gegen Amerika zu bilden.

Die japanischen Imperialisten rüsten unermüdlich. So wurde gegenwärtig die Schußwirkung eines neuen weittragenden Geschützes probiert, das eine Tragweite von 53 Kilometern hat. Diese neuen Rüstungen lassen erkennen, daß die Kriegsgefahr immer größer wird.

Die Brandler-Leute aus dem letzten Schlupfwinkel vertrieben

Die Ortsgruppe Oberwürschnitz im Erzgebirge, die bisher geschlossen hinter dem ausgeschlossenen Landtagsabgeordneten Schreiber stand, entschied am vergangenen Sonntag sich mit 14 gegen 7 Stimmen für die Partei. Die sieben unentwegten Rechten verließen das Lokal. Die Ortsgruppe beschloß, aus der Lokalkasse 50 Mk. dem Wahlfonds der Partei zu überweisen.

In **Reichenbach** im Vogtland wurde eine neue Ortsgruppe der Partei gegründet, der sich die Hälfte der früheren Ortsgruppe anschloß, es wurden bereits neun Neuaufnahmen gemacht. Reichenbach war bisher eine Domäne der Rechten,

Die Unterbezirkskonferenz Gera nahm am Sonntag mit 28 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Resolution im Sinne der Mehrheit der Partei an.

Genossen, beachtet nachstehende Adressen!

1. Wer **Drucksachenaufträge** erteilen will, richtet diese an die
   Buchdruckerei Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.
2. Wer **Anzeigenaufträge, Abonnementsabrechnungen, Honorarforderungen, geschäftliche Mitteilungen** mit dem „Klassenkampf" erledigen will, schreibt an die
   Geschäftsleitung des „Klassenkampf", Halle, Postamt II, Schließfach.
3. **Berichte, Feuilletons, Artikel, Fotografien** usw. für den „Klassenkampf" sind zu richten an die
   Redaktion „Klassenkampf", Halle, Postamt II, Schließfach.
4. Anfragen in **Rechtsangelegenheiten (Auskünfte, Klagen, Anträge)** sind zu senden an die
   „Klassenkampf"-Rechtsauskunft, Halle, Postamt II, Schließfach.
5. **Bücher- und Zeitschriftenbestellungen** sind zu richten an die
   Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstr. 14.
6. Alle Mitteilungen, die die **Kommunistische Partei** in unserem Bezirk betreffen, sind zu richten an
   Herrn Artur Sämisch, Halle, Lerchenfeldstraße 14.
7. Die überparteilichen Organisationen, wie **Roter Frontkämpfer-Bund, Internationale Arbeiter-Hilfe, Roter Frauen- und Mädchen-Bund, Rote Hilfe,** haben ihren Sitz **nicht** in der Lerchenfeldstraße 14. Es sind daher alle Mitteilungen an deren eigene Adresse zu richten.

Wenn diese Adressierung Anwendung findet, ist eine Gewähr gegeben, daß alle Wünsche schnellstens ihre Erledigung finden. Das ist aber nicht gut möglich, wenn Mitteilungen, die für verschiedene Abteilungen bestimmt sind, in einem Kuvert übersendet werden. **Wir bitten daher, vorstehende Adressenaufstellung auszuschneiden und aufzubewahren.**

Alter und Augengläser lassen sich nicht voneinander trennen. Wenn Sie die Mitte der 40 erreichen, achten Sie auf Ermüdung der Augen bei der Naharbeit. Richtig angepaßte Gläser ermöglichen stundenlanges Lesen und Arbeiten. Vorherige Prüfung der Augen

Brillen-Schmidt

53 Spezialist für Augen-Optik 53
Große Ulrichstraße

Krankenkassen-Lieferant

1229

Das große Frühlings-Angeb

beweist wiederum unsere **große Leistungsfähigk**

Wasch-Kleiderstoffe

Wasch-Musseline
70—75 cm breit, große Muster-Auswahl . . . . . Meter 0,78 0,65 **0,45**

Reinwollene Musseline
in modernen, aparten Mustern, 70—78 cm breit . . . . . Meter 2,45 2,00 **1,40**

Musseline-Wolina
Woll-Crisa, 78—80 cm breit . . . . . Meter 1,60 1,25 **1,10**

Zefirs
für Blusen und Hauskleider, 68—70 cm breit . . . . . Meter 0,78 0,68 **0,45**

Trachten-Stoffe
Indanthren, in vielen Mustern, 80 cm breit . . . . . Meter 1,20 1,15 **0,75**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe
gewebt . . . . . Paar 0,65 0,38 **0,15**

Damen-Strümpfe
Make . . . . . Paar 1,65 1,25 **0,85**

Damen-Strümpfe
Seidenflor . . . . . Paar 1,75 1,20 **0,78**

Damen-Strümpfe
Waschseide . . . . . Paar 2,25 1,25 **0,85**

Dam.-Strümpfe
Seide . . . Paar 3,90 2,95 **2,50**

Kinder-Kleidung

Mädchen-Kleider
gestreift oder kariert, mit weißem Waschkragen, Größe 45 . . . Stück 2,95

Mädchen-Kleider
aus gutem Popeline, in vielen Farben,
zickende Machart, Größe 60 . . . . . Stück

Mädchen-Mäntel
aus imprägnierten uni und karierten Stoffen, Größe 45 . . . . Stück

Knaben-Anzüge
Schlupfbluse, aus sehr haltbaren
blauen oder melierten Stoffen, Größe 0 . . . . . Stück

Knaben-Mäntel
aus einfarbigen oder englisch-melierten Stoffen, Größe 0 . . . . Stück

Garnierte Damenhüte

Flotte Glocken
mit feiner Garnitur . . . . . Stück 5,25 3,90 **2,75**

Schicke Stroh-Kappen
sehr kleidsam, moderne Farben . . . . . Stück 7,75 5,50 **3,75**

Frauen-Hüte
moderne Geflechte, teils mit Reihergarnitur . . . . . Stück 8,75 6,75 **3,90**

Jugendliche Frühjahrshüte
mit Blumengarnitur . . . . . Stück 9,50 6,75 **4,25**

Elegante Hüte
vornehmster Geschmack . . . . . Stück 16,50 12,50 **8,75**

Herren-Wäsche

Bunte Oberhemden
Perkal, neueste Must., Stck. 6,50 4,50 **3,75**

Weiße Oberhemden
mit gemustertem Einsatz . . Stück 6,50 4,95 **3,75**

Einsatzhemden
. . . . . Stück 2,75 1,75 **1,38**

Umlege-Kragen
neueste Form . . . . Stück 0,85 0,75 **0,50**

Weiche Kragen
. . . . . Stück 0,50 0,38 **0,30**

Damen-Kleider

Damen-Kleider
aus reinwollenem Musselins, moderne
jugendliche Verarbeitung . . . . . Stück

Damen-Kleider
aus Volle de soie, farbig, garniert, Sportform . . . . . Stück

Damen-Kleider
aus reinwollenem Popeline, in großen Frauen-Weiten . . . Stück

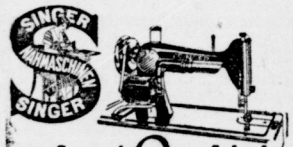
Damen-Kleider
aus bedruckter Japon-Seide und
schine, in modernen Mustern, flott verarbeitet . . . . . Stück

Damen-Kleider
aus Beloutine, Wolle mit Seide,
Glocke oder Volants . . . . . Stück

J. LEWIN

Halle-Saa
Marktplatz 2

Diese bekannte Marke



verbürgt Qualität

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden überall

Halle, Leipziger Str. 23 und Mühlweg 22, Ecke Bernburger Str. **Merseburg**, Kleine Ritterstr. 17. **Bitterfeld**, Mühlstraße 24. **Weißenfels**, Jüdenstraße 4. **Eisleben**, Glockenstr. 8. **Zeitz**, Wendische Straße 26. **Wittenberg**, Markt 12

Zuverlässiger
Zeitungsträger
für **Trotha** gesucht
Meldungen sind sofort an den Genossen Paul Müller, Trotha 9 zu richten

---

Violin- u. Mandolin-Unterricht erteilt
August May. Torstr. 10

Werbt für die „Rote Hilfe"

Ganz Halle trifft sich in der Kathe-Passage,

um Eintrittskarten zum Ha-Bü-Ba und Tombola-Lose zu kaufen

Prüfen Sie alle Möbel-Angebote!

Der Gipfel unserer Leistung! 1381

Reformküche
weiß lack. 2tlg. Schrank, Aufsatzschrank, 2 Stühle u. Hantuchhalter, alles mit Linoleum
Mk. 460

Schlafzimmer
echt Eiche abgesperrt, Schrank 1,80 m. m. Inn. Spiegel, 2 Bettstellen mit Patent- u. Auflege-Matr., 2 Nachttische m. Glasaufs., 2 Schoner u. Handtuchhalt.
Mk. 825

Speisezimmer
Echt Eiche, Büfett 1,80 m, Kredenz, großer Ausziehtisch und 6 Polsterstühle, komplett
Mk. 695

Herrenzimmer
Bücherschrank, 1,80 m, mit pol. Türen, rd. Tisch 0,90 m, 2 Stühle und 1 Sessel mit Leder oder Cordlige gep.
Mk. 675

Große Auswahl u. ebenso billige Preise auch in Einzelmöbeln aller Art. Besichtigung lohnt

Romanus Skipka & Co.,
Halle a. d. S. Forsterstraße 33 Telephon 253 80

Für jeden Beruf die passende
Seidentuch-Schürze
M. Wehr
Leipziger Straße 81

Fußquäler
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirol
Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg. Kukirol hilft sicher! Sie erhalten bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

Zur Maise

brauchen Sie Süßigkeiten, erhalten Sie wie schon lä
kannt und immer sehr preis

Schokoladen-Kon
Halle a. S., nur
Untere Leipziger Straße 97 (
Geiststraße 18 — — Große Ste

Aisleben, Neue Torstraße
Bernburg, Wilhelmstraße
Eisleben, Sangerhäuser
Markranstädt, Leipziger
Naumburg, Herrenstraße
Nordhausen, Rautenstraße
Torgau, Breite Straße
Weißenfels, Merseburger

Ansichtskarten empfehlen die
Leerchenfeldverlag

Sparsame Hausfrauen benutz
Ritters Kaffee-Haushalt
Dieselben sind stets frisch und
1 Pfd. mit 20 Prozent Bohnen
1 Pfd. mit 40 Prozent Bohnen
Otto Noak, Inh. Georg
Große Steinstraße
Sämtl. Kolonialwaren äußer

Herren-Sacco-Anzüge
und Sport-Anzüge
Niedrige Preislagen
28,- 36,- 42,- 49,-
Hauptpreislagen:
56,- 65,- 75,- 88,-

Arbeiter, Angestellte, Beamte
und alle, die die riesigen Vorteile unseres neuzeitlichen Verkaufssystems auf

Teilzahlung

¼ Anzahlung, Rest in 16 bis 20 Wochenraten oder entsprechenden Monatsraten, erkannt haben, kaufen ihre Kleidung in dem Hause, welches durch

Eigenfabrikation großen Stils
ganz Außergewöhnliches in bezug auf Preiswürdigkeit, Paßform u. Verarbeitung bietet

---

Übergangs-M
48,- 65,- 78,-
Jünglings-An
2 und 3teilig
19,50 29,- 38, 49

Modernes Spezialhaus für
Herren- u. Jünglings-Bekleidung

Franz Wettner

Halle a. S., Leipziger Straße
Merseburg, Weißenfelser St

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-166915610192904 30-17/fragment/page=0004

…Mai und der Achtstundentag / Von Heinrich Farwig

„Daß die deutsche Arbeiterschaft tatsächlich im November 1918 Herr der Lage war, wird durch nichts besser verdeutlicht, als durch die ebenso rasche wie widerstandslose Einführung des Achtstundentages." („Die Lage der Arbeiterklasse in Deutschland." Herausgegeben und verlegt vom Internationalen Gewerkschaftsbund, Amsterdam. 1923. S. 42.)

…pf um den Achtstundentag, der zuerst in den Chartisten… in England geführt wurde, gab der am … 1889 auf dem Pariser Internationalen Sozialisten… …schlossenen Maifeier den unmittelbaren Anstoß. Die …kratie aller Länder erblickte in ihrer besten Zeit in …stundentag immer den Inbegriff aller Sozialpolitik. Das …in die Tatsache, daß diese jetzt fast hundert Jahre …ung der Arbeiterschaft nicht nur den unmittelbaren An… …Maifeier, sondern für lange Jahre auch deren eigentlichen … bildete. Bis der um die Jahrhundertwende sich durch… …perialismus den Ideengehalt der Maifeier erweiterte … war die Forderung des Achtstundentages die Haupt… …r Maifeier. Und auch dann blieb der Achtstundentag … eine der wichtigsten Forderungen des internationalen …s am 1. Mai.

…Luxemburg im April 1910 den Versuch machte, die Wir… …Wahlrechtsdemonstrationen des Februar und März durch …monstration zu steigern, da vergaß sie in ihrem prächti… … vom 20. April auch nicht den Achtstundentag. Wann, … waren die leitenden Gedanken der Maifeier: Acht… …Weltfrieden, Sozialismus, Arbeitsruhe als Machtmittel …riats „lebendiger denn heute"? Auch damals, als …Kampf um die Reform des preußischen Wahlrechts als …ößeren, entscheidenden Kämpfen ausnutzen wollte, ver… … „die alte Programmforderung", den Achtstundentag, …des sicherste und radikalste Mittel „zur Beseitigung der …stände der kapitalistischen Wirtschaft" war, als Forde… …stellen. Ihr galt der Achtstundentag „als ein wahres …ittel für die Arbeiterschaft, wenigstens aus dem tiefsten … Darum hielt sie es für notwendig, daß „der Gedanke …digen Arbeit jetzt mit verdoppelter Macht in den … breitesten Massen einschlagen" muß.

…h damit nur das aus, was die ganze Arbeiterschaft …sonders die sozialistische — dachte. Wie ernst es der …t mit der Forderung des Achtstundentages war, zeigen …en und zähen Kämpfe um die Verkürzung des Arbeits… …die Blutopfer, die z. B. die Arbeiter in Chikago am …Mai 1886 dafür brachten. Wenn er schließlich für eine … November-Zusammenbruch des Jahres 1918 den Ar… …el so nicht, wie die Reformisten heute noch den Ar… …schwindeln, als Resultat der Arbeitsgemeinschaft, son… …Ergebnis einmal der früher um die Verkürzung der …geführten Kämpfe und dann vor allem auch als Er… …**Angst der Unternehmer vor der fortschreitenden Revolu…** …ein paar Zeugnisse: Der bekannte Sachwalter und Führer …-westfälischen Schwerindustriellen, der jetzige deutsch… …Reichstagabgeordnete Reichardt, erklärte in seiner oft …de am 30. Dezember 1918 in Essen: „Der Achtstunden… … der ältesten Forderungen der organisierten Arbeiter. … bei einer Revolutionsregierung, die lediglich aus Ar… … besteht, zu befürchten, daß mangels des Entgegen… …des Unternehmer der Achtstundentag Gesetz werde. …ist freiwillig gewährt doppelt so viel wert, als wenn … ein Zwangsgesetz ankommen läßt." Dieses freiwillige …ar von derselben Art wie der Verzicht der französischen … in der berühmten Augustnacht 1789. Soweit sie …chteten, taten sie es **aus Angst vor dem roten Hahn,** …ern vielen der feudalen Herren aufs Dach gesetzt hat… …24. März 1922 sagte der Sozialdemokrat Kalinski …ständiger in der Sitzung des Sozialpolitischen Aus… … vorläufigen Reichswirtschaftsrates über das Arbeits…

„Ich behaupte, daß Angst der treibende Faktor war . . . Angst war der treibende Faktor, und Angst vor ungeheuerlichen Dingen, die mit Revolutionen nun einmal in Verbindung gebracht werden, hat zu Kapitulationen Veranlassung gegeben, die sonst nicht geschehen wären."

Diese revolutionäre Wertung des Achtstundentages erklärt es auch, daß die Unternehmer erst dann mit ihren Vorstößen gegen den Achtstundentag begannen, als sie den Stachel der Revolution nicht mehr spürten, als sie sich wieder als die Herren fühlten.

Gelegentlich der schon erwähnten Verhandlungen im vorläufigen Reichswirtschaftsrat sagte z. B. der Sachverständige Wissell, der heutige Reichsarbeitsminister: „Ich bin nieein Anhänger des Achtstundentages gewesen in dem Sinne, daß ich seine rein schematische Anwendung gefordert hätte." Und Kalinski meinte: „Der achtstündige Maximalarbeitstag unterschiedslos . . . ist eine Unmöglichkeit." Dieser Kalinski war es, der dann seine Ansichten, die er lange vorher schon in der Presse vertreten hatte, am Schluß seiner Rede in folgenden Vorschlag zusammenfaßte: „Ich empfehle die Suspendierung des gesetzlichen Achtstundentages auf die Dauer von fünf Jahren . . ."

Es ist nicht möglich, alle Aeußerungen reformistischer Gewerkschaftsführer gegen den Achtstundentag anzuführen. Viel wichtiger ist ja auch die Praxis dieser Leute, die Hunderte von Tarifverträgen unterschrieben, die den Achtstundentag nur auf dem Papier bestehen ließen. Wenn die Arbeiterschaft kämpfte um die volle Durchführung des Achtstundentages, wie in der Hütten-, Metall- und chemischen Industrie und im Bergbau, dann sabotierten sie regelmäßig den Kampf und warfen gar die energischsten Verfechter des Kampfes um den Achtstundentag aus den Verbänden heraus. So vertreten die Reformisten heute die alte sozialdemokratische Forderung.

Mit allen Mitteln verhindern sie, die einst am 1. Mai radikale Reden hielten, den Kampf um die Durchführung und Sicherung des Achtstundentages.

Sogar mit den Mitteln sozialdemokratischer Demonstrationsverbote versuchen sie es heute. Denn darüber dürften sich die Arbeiter klar sein, daß der Schlag des sozialdemokratischen Berliner Polizeipräsidenten Zörgiebel gegen das Recht der Arbeiter auf die Straße, daß sie einst dem reaktionären Polizeipräsidenten Jagow abtrotzten, **sich auch gegen den Achtstundentag richtet.**

In einem Lande nur ist der Achtstundentag wirklich gesichert. Dort ist man auch schon längst über ihn hinausgegangen. Die durchschnittliche Arbeitszeit in der ganzen Sowjetunion beträgt 44,6 Stunden in der Woche und wird nach dem Wirtschaftsplan in fünf Jahren nur noch 40,2 Stunden betragen. In den Vereinigten Staaten beträgt die durchschnittliche Arbeitszeit dagegen 49 Stunden und in Deutschland 47 bis 52 Stunden. Mehr als 50 Prozent aller Arbeiter der Fertigwarenindustrie der Sowjetunion arbeiten heute nur sieben Stunden.

Wenn die deutschen Arbeiter dieses Jahr trotz aller sozialdemokratischen Verbote am 1. Mai demonstrieren, dann werden sie die Forderung des Siebenstundentages erheben. Einmal darum, weil seit der Rationalisierung der Achtstundentag längst überholt ist, und dann auch, weil die beste Sicherung des Achtstundentages in dem Kampf für den Siebenstundentag besteht.

Vom Kölner Gewerkschaftskongreß bis Zörgiebel

Der reformistische Verrat an der Maifeier hat seine Geschichte. Als der Internationale Kongreß im Jahre 1889 in Paris den aus dem Kampf um den Achtstundentag geborenen Beschluß der Maifeier faßte, rief er unter dem internationalen

Proletariat gewaltige Begeisterung hervor. Die Arbeiterschaft erkannte sofort, daß die revolutionäre Form der Maidemonstration in der allgemeinen Arbeitsruhe ihren Ausdruck finden müsse. Charakteristisch aber war, wie schon damals die sozialdemokratischen Spitzen in Deutschland die wirksame Durchführung der 1. Maifeier im Jahre 1890 durch einen Beschluß stark beeinträchtigten. Entgegen den Beschlüssen zahlreicher lokaler Parteiorganisationen, die für den 1. Mai die Arbeitsruhe forderten, faßte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am 13. April in Halle gegen die Stimme Wilhelm Liebknechts einen Beschluß, in dem es u. a. heißt:

„Ein allgemeines Ruhen der Arbeit läßt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich erwirken . . . Wo immer man eine Arbeitsruhe am 1. Mai ohne Konflikte (?!) erwirken kann, da möge es geschehen!"

Der ganze Aufruf in Inhalt und Form war ein Angstprodukt vor der Bourgeoisie, das der ersten Maifeier einen entscheidenden Schlag versetzte. Tatsächlich wurde auch nur in Hamburg der Beschluß der Arbeitsruhe vielfach durchgeführt.

Die Beteiligung der Arbeiterschaft an der Arbeitsruhe des 1. Mai in den folgenden Jahren wurde immer zahlreicher. Dementsprechend wuchs der Widerstand der Gewerkschaften gegen die Abhaltung der Maifeier, je mehr sich die bewußten reformistischen Tendenzen in der Partei und vornehmlich in den Gewerkschaften durchsetzten. Und während man bis dato die Maifeier nur schlechthin sabotierte, setzte um 1900 herum ein planmäßiger Kampf gegen die Maifeierdemonstrationen und vornehmlich die damit verbundene Arbeitsruhe ein. So versandte zur Maifeier im Jahre 1900 der Vorstand des Metallarbeiterverbandes an seine Zahlstellen im geschlossenen Brief ein Zirkular, das die Organisationen anwies, **„nur dort Arbeitsruhe eintreten zu lassen, wo es ohne Konflikt mit dem Unternehmertum möglich sei"!**

Natürlich kostete der Kampf am 1. Mai gegen den Willen der Bourgeoisie dem Proletariat oft schwere Opfer. Viele Hunderte, ja Tausende wurden in jedem Jahre gemaßregelt. Die Notwendigkeit der solidarischen Unterstützung dieser Opfer des politischen Kampfes war für die reformistisch eingestellten Gewerkschaftsführer der genügende Anlaß, aus angeblicher Sorge um ihre Kassenschränke dem gesamten Maifeiergedanken den Genickfang zu geben. Auf dem 6. Metallarbeiter-Kongreß zu Berlin im Jahre 1903 erklärte Cohen:

„daß einmal mit der ganzen Maifeier gründlich aufgeräumt werden müsse", und ein anderer Delegierter fügte hinzu, „daß es ihm an Stelle der Unterstützungsvorlage lieber gewesen wäre, wenn die Kommission mit dem ganzen Krempel der Maifeier aufgeräumt hätte!"

Das waren die ersten offenen Schläge mit dem Ziel der Beseitigung der Maifeier. Aber sie scheiterten an dem wachsenden revolutionären Widerstand der proletarischen Massen.

Ein systematischer Kampf wurde dann zwischen dem von Eduard Bernstein geführten reformistischen Flügel und dem von Rosa Luxemburg geleiteten linken marxistischen Flügel um den revolutionären Charakter und die Durchführung der Maifeier geführt. Die Reformisten, die am stärksten in den Gewerkschaftsinstanzen vertreten waren, widersetzten sich mit allen Mitteln der Forderung des marxistischen Flügels, den 1. Mai zu einer wirklichen Kampfdemonstration zu machen. **Mit aller Schärfe kamen die Gegensätze auf dem Kölner Gewerkschaftskongreß 1905 zum Ausdruck.** Dort stand zur Debatte einmal der politische Massenstreik und zum anderen die Maifeier. Genau so wie dort die reformistischen Gewerkschaftsführer die Frage des politischen Massenstreiks zu einer solchen der gefüllten Kassenschränke machten, damit man die Streikenden unterstützen könnte, so erklärte der Referent zur Maifeierfrage, Robert Schmidt, im gleichen Sinne, daß man unbedingt die Verwicklung in unnütze Kämpfe (!) durch die Arbeitsruhe am 1. Mai vermeiden müsse und er setzte sich für den Antrag ein:

„die Arbeitsruhe aufzugeben und die Feiern auf den Abend des 1. Mai zu verlegen!"

Der Gewerkschaftsführer Brinkmann äußerte sich, **„die Maifeier ist kein gewerkschaftliches Aktionsmittel, die Arbeitsruhe am 1. Mai als Programmpunkt der Gewerkschaften ist aber ein Mittel, um die Gewerkschaften ganz außerordentlich zu schädigen!"** Ein Teil der Delegierten trat zwar für die Arbeitsruhe ein, zu einem Beschluß kam es aber nicht.

Diesem Vorstoß des reformistischen Flügels auf dem Gewerkschaftskongreß folgten weitere auch in den folgenden Jahren. Auf dem Parteitag 1905 in Jena wurde ein Antrag, endgültig die Arbeitsruhe am 1. Mai aufzugeben, abgelehnt. Auf den folgenden Parteitagen zu Nürnberg 1908 und zu Leipzig 1909 rechnete Rosa Luxemburg in verschiedenen Reden mit den reformistischen Feinden der Maifeier ab.

Der Kampf Rosa Luxemburgs und ihrer Genossen gegen den Verrat an der Maifeier konnten den wachsenden Einfluß des Reformismus in der alten Sozialdemokratie, der seinen lebendigen Ausdruck in der Politik des 4. August fand, nicht verhindern. Der Reformismus ist seinen folgerichtigen Weg zur Bourgeoisie und zum Sozialfaschismus weitergegangen. In diesem Jahre stehen die Polizeisozialisten bereit, um die Maidemonstration der Berliner Arbeiterschaft mit Gummiknüppeln, Maschinengewehren und Handgranaten auseinander zu schlagen. Weniger denn je werden die sozialimperialistischen Führer damit den revolutionären Kampfgeist des 1. Mai in der Arbeiterschaft ersticken können. **Die Arbeiterbataillone werden trotz alledem marschieren und siegen. (Obiges Bild zeigt ein Plakat in Berlin.)**

„…Demonstranten wie Mordbrenner zusammengehauen"

Der „Vorwärts" von 1908 — heute zum verächtlichen Polizeiblatt geworden

…wärts" bringt in seiner Morgen-Ausgabe vom 26. April …n tollen Hetzartikel, in dem er schreibt, daß die Kom…und seien, wenn am 1. Mai Arbeiter von Zörgiebel… …ergestreckt werden. U. a. schreibt der „Vorwärts":

…ine staatliche Behörde die Absicht hat, einen Bürger zu … wenn sie nicht selbst angegriffen wird, heißt das (der …r Mai-Demonstration) kurz und brutal: Wir werden …darauf anlegen, daß es einige Tote gibt."

…orwärts" von heute behauptet also genau so wie früher …resse Wilhelms II., daß die Arbeiter nur schuld seien, …offiziere unter friedlichen Demonstranten ein Blutbad …

…ls der „Vorwärts" noch nicht zu dem heutigen verächt… …eiblatt herabgesunken war, schrieb er anders. Als die …rbeiterschaft am 12. Januar 1908 trotz Polizeiverbots …Wahldemonstration durchführte, brachte der „Vorwärts" …nuar in einer Extra-Ausgabe den Demon…sbericht, in dem es u. a. wörtlich heißt:

…erlich hat eine Schutzmannsschar gehaust, die an der …enbrücke postiert war. Friedliche Demon…n sind dort wie Mordbrenner zusammen…n worden. Irgendein noch so geringer Grund für …as Vorgehen der Polizei ist auch mit bewaffnetem … zu entdecken. Es hat sich dort lediglich der besonders …nnte Staatsrettungseifer eines Polizeihauptmanns in … unglaublichen Weise betätigt. Männer und Frauen … den Säbelhieben, Faustschlägen und Fußtritten der … zusammengebrochen und Proletarierblut hat die … Friedrichsgracht gefärbt . . . Auf die bei der Enge …richsgracht naturgemäß nur langsam zurückgehende …e ein Polizeioffizier: „Ich fordere Sie auf Grund des …uf, auseinanderzugehen!" Und fast im selben Moment …ach schon die Schutzmannsattacke auf die sich ruhig zu…de Menge, die der bewaffneten Macht den Rücken zu… Auf die Fliehenden wurde eingehauen. In wenigen …en hatten zahlreiche Personen tiefe Hieb- und Stich… davongetragen. Unter dem Ansturm der Schutzleute …nze Reihen von Männern und Frauen zu Boden und …em Boden Liegenden hieben Wächter der Ordnung …n.

…m ½5 Uhr war am Café „Kaiserkrone" die Friedrich…sperrt. Am Café wurde eine Dame von einem Schutz…dergeschlagen. Die Frau klagte: „Aber ich suche doch … Kind." Schwereres Unheil entstand an der Lothringer …d Schönhauser Allee. Ein Zug von einigen tausend … bog in die Allee ein, als sich plötzlich an der Spitze …s ein großes Geschrei erhob. Eine Anzahl Polizisten … der Menge entgegen und schlug mit der Waffe drein. …geschah am Ende des Zuges . . . So geschah es nicht … die Massen, von allen Seiten zurückgetrieben, nicht … zu wußten. An der Rosenstraße, wo sich die Neue Friedrichstraße und die Straße An der Spandauer Brücke treffen, entstand ein fürchterliches Gedränge. Reihen von Schutzleuten gingen mit größter Rücksichtslosigkeit vor, um die Menge auseinanderzutreiben. Dazwischen standen die Straßenbahnen eingekeilt und die Polizei winkte und rief den Fahrern zu, ihre Wagen wieder zu bewegen, um die Massen zu zerteilen. Die Fahrer versuchten zu gehorchen, aber vor der entrüsteten Menge schreckten sie bald zurück."

So berichtete der „Vorwärts" von 1908. Damals sagte er die Wahrheit, er machte mit Recht die Polizei und den Polizeipräsidenten Jagow für das vergossene Arbeiterblut verantwortlich.

Unter schweren Opfern hat sich damals die Berliner Arbeiterschaft das Recht auf die Straße erobert. Sie wird es auch gegen einen sozialdemokratischen Polizeipräsidenten verteidigen.

Wer heute der Arbeiterschaft die Mai-Demonstration verwehren will, handelt ebenso wie früher die Stützen des wilhelminischen Regimes. Wenn am 1. Mai in den Straßen Berlins Arbeiterblut fließt, so sind dafür verantwortlich der Polizeipräsident Zörgiebel und die Führer der SPD.

SPD. unter Polizeischutz

Mittags am 1. Mai werde die Polizei die Teilnehmer an den Saalversammlungen der Gewerkschaften durch besondere Straßen ableiten, damit es nicht zu einem geschlossenen Abmarsch komme, unter den sich die Kommunisten mengen könnten.

(„Berliner Lokalanzeiger" vom 28. April 1929.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101929043O-17/fragment/page=0005
DFG

Auch eine sozialdemokratische Maifeier

Der Einzug der Weißgardisten

am 1. Mai 1919 in München / Von J. Schlaffer

Der 1. Mai in München 1919 ist ein Symbol des Klassenverrats der SPD. und der gesamten Zweiten Internationale.

Der 1. Mai im Roten Moskau ist ein Symbol des Sieges der Arbeiterklasse unter dem revolutionären Kampfbanner der Weltpartei Lenins, der Dritten Internationale.

München oder Moskau? — Ebert, Noske oder Lenin? — Burgfrieden mit den Todfeinden des Proletariats oder Klassenkampf gegen die Bourgeoisie und ihre sozialverräterischen Lakaien?

Hunger, Elend, Untergang oder Sieg und sozialistischer Aufbau? — so steht unerbittlich die Frage vor der internationalen Arbeiterklasse.

Die deutsche Arbeiterklasse muß an diesem 1. Mai unter der Roten Fahne des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse sich zusammenschließen zum Kampf gegen die „Maifeiern nach den Methoden Ebert-Noske" —, zum Kampfe für die „Maifeiern auf Moskauer Art", zum Kampf für den Roten Weltoktober, der die Proletarier aller Länder und die unterdrückten Völker der ganzen Welt zur Freiheit, zum Weltfrieden, zum Sozialismus, zur Weltrrätepublik, zum Kommunismus führen wird.

„München oder Moskau — Untergang oder Sieg" — die Arbeiter haben zu wählen und es besteht für uns kein Zweifel, wie die Wahl eines jeden klassenbewußten Proletariers ausfallen wird.

München 1919 — Die Frauen von Dachau

Weiße Garden bedrohten von Norden her das proletarische München. Ihnen warfen sich todesmutig Arbeiter und rote Soldaten entgegen und trieben sie zurück bis in das hochentlegene Dachau. Dort verschanzten sich die Weißen und beherrschten mit ihren Maschinengewehren und ihrer Artillerie die südliche Ebene. In den Abendstunden gingen dichte Schützenlinien der Roten gegen die schier uneinnehmbaren Stützpunkte vor.

An ihren Kanonen standen die Weißen. Blutgier leuchtete aus den Augen der Offiziere: welches glänzende Ziel bot sich ihnen! Nur noch ein paar Augenblicke, und Staub, Schutt, Pulverdampf wird sich vermischen mit zerfetzten Gliedern, gellende Schreie gequälter Menschen werden übertönen das Krachen krepierender Granaten ...

Neben den Geschützen stehen die Kanoniere, und neben den Kanonieren stehen — Revolver schußbereit in der Hand — die Offiziere. Aber neben den Offizieren, den Kanonieren und den Kanonen stehen Frauen: Arbeiterinnen aus der Papier- und Pulverfabrik. Sie sehen ihre proletarischen Brüder und sie wissen: das Gemetzel, das in wenigen Sekunden die stille Ebene in ein Schlachthaus verwandeln wird, sie wissen, daß in wenigen Sekunden ihre Klassengenossen zu Ehren der Bourgeoisie und zu Ehren der deutschen Sozialdemokratie nur noch zuckende, schreiende Fleischstümpfe sein werden. Immer näher kommen die Schützenlinien der Roten, immer näher ...

Die Frauen sprechen zu den Kanonieren: „Wollt Ihr Mörder werden an Euren Brüdern?!" „Wollt Ihr auf Befehl der Offiziere, die Euch jahrelang in den Tod hetzten, Eure Arbeitsbrüder abschlachten?!" Offiziere schreien „Schert Euch weg! Ihr verdammten Huren! Sonst knallen wir Euch nieder wie tolle Hunde!" Und ein junger Leutnant schlägt seinen Revolver auf eine Arbeiterin an. — Es sind nur Frauen, schwache Frauen. Aber es sind Proletarierinnen, die wissen, daß ihre Brüder und Söhne und Männer ermordet werden sollen. Es sind Proletarierinnen! Und eine Frau stürzt sich auf den Offizier und e' treißt ihm den Revolver. Alle Frauen stürzen sich auf die Offiziere und die Kanoniere. Bei den Aermeln und bei den Ohren packen sie die Bürschlein und schleppen sie in die Häuser und Ställe und sperren sie ein. Kein Schuß fällt. Die Roten Garden ziehen in Dachau ein. Aus der Hand der Frauen empfangen sie die Gefangenen: drei Offiziere und mehr als 200 Mann. Plakate verkünden den Sieg der Roten.

Das war der Tag der proletarischen Frauen von Dachau!

Der 1. Mai des Münchener Proletariats

Verrat der Unabhängigen hatte der Roten Armee das Rückgrat gebrochen. Weiße Garden ziehen in München ein. Bourgeoisfrauen bringen den Rettern des Kapitals Schokolade und Zigaretten, Eier und Kuchen, Schmuckstücke und Geld. Blauweiße Fahnen an den Häusern der Bourgeoisie, schwarzweißrote Fahnen an den Geschützen und auf den Lanzen der Weißgardisten.

Rote Fahnen wehen in den Proletariervierteln. Der 1. Mai!

Weltfeiertag des Proletariats? Weltkampftag!

Auf den Schanzen stehen wir, irgendwo schlagen Granaten in die Häuser, Minen zerfetzen Menschenleiber. Von drei Seiten rücken die Weißen an, eine ungeheuere Uebermacht. Gefahr droht, daß auch der Rückzug versperrt wird. Wir aber bleiben und kämpfen. Wer sind „wir"? Ein paar Rotsoldaten, ein paar Arbeiter, ein paar Frauen und einige Kinder. Ein Junge schleppt Munition, er ist vielleicht 12 Jahre alt. Sein schmales Proletariergesicht glüht vor ernster Begeisterung. Er keucht unter der Last. Als er vielleicht das zehntemal die schweren MG.-Gurte abgelagert hat und zurückeilen will, peitscht ihm ein Infanteriegeschoß durch den Hals. Er sackt in sich zusammen, aus seinem Munde quillt dickes schwarzes Blut. Ein paarmal schlägt er die Augen auf und wieder zu, ein paarmal hebt er den Kopf: er will sprechen, irgend etwas fragen. Dann ist es aus. Der Kampf tobt weiter.

Vierzigtausend Weißgardisten stehen gegen einige hundert bewaffnete Arbeiter.

Die deutsche Sozialdemokratie hatte es sich in den Kopf gesetzt, noch am 1. Mai das bayrische Proletariat niederzuwerfen. Noch am 1. Mai sollen weißgardistische Generale den Sozialdemokraten Hoffmann, Schneppenhorst und Konsorten die Ministerposten zurückerkämpfen. Ebert erwartete die freudige Maibotschaft: „Spartakus ist tot!" Er wartete vergebens, die Nacht wird ihm lang gewesen sein. Denn Spartakus stand auf den Schanzen, hungernd, blutüberströmt, aber Spartakus stand und Spartakus kämpfte!

Das war der 1. Mai des Münchener Proletariats!

Gefängnis Stadelheim

Das bayrische Proletariat war niedergemetzelt. Ueber zweitausend Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder waren ermordet. Einige Zehntausend ins Gefängnis geworfen.

Vier zu vier, bis acht und zehn Mann liegen die Genossen und Proletarier auf dem nackten Boden der Zellen in Stadelheim. Hungernd, frierend, geschlagen, geschändet, blutüberströmt. Der Abend dämmert heran. In der Nachbarzelle ergreift einen Kameraden die Sehnsucht, auch einmal wieder ein ganz klein wenig das Blau des Himmels zu sehen. Er steigt auf den Rücken seines Genossen und blickt durch das Gitterfenster. „Kopf weg!" und schon kracht der Schuß. Mit zerschmetterter Schädeldecke bricht der Kamerad zusammen. Als man Hilfe herbeiruft, droht man mit Erschießen. Durch die Oeffnung in der Tür halten die Noskiden Handgranaten in die Zellen. Die Genossen der Nachbarzelle nehmen Hemdfetzen und verbinden die Wunde. Der Kamerad wimmert vor Schmerz und Durst. Es gibt kein Wasser! „Der Hund soll verrecken!" Bis spät nach Mitternacht gellt das Schreien und Stöhnen des Kameraden durch den Zellenbau. Dann wirds still. Er ist verreckt! Am nächsten Morgen schaufelt man ein Loch an der Gefängnismauer. Dann wird der entkleidete Lei[...] geworfen.

Und alles geschah zur größeren Ehre der deutschen [...]kratie!

Eugen Leviné

Eugen Leviné, der Führer der bayrischen Kommun[...] steht vor dem Standgericht: „Wir Kommunisten [...] Urlaub".

Sozialdemokratische Minister bestätigen [...] urteil, das Offizierstandgerichte auf Befehl dieser [...]kraten" aussprechen. Eugen Leviné steht an der [...] der vielen Höfe von Stadelheim. Jenseits der [...] Erde aufgeworfen. Eugen Leviné blickt ein le[...] strahlenden Himmel. Er schwingt in der Hand ein [...] Taschentuch. „Es lebe die Weltrevolution!" Die [...] In seinem Blute wälzt sich Eugen Leviné ...

Das war die sozialdemokratische Maifeier „Münch[...] war der Weg der bürgerlichen „Demokratie" ...

Fast 15 Wochen Streik in Hennigsdorf

Uebt Solidarität am 1. Mai, sammelt!

Sendet die Sammelergebnisse sofort ein an den Landesvorstand der IAH., Halle, Gr. Steinstraße 16.

Der 1. Mai 1916 in Deutschland

Aus den Spartakus-Briefen

Vorbemerkung

Der 1. Mai 1916 bedeutete eine historische Etappe in der Entwicklung der deutschen Revolution und des Spartakus-Bundes. Wenngleich die Gruppe Liebknecht-Luxemburg schon im Jahre 1915 versucht hatte, die Arbeiter zu politischen Demonstrationen in die Straßen zu führen, leisteten nur kleine Gruppen am 18. März und 28. Mai diesem Rufe Folge. Und die Demonstrationen blieben ohne politische Wirkung. Ganz anders die Demonstration vom 1. Mai 1916. Dadurch, daß mehrere Tausend diesmal dem Rufe des Spartakus-Bundes folgten, an ihrer Spitze Liebknecht erschien, verhaftet und dann zu Zuchthaus verurteilt wurde, war der Stein ins Rollen gekommen. Die Bewegung wuchs, wenn sie auch schon im August 1916 enthauptet wurde und nur Leo Jogiches in die Bresche sprang. Nach dem ersten politischen Streik am 28. bis 30. Juni 1916 für Liebknecht, an dem sich 55 000 Arbeiter in Berlin und mehrere Tausend in Braunschweig beteiligten, erlebte Deutschland Mitte April 1917 den zweiten Massenstreik, an dem in Berlin schon gegen 300 000, in Leipzig etwa 50 000, in Halle, Braunschweig und Magdeburg auch mehrere Tausend Arbeiter teilnahmen. Am 28. bis 30. Januar 1918 aber legten schon 500 000 Arbeiter in Berlin die Arbeit nieder, wobei sie dasselbe politische Programm wie die russischen Vertreter in Brest-Litowsk aufstellten. Diesmal erstreckte sich die Bewegung auf das ganze Reich. Das alles waren aber Repetitionen zu dem 9. November 1918. Der Ausgangspunkt blieb dabei der 1. Mai 1916.

Wie gesagt, bedeutet dieses Datum auch nach anderer Hinsicht einen historischen Wendepunkt. Bis Neujahr 1916 bildete die Gruppe Liebknecht-Luxemburg — oder die Gruppe der „Internationale" — den linken Flügel der „Opposition" in der deutschen Sozialdemokratie. Auf dem rechten Flügel stand die Gruppe derer um Ledebour und Hoffmann. Nach der Reichskonferenz vom Neujahr 1916, die die Leitsätze Rosa Luxemburgs gutgeheißen hatte, kam es zu einer netten Scheidung zwischen den schwankenden Gestalten des „Zentrums" und den Kämpfern des „Spartakus". Die eigentliche Scheidung vollzog sich aber wieder auf der Straße. Der Spartakus-Bund forderte die Ledebour-Gruppe auf, die Mai-Demonstration mit gemeinsamen Kräften in Berlin zustande zu bringen. Eine neue Absage. Als Resultat: der Spartakus sprang in [...] Ledebour-Leute hatten ihre Unfähigkeit zur [...] demonstriert. Die Scheidung fand ihren Abschluß [...]ber 1918, als die Kommunistische Partei De[...] gegründet wurde.

Aber dieser Tag ist ein Tag des Aufstandes und [...] er bestehen bleiben. Das Blut der Märtyrer, die [...]schossen wurden, muß jeden von uns heute an seine [...]

Der Bericht über die Maifeier

Wir lassen nun die Beschreibung der Maifeier [...] wird aus dem Spartakus-Brief vom 15. Mai 1916 [...]

... Die Agitation wurde mit Handzetteln und [...] intensiv betrieben und siehe da, am 1. Mai kam eine [...] Demonstration in Berlin zustande! Den übli[chen] Polizeiberichten zum Trotz war die Angst der Polizei [...] bereitungen außerordentlich groß. Der Potsdamer [...] Zugänge waren schon um 7 Uhr mit Schutzleuten [...] Pferde überfüllt. Um 8 Uhr pünktlich sammelte [...] eine so dichte Menge demonstrierender Arbeiter, [...] Jugendliche und Frauen sehr zahlreich [...] daß die üblichen Scharmützel mit der Polizei also [...] Die „Blauen" und namentlich ihre Offiziere wu[rden von] äußerster Nervosität befallen und fingen an, [...] Fäusten hin und her zu stoßen.

In diesem Moment, an der Spitze der Masse, [...] Potsdamer Platze, erscholl die laute sonore St[imme] Liebknechts:

„Nieder mit dem Krieg! Nieder mit der Re[gierung]

Sofort bemächtigte sich seiner ein ganzer Knäuel [...] durch einen Kordon von der Menge trennten und [...] am Potsdamer Platz abführten. Hinter dem Ver[...] der Ruf: „Hoch Liebknecht!", worauf sich [...] die Menge stürzten und zu neuen Verhaftungen [...] Abführung Karl Liebknechts begann die Polizei, [...] die Offiziere, die sich am brutalsten benahmen, die [...] in die Seitenstraßen abzuschieben. So formierten [...] Züge von Demonstrationen: in der Köthener Str[...]straße und in der Königgrätzer Straße, die unter [...]sammenstößen mit der Polizei langsam vorwärts [...] „Nieder mit dem Kriege! Es lebe [...] Es lebe die Internationale!" erschall[...] das andere und wurden vieltausendstimmig [...] lautesten aber wurde immer wieder der Ruf: [...] von den Massen aufgegriffen. Die Kunde von [...]tung verbreitete sich rasch unter den Demonstr[anten ...] hatten ihn an der Spitze der Demonstranten gesehen [...] anfeuernde Stimme gehört. Die Erbitterung und [...] den geliebten Führer, den man in den Fängen der [...] wußte, erfüllte alle Herzen, war auf. aller Lippen [...] Frauen klagten laut weinend und brachen in [...] gegen die Polizei, gegen den Krieg, gegen die Regie[rung ...] 10 Uhr dauerte die Demonstration, wobei die Menge [...] durch die Seitenstraßen aus den drei Hauptzügen [...]strömen suchte, aber durch die wimmelnden, springen[...] hauenden Polizisten daran immer wieder verhindert [...] wechselnd mit revolutionären Rufen wurden Lieder [...] beitermarseillaise, der Sozialistenmarsch. Erst [...] stellenweise noch später, verlief sich allmählich die M[...]stranten, die von ausgezeichneter Stimmung beseelt [...] Anzahl der Demonstrierenden wird nach mäßiger [...] 10 000 gerechnet.

Welchen Schreck die Demonstration der Regie[rung ...] hatte, beweist der Umstand, daß die ganze Stadt [...] Potsdamer Platz noch bis Mitternacht förmlich [...] Polizei überschwemmt war, und in der Wache am [...]bahnhof, wo das Hauptkommando etabliert war, [...] Herrennen der Patrouillen, Instruktionen und Ra[...] 1 Uhr nachts kein Ende nahmen.

So muß die Mai-Demonstration in Berlin als [...] bezeichnet werden. Freilich ist sie durch einen un[...] erkauft: durch den Verlust Karl Liebknechts, der [...] von seinem Posten, wo er unersetzlich ist, für die [...]fernt, aus unserer Mitte entrissen ist. Schon [...] Deutsche Reichstag wie ein verächtli[cher] stall, nachdem der einzige Mann fehlt, der mit [...] und Würde den internationalen Sozialismus, grund[...] und männliche Charakterfestigkeit vertrat. Aber [...] auch dieses große Opfer den unschätzbaren Wert [...] Wirkung. Karl Liebknecht hat gezeigt, daß man [...] Massen sein ganzes Ich in die Schanze schlägt, [...] wirklicher revolutionärer Bewegung zu erstreiten [...] zeigt, wo der Platz der echten Führer [...] ist, welche Gefahren ihm persönlich [...] mögen. Wo waren die anderen „Führer", die [...] „Opposition" zählen? Sie hatten sich von der Mai[...]tet, sie lehnten die Mitwirkung an der Demonstration [...]ten ihre eigenen Anhänger unter den Arbeitern [...] Bedenken, durch Mangel an Mut und Initiative [...]

Es hat sich wieder gezeigt, daß sie die Stimmung [...] unterschätzen und die eigene Indolenz für diejenige [...] ausgaben. Aber eine große Anzahl von Arbeitern, [...] Gruppe Ledebour stehen, hatten brav und treu die [...] und die Agitation dafür mitgemacht.

Nachwort

Am 1. Mai 1916 demonstrierten die Arbeiter in [...] Liebknecht an der Spitze unter den Losungen „[...] Krieg!" „Nieder mit der Regierung Wilhelm II.!" [...] 1929 wird an ihrer Spitze kein vereinzelter Führer, [...]samte Leitung ihrer eigenen Partei stehen. Ihre [...] aber sein: „Nieder mit dem kommenden [...] „Nieder mit der Bourgeoisie!" „Nie[der ...]licher ihrer Regierungen!" — einge[...] demokratische. — „Es lebe das Vaterland der [...] Länder — die Sowjetunion — es lebe das [...] Deutschland!" Der Unterschied in den Losungen [...]druck von dem, was wir im Laufe der 13 Jahre [...] durchlebt haben.

Der 1. Mai 1890

Erinnerungen des Veteranen der Pariser Kommune, Gustave Inard

RHP. Der Tag des 1. Mai ist zum ersten Male im Jahre 1890 gefeiert worden. Der Beschluß über die Feier dieses Tages wurde auf dem Pariser Kongreß der 2. Internationale im Jahre 1889 gefaßt. Vor Abschluß des Kongresses brachte ein amerikanischer Delegierter den Antrag ein, einen Tag im Jahre festzusetzen, an dem die Volksmassen der Regierung ihre Forderungen unterbreiten sollten. Es wurde eine Kommission gewählt, die diese Demonstration am 1. Mai des folgenden Jahres veranstalten sollte. Ich war Mitglied und Sekretär dieser Kommission.

Wir waren nur wenige. Domat, Gemeinderat des 9. Bezirks, Jean Longuet, Schwiegersohn von Karl Marx, und ein anderer Genosse, dessen Namen ich vergessen habe, und ich. Es galt, Sozialisten, Kommunisten und Anarchisten zu vereinigen. Und das war keine leichte Sache.

Zu der Zeit gab es nur wenige Gewerkschaften und überdies befanden sich viele von ihnen in den Händen unserer Gegner. Es bestanden zwar viele verschiedene politische Gruppierungen, aber wie sollten wir es einrichten, daß unser Aufruf sie erreichte? Wir wandten uns zunächst an einige Politiker, Gemeinderäte und Abgeordnete und durch ihre Vermittlung stellten wir einen gewissen Kontakt mit den Massen her.

Aber diese Bewegung wurde augenscheinlich doch nicht ganz richtig verstanden. Zu uns kamen alte Kämpfer und Jugendliche, Vaillant, Cipriani, Gules Guesde, Gabriele Deville und andere, deren Namen ich schon vergessen habe. Schließlich fing die Bewegung an, sich doch auszubreiten. Einige Gewerkschaften schlossen sich uns an, so z. B. die Gewerkschaft der Glasarbeiter, Maurer, Bergarbeiter, Friseure und andere.

Die Polizei war auf der Hut und ihre lächerlichen Maßnahmen kamen uns nur zugute. Die Presse hatte unsere Pläne so aufgebläht, daß unsere kleine Demonstration sich in den Köpfen der Menschen in eine große, revolutionäre Kundgebung verwandelte. Wären nicht die von der Presse verbreiteten lächerlichen Gerüchte gewesen, so wäre unsere erste Maifeier fast unbemerkt vorbeigegangen. Als Mitglied der Organisationskommission gab ich aus eigenen Mitteln das Geld zum Druck der Bekanntmachungen über Tag und Stunde der Demonstration.

Haufen von Reportern umringten mich, aber ich verweigerte ihnen jegliche Auskunft. Die von Domat verfaßten Aufrufe waren so inhaltlos, daß wir uns jetzt schämen würden, sie zu veröffentlichen. Sie waren in kläglichem Ton gehalten und schlossen mit den Worten: „Es lebe die demokratische und soziale Republik!"

Verhaftungen setzten ein. Ich mußte zwei Nächte vor der Demonstration auswärts schlafen. Da ich wegen Teilnahme an der Kommune zum Tode verurteilt worden war, drohte mir jetzt wenigstens Gefängnis. Wie sollten wir die Aufrufe verbreiten? Wir hatten keine Mittel, um Leute anzuwerben, die sie anklebten oder verbreiteten. Unsere Kameraden verbreiteten daher die Aufrufe unter den Sympathisierenden.

Endlich brach der Demonstrationstag an. Wir stellten uns auf dem Place de la République auf und gingen durch die Rue de Rivoli zum Place de la Concorde und von da zum Palais Bourbon. Bis dahin ging alles ruhig vor sich. Und erst am Abend fanden Zusammenstöße auf dem Place de la République statt, wohin Kavallerie beordert war. Gegen 100 Mann wurden verhaftet, aber alle später wieder in Freiheit gesetzt.

In der Provinz, in Fourmy floß Blut. Ein junges Mädchen wurde getötet.

Das ist die Geschichte der ersten Maifeier in Frankreich.

Die Dummheit der Regierung und die Uebertreibung der Presse hatten den Eindruck hervorgerufen, als ob sich an diesem Tage etwas Fürchterliches ereignen müßte.

Später versuchte man allerdings, **diesen Tag in ein unschuldiges Maiglöckchen-Fest zu verwandeln.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0006

Beilage
April — Nr. 101

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

General Maerckers Blutzug durch Mitteldeutschland

…r zehn Jahren — Ein Kapitel aus dem 12. Heft der Illustrierten Geschichte der Deutschen Revolution

Die nachfolgende Darstellung ist dem 12. Heft der „Illustrierte Geschichte der deutschen Revolution" entnommen, in welchem die revolutionären Ereignisse im Bezirk Halle-Merseburg niedergeschrieben sind. Wir finden in diesem Heft eine interessante Darstellung des Vormarsches des Generals Maercker gegen Halle und der sich dort abgespielten Kämpfe zwischen den revolutionären Arbeitern und den Noske-Truppen. Das 12. Heft zeigt auch an Hand von zahlreichem authentischen Material die Rolle des Generals Maercker, der als einer der wenigen unter den Befehlshabern der Noske-Truppen nicht auf die Mitwirkung der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer verzichtete, sondern diese für seine Blutarbeit mit einspannte. Inzwischen haben die reformistischen Führer und die sozialdemokratischen Staatsmänner schon so viel gelernt, daß sie solche Arbeit selbständig verrichten können, wie es Zörgiebel am morgigen Maitag in Berlin zu beweisen gedenkt.

…m Bezirk Halle-Merseburg dominierte unter Führung …ilhelm Koenens die linke USPD. Die hallische Sicher…swehr unter dem Kommando Ferchlandts bestand zum …ten Teil aus unabhängigen Arbeitern oder ihr nahestehenden …daten. Ihren Kern bildete eine Matrosenkompanie, die vom …mmunisten Meseberg geführt wurde. Die Bourgoisie und … Lügenpresse wurde hart angepackt, was zu beweglichen Klagen … „Terrorismus" führte. Nach Ausbruch des Generalstreiks … ein bürgerlicher Aktionsausschuß zum Gegenstreik auf, der am … Februar einsetzte. Am 25. Februar war die bürgerliche und …aldemokratische Presse vom A- und S-Rat unter Vorzensur …elt worden, am 27. Februar wurde die gesamte Presse still…t und es erschien nur das Mitteilungsblatt des Aktionsaus…sses für den mitteldeutschen Generalstreik.

…m gleichen Tage demonstrierte das hallische Proletariat in …iner noch nicht dagewesenen Riesenkundgebung für seine Forderungen.

…a einer der Maerckerschen Truppenzüge bei Weißenfels …leiste, konnte er nicht, wie geplant, am 1. März, um 4 Uhr …gens, von Ammendorf gegen Halle marschieren, sondern … erst gegen mittag an. Obwohl die Ueberraschung nicht ge…en war, dachte doch niemand an bewaffneten Widerstand. Die …nhofswache wurde kampflos entwaffnet, ebenso die in der …rlottenschule stationierte Matrosenkompanie. Erst das brutale …gehen der Truppen gegen die Arbeiterbevölkerung führte zu …tterten Kämpfen um die von Maercker besetzte Oberpostdirek… und das von Arbeitern und Sicherheitswehr besetzte …eater, das am 2. März mit Minenwerfern sturmreif gemacht …de. Bei der Arbeiterschaft gab es 24 Tote und 67 Verwun… bei den Truppen 7 Tote und 20 Verwundete. Am 3. März …de der Belagerungszustand verhängt, den Maercker, weil jede …möglichkeit fehlte, zunächst auf Zetteln in Schreibmaschien…ft bekanntgab. Bereits am Abend des 1. März war es seit der …emberrevolution zum erstenmal zu Plünderungen ge…men, eine Auswirkung des mit dem Bürgerstreik begonnenen …uchs, die Arbeiterschaft auszuhungern. Maercker hatte zwar … Sicherheitswehr von den Straßen vertrieben und entwaffnet, …te sie jedoch nicht, so daß hier, wie etwa gleichzeitig in Berlin, …von Provokateuren zur Diskreditierung des Generalstreiks …nisierten Plünderungen vor sich gehen konnten. Am Sonntag …nahm der Oberstleutnant von Klüber, der Maercker als …eter der Reichsregierung nach Halle begleitet hatte, in Zivil … Erkundungsgang durch die Stadt, wobei er nach den offi…n Darstellungen von Leuten erkannt wurde, die ihn tags zu… in Uniform gesehen hatten. Er wurde schwer mißhandelt, …lich in die Saale geworfen und schwimmend erschossen. … sinnlose Tat war lange Zeit ein Zugstück der Bürgerpresse … ihrer sozialdemokratischen Schwestern, die geflissentlich ver…gen, was voraufgegangen war. Die Arbeiter hatten nicht … bei den Kämpfen schwere Blutopfer gebracht, die Truppen …en wahllos und auf Denunziationen Massenverhaftungen vor … mißhandelten die Verhafteten bis zur Besinnungslosigkeit. … Kommunist Pludra wurde am 3. März nachts von un…nt gebliebenen Tätern erschossen.

Maercker setzte den Soldatenrat ab, löste die Sicherheitswehr und andere Truppenteile auf und schuf aus Bürgern und Studenten ein besoldetes Wachtregiment, ein Freikorps Halle,

eine unbesoldete städtische Schutzwehr und eine Eisenbahn-Polizei. Expeditionen in die Nachbarschaft führten Maercker-Truppen nach Merseburg, Corbetha und Zeitz.

In Halle entwickelte Maercker zuerst die später beibehaltene Methode, den Belagerungszustand langsam abzubauen. Hier begann er auch, sich „ein Erkundungswesen zu schaffen, das die politischen Verhältnisse von langer Hand erkundete". Diese Arbeit begann „nunmehr in allen Städten und großen Industrieanlagen in Sachsen und Thüringen". Noch unter dem Belagerungszustand, der für Halle am 30. März aufgehoben wurde, wurde Karl Meseberg das Opfer eines sorgfältig vorbereiteten Mordes. Er wurde am 12. März von einer Patrouille der Maerckerschen Truppen, die angeblich den Auftrag hatte, seinen Aufenthalt festzustellen, verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Am 13. März, abends 11 Uhr, wurde Meseberg erneut verhaftet und blieb nun verschwunden, bis am 19. März seine Leiche in der Saale gefunden wurde. Angehörige des Freikorps Halle hatten Meseberg durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet und in die Saale geworfen. Eingehende Feststellungen ergaben nach amtlicher Darstellung, daß „der seither spurlos verschwundene" Student der Medizin, Felix Huberti, als „Leutnant Roth" die Verhaftung und Erschießung Mesebergs „auf der Flucht" befohlen habe. Täter war angeblich der unter dem Namen Radades in die Garde-Kavallerie-Schützendivision eingereihte Soldat Felix Claus, der als Mitschuldige den Schüler Alfred Fritsch, den Kadetten Aurel von Petersdorf und den Soldaten Hans Joachim Henseling bezeichnete. — Damit war der Fall erledigt.

JLLUSTRIERTE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN REVOLUTION
LIEFERUNG 12 ERSCHIENEN

Zu bestellen bei jedem Literaturobmann, Kolporteur und in der Bezirks-Zentralbuchhandlung sowie deren Filialen. Das Werk erscheint in 16 Lieferungen à 50 Pf. Jede Lieferung umfaßt 32 Seiten. Erscheint im Mai gebunden zum Preise von 14 Mk. Wir empfehlen dieses wichtige Werk.

Glosse vom Tage

Komm' ins Grüne, Karoline …

Der Mai ist der schönste von den zwölf Monaten des Jahres. Die Blumen blühen, die Sonne scheint und die Vögel singen.

Da zieht es auch den Menschen hinaus. Wenn dann der gute Vater — der Werkmeister Otto Julius Schnapsbaum — mit seinem braven Weibe und seinen lieben Kinderchen am Waldessaume sitzt, wo im Sommer die Heckenrosen blühen werden, dann nimmt er die Mai-Festnummer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus der Tasche und sagt:

„Also, Kinder, mal herhörn! Heute ist der 1. Mai, der Festtag der Arbeit, nich? Da wollen wir mal die Kommunisten unserm Genossen Zörgiebel überlassen und uns die Sprüche unserer prominenten Genossen zu Gemüte führen.

Da schreibt zunächst — Mutter, ist die Stulle für mich? — mein Freund Otto Wels einen herrlichen Artikel über „Das Fest der Arbeit".

„Kein Fest kann deshalb an innerem Wert für die Arbeiterklasse mit der Maifeier verglichen werden. Aus einem elenden, freudlosen Dasein heraus wies sie den Weg ins Freie".

Womit Otto natürlich den Weg in die Freiheit unserer deutschen Republik meint, auf die wir jetzt ein Täßchen Kaffee — aber der ist doch schon lange kalt? Wie oft habe ich dir gesagt — Na, lassen wir das.

Hier auf diesem Bilde seht ihr eine herrliche Berglandschaft, wahrscheinlich Tirol, das euer Vater seinerzeit als Handwerksbursche auf Schusters Rappen, ein Maiensträußchen am Hute, den Stab in der Hand, kreuz und quer durchstreift hat.

Das schöne Gedicht, was unter dem Jungmädchenbildnis steht

**ein Jugendbildnis unserer
Maria Juchacz**

will ich euch ganz vorlesen:

Natur spricht laut in Wort und Schrift
Du mußt nur Windeswehen
Und Duft und Klang und Wald und Trift
Und Fels und Meer verstehen!

Ein jeder Baum, der braust in Wettern
Und jede Blume auf der Flur,
Und jeder Zweig ist voll von Blättern
Der Offenbarung der Natur!

„Jeder Zweig ist voll von Blättern" — einfach herrlich! Ja, diese Dichter! Euer Vater hat früher auch mal ein Gedicht gemacht. Wartet mal, wie ging denn das gleich? Wie war denn gleich der Anfang? Wir sind jung, die Welt steht offen — nein, das ist nicht von mir. Na, ich komme jetzt nicht drauf, aber gereimt hat sich jede Zeile.

Nein, diese Blumen auf dem Bild! Lauter Krokusse, und oben liegt ein Junge auf dem Bauch, der denkt bestimmt wie unser Paul Kampffmeyer:

„Dieser festliche, feierliche Kampf der inneren Läuterung, der inneren Heiligung der Arbeiter wird aber eine wesentliche Seite der werdenden neuen sozialistischen Arbeiterkultur sein."

Aber das schönste ist und bleibt die Solidarität. Natürlich nicht mit den Kommunisten und Unorganisierten. Die Solidarität mit unserem Scheidemann und unserm Hermann Müller — denkt mal: der sitzt nun an seinem Regierungstisch und sorgt Tag und Nacht für unser Wohl! — „muß mitten in dem Werkeltag des Arbeitslebens klingen und läuten."

Schade, daß heute keine Glocken läuten! Aber Genosse Severing wird auch das durchsetzen. Was haben wir denn gegen die Kirche? Auf ihre Art will sie doch auch nur — wie wir — die Menschen bessern. Das mag im Munde eures sozialdemokratischen Vaters etwas komisch klingen, aber ich halte es mit Wilhelm Sollmann, der auf dieser mit Blütenzweigen umrahmten Seite schreibt — ist das nun Apfel oder Birne? Georg, das könntest Du eigentlich wissen! — Habt ihr noch nicht gehabt? Ja, was lernt ihr denn überhaupt auf eurem Gymnasium?

Also Sollmann schreibt — aber jetzt hörst du endlich mal auf mit deinem ewigen Hin- und Herrutschen! Hände aus den Taschen! Kopf hoch! Rücken gerade! Worauf sitzt du denn eigentlich mit deiner neuen Hose? Direkt auf dem grünen Grase? Hab' ich dir nicht gesagt, du sollst dir den „Vorwärts" unterlegen? Verdammter Bengel! Aber das hast du von deiner Mutter, diesen verfluchten Widerspruchsgeist! Von mir nicht!

Herhören jetzt, verdammt noch mal! Sollmann schreibt:

„Deshalb bleiben wir, die wir über die politische in die wirtschaftliche Demokratie vordringen müssen, revolutionär, so reformistisch unsere Tagesarbeit erscheinen mag."

Der Apfel wird geteilt, sage ich! Und ich bekomme die größere Hälfte. Wer schafft das Gold zutage? Wer rackert sich ab, damit ihr zu fressen habt? Ihr oder ich, wa? Und da soll ich nich mal die größere Hälfte — mein Vater hätte mir eine Ohrfeige heruntergehauen, wenn ich mir das herausgenommen hätte, was sich die Kinder heutzutage herausnehmen.

Halt' die Schnauze, sage ich! Was sagst du? Ich soll den Jungen nicht hauen? Nimm dich in acht, daß du nicht selber eine von mir gelangt kriegst!

So, nun habt ihr mir glücklich wieder die ganze Maifeststimmung verdorben. Packt die Hängematte ein, wir gehen nach Hause!"

Slang.

…engeräusche und Mißtöne zu den Abrüstungsreden

…xplosion in einer tschechoslowakischen Munitionsfabrik

5 Arbeiter erleiden einen gräßlichen Tod — 15 Verletzte unter den Trümmern

… der unter militärischer Verwaltung stehenden …hoslowakischen Aktienfabrik zur Erzeugung von Explosivstoffen …emtin bei Pardubitz explodierte heute vormittag um …r ein Kessel, in dem aus Glyzerin Nitroglyzerin hergestellt …e. Bei der Explosion kamen fünf Arbeiter ums Leben. … hölzerne Gebäude, in dem die Explosion erfolgte, wurde völlig …rt. Die Fensterscheiben der übrigen Abteilungen der Fabrik …en zertrümmert. Durch die Glassplitter wurden 15 Per…n leicht verletzt. Durch die Flammen der Explosion wurde …liegende Wald in Brand gesetzt. Die Trümmer des ver…ten Fabrikgebäudes wurden bereits abgetragen.

E…n Lastkraftwagen überschlägt sich

**…rbeiter verunglücken bei Prag auf dem Wege zur Arbeit
2 Tote, 10 Verletzte**

…tern früh fuhr ein Lastkraftwagen, mit dem 21 Arbeiter …Zdiko nach Prag zur Arbeit befördert wurden, bei Groß…lbad gegen einen starken Baum und überschlug sich. Ein …ter wurde auf der Stelle getötet, elf wurden verletzt, … sieben schwer. Einer der Schwerverletzten ist inzwischen im …enhaus seinen Verletzungen erlegen.

Die Vogesen-Waldungen brennen

…Schein des brennenden Flammenmeeres 10 Kilometer weit sichtbar

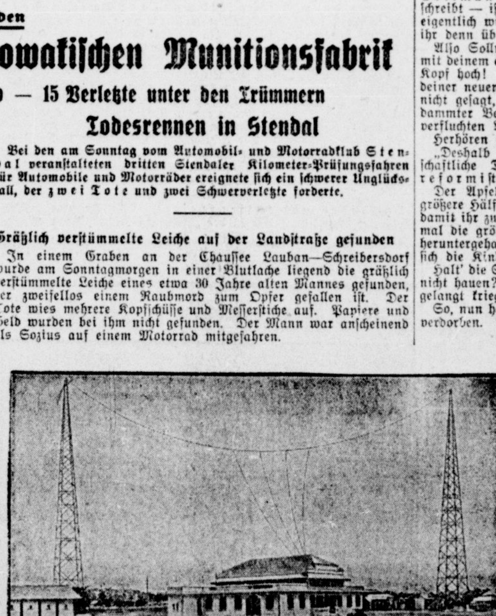
… Brand in den Vogesenwaldungen am Hartmanns…-Kopf, der schon am Sonntag ausbrach, hat den Charakter einer …astrophe angenommen. Seit gestern bedroht das Feuer …rtschaft Wattweiler. Im Laufe des Vormittags sind neue …herde entstanden. Das ganze Tal von Thamm bis Geb… gleicht einem riesigen Flammenmeer, dessen Schein zehn …eter weit sichtbar ist. Zahlreiche im ehemaligen Kampf… verschüttete Granaten sind explodiert. Nach den …igen Meldungen sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Todesrennen in Stendal

Bei den am Sonntag vom Automobil- und Motorradklub Stendal veranstalteten dritten Stendaler Kilometer-Prüfungsfahren für Automobile und Motorräder ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der zwei Tote und zwei Schwerverletzte forderte.

Gräßlich verstümmelte Leiche auf der Landstraße gefunden

In einem Graben an der Chaussee Lauban—Schreibersdorf wurde am Sonntagmorgen in einer Blutlache liegend die gräßlich verstümmelte Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden, der zweifellos einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Der Tote wies mehrere Kopfschüsse und Messerstiche auf. Papiere und Geld wurden bei ihm nicht gefunden. Der Mann war anscheinend als Sozius auf einem Motorrad mitgefahren.



Drahtlose Ferntelephonie Deutschland — Siam

In Nauen wurde dieser Tage der erste Versuch einer funkentelephonischen Verständigung mit Bangkok, der Hauptstadt des Königreichs Siam, gemacht. Damit ist eine Entfernung von 8500 Kilometer überbrückt worden, die fast einem Viertel des Erdumfanges entspricht. Die Verständigung war, abgesehen von einigen unvermeidlichen Störungen, auf beiden Seiten ausgezeichnet.

Die Eröffnung des regelmäßigen Telephonverkehrs zwischen Deutschland und Siam wird erfolgen, wenn die neuen Strahlwerfer fertig sind und auf beiden Seiten die modernsten Empfangsanlagen installiert sein werden. Unser Bild zeigt die Kurzwellen-Funkstation in Bangkok.

Stadt Halle

30. April 1929.

Beachtet die Reihenfolge der Mai-Demonstration!

Bei dem Abmarsch, der morgen vormittag um 10 Uhr vom Roßplatz aus zur großen Demonstration durch die Stadt erfolgt, bitten wir, genauestens folgende Reihenfolge zu beachten:

1. Stadtteil Osten, an dessen Spitze die Belegschaft Prinzler, AKB. und die Sänger marschieren.

2. Es folgt die Leuna-Belegschaft und alle Erwerbslosen, dann 3. Stadtteil Süden, 4. die Sportler, 5. die Stadtteile Westen und Südwesten, 6. der RFMB., 7. der Stadtteil Zentrum, 8. alle Gewerkschaften, soweit sie geschlossen antreten, der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit und sonstige geschlossen marschierende Gruppen von überparteilichen Organisationen, 9. die kommunistische Jugend und der Jung-Spartakus-Bund, 10. der Stadtteil Norden, 11. die Rote Jungfront und 12. die Abteilungen des Roten Frontkämpfer-Bundes. Alle Belegschaften marschieren nach Möglichkeit in ihren zuständigen Stadtteilen geschlossen.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß den Anordnungen der Ordner strengstens Folge zu leisten ist. Im übrigen verweisen wir auf den gestern erschienenen ausführlichen Aufmarschplan.

Das Maikomitee.

Herr Grützner kennt keinen 1. Mai

Herr Grützner ist der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Merseburg und hat ein sozialdemokratisches Mitgliedsbuch in der Tasche. Was dieser merkwürdige Sozialdemokrat sonst noch ist, haben wir unseren Lesern schon oft mitgeteilt, wenn wir über Kirchenfragen geschrieben haben. Anläßlich der morgigen Maifeier ist es nicht uninteressant, daß die hallische Arbeiterschaft folgende nette Geschichte erfährt. In der hallischen Stadtverordnetenversammlung wurde der Genosse Hans Höcker, wie unseren Lesern vielleicht noch erinnerlich ist, auf Antrag des berüchtigten Vorstehers Busse anläßlich einer Stahlhelmdebatte von drei Sitzungen grundlos ausgeschlossen. Die Gemeinheit des Busse war derart, daß der Genosse Höcker einmal nachprüfen wollte, ob der Bezirksausschuß, dessen Vorsitzender der Sozialdemokrat Grützner ist, diese Handlungsweise des Stahlhelmers Busse, der offen als Beauftragter des Stahlhelms gegen den Kommunisten Höcker diese Maßnahme vollzogen hatte, decken würde. Diese Beschwerde wurde am 26. Oktober 1928 seitens des Genossen Höcker eingereicht. „Schon" am 9. April 1929 (!) erhielt der Genosse Höcker endlich den Bescheid vom Bezirksausschuß, daß Verhandlung

ausgerechnet auf Mittwoch, den 1. Mai, im Regierungsgebäude in Merseburg

angesetzt worden ist. Höcker beantragte sofort, eine Verschiebung des Termins vorzunehmen, weil der 1. Mai seit Jahrzehnten der Kampftag für die Forderungen des Sozialismus sei und das einem Grützner, der Mitglied der SPD. ist, doch nicht ganz unbekannt sein dürfte. Der Genosse Höcker hat bis zum heutigen Tage noch keine Antwort auf seine Beschwerde bei Grützner erhalten. Dieser glaubt vielleicht, daß er dadurch der für ihn unangenehmen Auseinandersetzung vor dem Bezirksausschuß entgehen könne. Er wird sich täuschen.

Die Bedeutung des 1. Mai nach der bürgerlichen Meinung

Zur Erheiterung unserer Leser teilen wir ihnen mit, was eine weitverbreitete bürgerliche Pressekorrespondenz darüber zu sagen hat. Sie schreibt:

„Der 1. Mai ist zwar nach dem Kalender den Aposteln Philippus und Jakobus gewidmet, aber im Volke lebt er als Gedächtnistag der heiligen Walpurgis, die nach legendärer Ueberlieferung die Tochter Königs Richards von England gewesen und als erste Aebtisin des Klosters Heidenheim in Schwaben gestorben sein soll."

Weiter teilt uns aufhorchenden, armen, unwissenden Volksgenossen derselbe Pressedienst mit, daß der alte Aberglaube der Heiden heute noch fortlebt, wonach „am 1. Mai auf Ziegenböcken, Borstentieren und Besenstielen die wilden Gestalten durch die Luft reiten."

So sieht also nach Meinung der bürgerlichen Presse die Bedeutung des 1. Mai aus. Im übrigen warnt man dann selbstverständlich im politischen Teil vor den „wilden Gestalten der Kommunisten" und macht eine unverschämte Kommunistenhetze. Diese Art Aufklärung, von wegen heiliger Walpurgis und so, ist auch ein Beitrag für das Zeitalter, in dem in Preußen ein Konkordat mit der katholischen Kirche abgeschlossen wird.

Gemaßregelt!

Die Kohlen- und Baustoffhandlung **Heinrich Wittenberg, Delitzischer und Poststraße,** ist wegen der dort herrschenden Arbeitsverhältnisse schon so verrufen, daß sie Arbeitskräfte fast nur noch vom Asyl bekommt. Augenblicklich sind dort u. a. auch zwei hallische Arbeiter beschäftigt, die heute morgen dem Unternehmer mitteilten, daß sie am 1. Mai nicht arbeiten würden. In der unerhörtesten und beschimpfendsten Weise erklärte ihnen dieser, daß sie deswegen sofort entlassen seien. Die Angelegenheit wird natürlich noch ein Nachspiel haben. Da die Firma Wittenberg zahlreiche Arbeiterkundschaft bei der Abnahme von Kohle und Grude hat, so ersuchen wir alle Arbeiter, sich entsprechend dem Verhalten der Firma einzustellen.

Das „Volksblatt" macht faule Witze

Da die Pleite der feigen sozialdemokratischen Gewerkschafts- und Parteibonzen für ihre Sonderveranstaltung am Vormittag des 1. Mai im „Volkspark", die die hallische Arbeiterschaft von der Straßendemonstration nach Zörgiebelschem Muster fernhalten soll, eine zu große zu werden droht, versucht das „Volksblättchen" noch in letzter Minute mit allerhand Schwindelnachrichten die Arbeiterschaft zu verwirren.

Zuerst stößt der zusammengeschobene Vorstand des Ortsausschusses des ADGB. noch einmal einen Hilferuf zur Unterstützung seines Verkriechens im geschlossenen Saal aus. Ferner soll angeblich der Fabrikarbeiterverband in seiner letzten Zahlstellenversammlung ebenfalls aufgefordert haben, an der Versammlung im „Volkspark" teilzunehmen und soll ferner den Ausschluß der elf oppositionellen Mitglieder gutgeheißen haben.

Wir stellen dazu fest: Diese Quartalsversammlung am Freitag war von 7 (in Worten sieben) Mitgliedern besucht. Zu diesen sieben Mitgliedern gesellten sich die drei sozialdemokratischen Angestellten. Und in dieser Zahlstellenversammlung, von der zufällig auch zwei oppositionelle Kollegen erfahren hatten, wurden diese Resolutionen gegen die Stimmen der beiden Oppositionellen angenommen. Wir stellen also fest, daß von den rund 2300 organisierten hallischen Fabrikarbeitern ganze fünf in dieser unter Ausschluß der Oeffentlichkeit tagenden „Versammlung", dieser von dem Gewerkschaftsspalter Twachtmann im Auftrage des sozialdemokratischen Parteivorstandes fabrizierten Resolution zugestimmt haben. Die hallischen Fabrikarbeiter werden morgen Twachtmann zeigen, hinter wem sie stehen.

Wie es am 1. Mai 1914 in Halle aussa[h]

Das hallische Proletariat demonstrierte — trotz Polizeiverbots

Arbeitsruhe, machtvolle Aufmärsche und Demonstrationen unter wehenden roten Fahnen, das ist die Form, in welcher das Proletariat der Welt seit vier Jahrzehnten den Tag des 1. Mai begeht. Ein Kampftag sollte er sein, ein Tag, an dem die ausgebeuteten Massen ein Kampfgelöbnis zum Sturze der herrschenden Klasse ablegen sollen. Um diesen revolutionären Charakter des 1. Mai hat bekanntlich Rosa Luxemburg vor dem Kriege einen scharfen Kampf gegen die schon offen zum Reformismus gelangte Parteiführung der SPD. geführt. Aus den großen Mai-Debatten ist zu ersehen, mit welch glänzender Argumentation und mit welch heißem Feuer sich Rosa gegen die Verschandelung der Maifeiern von Kampfdemonstrationen zu gemütlichen Spaziergängen mit Kaffeekränzchen usw. wandte. Die Bourgeoisie ließ deshalb auch stets ihre Polizeimannschaften dort gegen die Arbeiter los, wo gemäß der revolutionären Tradition des 1. Mai die Arbeiter auf die Straße gingen und demonstrierten. Nicht selten wurden jedoch auch die Demonstrationen von der Polizei verboten.

Auch in Halle hatte die Polizei, und zwar am 1. Mai 1914, nicht nur eine Demonstration, sondern auch den Stocklaternenumzug der Kinder verboten. Es ist interessant, welche Gründe die Polizei schon damals anführte, um ein solches Verbot zu begründen. Wir lesen darüber im „Volksblatt" vom 29. April 1914 folgendes:

„Gegen das polizeiliche Verbot des Maifestzuges und des Stocklaternenumzuges der Kinder ist vom Maifestkomitee sofort nach Eingang des Bescheides der Polizeiverwaltung Beschwerde beim Regierungspräsidenten zu Merseburg erhoben worden. Dem Verlangen auf Genehmigung der untersagten Mai-Veranstaltungen ist eine ausführliche Begründung beigefügt worden, die den

Redensarten der Polizei von der „herausfordernden Eigenart eines Mai-Umzuges", den „Gefahren für die öffentliche Sicherheit", den „schwierigen Verkehrsverhältnissen" und der „Gefährdung der allgemeinen Verkehrssicherheit"

mit zwingenden Tatsachen begegnet.

Die hallischen Arbeiter werden, davon sind wir fest überzeugt, durch starke Teilnahme an der Maifeier, vor allem durch umfassende Arbeitsruhe **gegen die polizeiliche und bureaukratische Entrechtung wirksam zu protestieren wissen!"**

So schrieb damals das „Volksblatt" gegen die polizeiliche und bureaukratische Entrechtung in der Monarchie.

„Wie anders heute"

So konnte man gestern im „Volksblättchen" in einer Notiz „Kinder und Maifeier" lesen, in der davon gesprochen wird, daß heute „unsere Kinder im fröhlichen Spiel sich der Freiheit freuen" können.

„Wie anders heute" — das ist unbedingt richtig, nur in etwas anderer Beziehung, als Gottlieb Kasparek seinen naiven Lesern glauben machen will. Auch heute, in der „freien Republik", sind es angeblich die „Gefahren für die öffentliche Sicherheit", mit [...] das Verbot der Berliner Mai-Demonstration „begründe[t]". Nur mit dem „kleinen Unterschied", daß heute nicht die reaktio[nären] Polizei-Machthaber der Monarchie, sondern der sozialdemo[kratische] Polizeipräsident Zörgiebel in der Republik solche provokato[rischen] Gründe anführt, um zu verhindern, daß das Proletariat am 1. [Mai] auf der Straße für seine Forderungen demonstriert.

„Wie anders" es heute aber außerdem noch ist, das wollen [wir] noch an dem Verlauf des 1. Mai 1914 in Halle zeigen.

„. . . trotzend der Maßnahmen, die die Feinde der Arbeiter[-] bewegung gegen sie getroffen" („Volksblatt" vom 3. Mai 19[14])

war die hallische Arbeiterschaft am 1. Mai 1914 aufmarschier[t] [...] hat eine Demonstration nach dem „Volkspark" durchge[führt].

„Immer stärker wurde die friedlich ihres Weges wan[dernde] Schar; als die Vorhut in die Anlagen am Wasserturm in [der] Magdeburger Straße hineinbog, ging der Schluß gerade über [den] Riebeckplatz. Wir schätzten das erste Tausend! Aber das schien [der] Polizei auch nicht imposant genug. Als das Viertel des Inhaber[s] [...] königs Dehne durchquert war und die Massen der Friedrich[straße] zustrebten, machten sich plötzlich in der Steinstraße und am The[ater] starke Schutzmannsaufgebote bemerkbar, und als schließlich [...] der Oberstkommandierende im Auto angerollt kam, da war es [klar], daß hier die Polizei ihre strategische Hauptleistung zu vollbr[ingen] gedachte. Leider gelang ihr der Plan nicht ganz, denn die Moritzburg-Kompagnie, die dort infolge falscher Kalkulation [der] Führung müßig sitzen mußte, heraneilen konnte, war es [zu] spät —

Die Friedrichstraße war in ihrer ganzen Länge, vom Thea[ter] bis zum Mühlweg, mit den Demonstranten wider Willen [...] gefüllt."

Die hallische Arbeiterschaft hatte also die monarchistische Po[lizei] glänzend an der Nase herumgeführt und trotz aller Verbote [eine] machtvolle Demonstration durchgeführt.

„Wie anders heute" — In Berlin fordert das klassenbe[wußte] Proletariat ebenfalls nicht mehr und nicht weniger als das [Recht,] auf der Straße den Tag des Weltproletariats begehen zu [dürfen.] Aber der sozialdemokratische Polizeipräsident bereitet kaltblütig [und] planmäßig — wie es selbst die sozialdemokratische Presse in [...] zugeben muß — ein Blutbad unter der Berliner Arbeiterschaft [vor.] Die Zeiten haben sich eben geändert. Die Rolle der monarchi[stischen] Polizeipräsidenten haben heute die Sozialdemokraten übernom[men,] nur mit dem Unterschied, daß sie viel brutaler und rücksicht[s]loser, ja sogar mit schwerbewaffneten Polizeimannschaften [ge]gen die Arbeiter vorzugehen gedenken.

Es erübrigt sich, weiter die schändliche Rolle der SPD. und [ihr] Verbrechen an der Arbeiterschaft zu brandmarken. Am mor[gigen] Tage muß die hallische Arbeiterschaft durch einen Massenau[fmarsch] auch gegen diese Partei des Sozialfaschismus demonstrieren [und] ihr den unversöhnlichen Kampf ansagen.

An das hallische Jungproletariat!

Wir weisen nochmals auf die Veranstaltung des Kommunistischen Jugendverbandes, die heute abend 20 Uhr im „Volkspark" unter Mitwirkung der „Roten Schmiede" stattfindet und die einen wuchtigen Auftakt zum Weltfeiertag des Proletariats bilden soll, hin. Die SAJ. macht einen verzweifelten Versuch, um ihren bankrotten Laden mit einer Veranstaltung zur selben Zeit wieder in Gang zu bringen. Laßt diese evangelischen Jünglingsvereinsbrüder unter sich und kommt zu unserer Veranstaltung im kleinen Saal, bei der der Eintritt vollständig frei ist. Anschließend an sie findet ein Fackelzug durch die Straßen verschiedener Stadtteile statt.

Wieder eine berstende Stahlhelmsäule

Heute früh wird sich vor dem hallischen Schöffengericht eine gewiß seltene Angelegenheit abspielen. Es wird sich nämlich der Oberamtsanwalt Kurt Fuchs aus Halle wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten haben. Die volksparteiliche Hausgenossenschaft, der das Haus in der Großen Steinstraße, in dem sich das Restaurant „Deutsches Haus" befindet, gehört, hatte den Fuchs als Kassierer verwandt. In dieser Eigenschaft hat er ihm anvertraute Gelder dazu verwendet, um bei Veranstaltungen des Stahlhelm, bei dem er eine große Rolle spielte, den wohlhabenden Gönner und schwerreichen Mann zu markieren. Man hatte also, wie man so zu sagen pflegt, hier den Fuchs zum Gärtner gemacht. Der Mann, der als Amtsanwalt von Amts wegen in allen solchen Fällen Anklage zu erheben hat, wird jetzt selbst auf der Anklagebank sitzen und den Urteilsspruch eines Kollegen über seine eigene Unehrlichkeit abzuwarten haben. In Berlin ist jetzt ein Prozeß zu Ende gegangen, in dem der Reichsanwalt Jorns, einer der höchsten Justizbeamten der deutschen Republik, eine schmähliche Rolle gespielt hat. Jorns, der seine ramponierte Ehre durch einen Beleidigungsprozeß herzustellen versuchte. ist während dieses Prozesses selbst zum Angeklagten geworden, dem jetzt die offene Begünstigung der Mörder von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg nachgewiesen worden ist.

Schrecklicher Zustand! Die Säulen der bürgerlichen Rechtspflege wanken. Nach Jorns nun auch noch Fuchs. Und das schlimmste ist für die Stahlhelmleute, daß das noch alles angesehene Größen aus ihren eigenen Reihen sind. Wir gratulieren herzlichst!

Dachdecker und Hilfsarbeiter. Alle Kollegen treffen sich am 1. Mai früh 9 Uhr in der „Goldenen Kette", Alter Markt.

Achtung, Zimmerleute! Alle im Verband der Zimmerer organisierten Kameraden treffen sich am 1. Mai pünktlich 9 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Halle flaggt am 1. Mai rot!

Der 1. Mai und die „Dreigroschenoper"

In der „Allgemeinen Zeitung" ist immer noch keine Beru[higung] über die „Dreigroschenoper" und ihre Auswirkung einge[treten.] Herr Doktor Elze ruft, um die Diskussion gegen das Theater [auf]frischen zu können, wieder einmal die berühmten „Stimmen [aus] unserem Leserkreise" zu Hilfe. Die braven Leser der [„All]gemeinen" — die man ja übrigens nicht kontrollieren kann, [ob sie] wirklich soviel Briefe geschrieben haben — sollen, besonders [über] „die geschlechtliche Anstößigkeit und die Reilgionsverhöhnun[g" em]pört gewesen sein. Da kann man nun nichts machen. A[ber] Doktor Elze erscheint als der große Sittenrichter, als Engel [mit dem] strafenden Schwert, und kanzelt seine bürgerlichen Kollegen a[b,] die seiner Meinung nach nicht genügend Anstoß genommen [haben.] „Seht mal", sagt er zu den alten Geheimrätinnen und [...] Tunten, die das Lesercorps der nationalistischen Zeitungen [...] stellen, „ich allein habe Euer flanellenes Gemüt richtig ge[troffen,] und die anderen sind nicht würdig, von Euch gelesen zu [werden.] Abonniert also mich." So ist das nämlich im Grunde, und [es ge]hört mit in den Konkurrenzkampf zwischen „Hallescher" und [„All]gemeiner", der seit Jahren tobt und zwischen beiden Partnern [in] Ausdrücken geführt wird, die direkt aus der „Dreigroschenoper" [ent]lehnt zu sein scheinen. Erst der letzte Betrugsprozeß der [„All]gemeinen" gegen die „Hallesche" vor drei Tagen hat es er[wiesen.]

Aber dann hat Herr Doktor Elze auch den „Klassenkampf" [liebe]voll bedacht. Er zitiert erst mal ein ordentliches Stück aus [...] Besprechung, auf daß seine Leser eine Freude haben, und [dann] zitiert er sich nochmal selber, und dann räumt er uns bereitw[illig] die Kompetenz zur Beurteilung der „Dreigroschenoper" ein, um [dar]zutun, wie furchtbar gefährlich diese Moritat des alten Joh[n ...] ist. Aber er vermeidet wohlweislich, auf unsere kommunalpo[litischen] Argumente einzugehen, nach denen nämlich die Finanzierun[g des] Theaters von den werktätigen Massen geschieht, die also auc[h ein] Recht auf einen Spielplan haben, der anders aussieht als der [...] liche Salat abgestandener nationalistischer Helden- und Rühr[stücke,] den die Leute der „Allgemeinen" verlangen.

Weshalb wir aber noch einmal darauf eingegangen sind: [Herr] Doktor Elze setzt an den Schluß seines zweiten der „Dreigr[oschen]oper" gewidmeten Leitartikels die Wendung:

„Wir gestehen, daß uns diese Erstaufführung als ein [...] würdiger Auftakt eines Stadttheaters zum 1. Mai erschein[t ...] wir wollen hoffen, daß unsere vorstehende kleine Nachlese [...] größerer Vorsicht und Abwehr gegenüber der Umsturzhetze und [...] Umsturzgefahren Veranlassung gibt."

Die Behauptung, als ob es sich hier um eine bewußte [Propa]ganda zum 1. Mai handelt, ist leider falsch. Wir hätten es [viel] lieber gesehen, wenn die „Dreigroschenoper" schon viel eher auf [dem] Spielplan erschienen wäre und nicht erst — das ist des [Rätsels] Lösung — in diesen Monaten nach Beendigung der [Etat]beratung. Dann hätte nämlich eine klare Scheidung der [Geister] stattfinden müssen. Dann hätten die demokratischen und [...] koalitionsbeflissenen Bildungsmänner und Volksbühnenm[...] und auch der Dezernent ganz anders Farbe bekennen müssen. [Dann] hätte sich gezeigt, ob das Linie ist oder Ausnahme. Denn di[e Aus]nahme genügt nicht. Aber für die „Allgemeine Zeitung" [ist] dies zuviel. Darum wird dort nun unverhüllt und offen zu[r Ab]wehr aufgefordert, darum wird noch ein bißchen vom 1. [Mai] zörgiebelt, und wenn im Theater bei einer der nächsten [Auffüh]rungen was passiert, weiß jedes Kind in Halle, wo die intellektu[ellen] Urheber dafür zu suchen sind. Aber niemand wird etwas [da]gegen tun, denn schließlich verficht die Polzei und Justiz das gleiche [Inter]esse wie die „Allgemeine Zeitung".

Warnung vor einem Schwindler!

In Halle und Umgebung treibt ein Franz Gobelad [sein un]sauberes Treiben. Er gibt an, aus der Sowjetunion (Sibir[ien] ...) November 1928 ausgewiesen zu sein. Er versucht auf Grund [eines] Passes, den er bei sich hat, hauptsächlich in den Arbeiter[kreisen] durch phantastische Märchen, in denen er über die Sowjetunion [her]zieht, Unterstützung zu erhalten. Gebürtig ist er in Nimb[...] Altenburg. Er will angeblich nach Weißenfels.

Wir ersuchen alle Arbeiter, ihn abzuweisen, da dieser Pa[ß nicht] echt ist und er sich nur auf Kosten der Arbeiter „durchhelfen" [will.]

Achtung! Kommunistische Generalversammlungsvertreter [des] DMV. und Mitglieder der erweiterten Ortsverwaltung! Freitag, dem 3. Mai, abends 7½ Uhr, wichtige Fraktions[sitzung] im Produktiv-Saal. Alle gewählten Vertreter müssen er[scheinen.]

(Fortsetzung des lokalen Teiles auf Seite 7.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0008

reisfrage: Was ist ein frommer Bibelforscher?

Am 18. März brachten wir eine Notiz über einen Kaufmann aul Heinemann, Ackerweg 7, der wegen Unterschlagung und rugs zu drei Monaten eine Woche Gefängnis verurteilt worden . Wir bemerkten dazu, daß Heinemann ein eifriger und frommer ruder der Vereinigung ernster Bibelforscher ist. Jetzt schon hickt uns ein Amtsgerichtsrat Dr. Mütze aus Dresden (!) im uftrage der Internationalen Bibelforschervereinigung Magdera (!) eine sogenannte Berichtigung unter Bezugnahme auf § 11 s Pressegesetzes. In dieser heißt es:

„Die Notiz berichtet über das Urteil, das gegen einen Kaufmann fällt wurde, und bemerkt hierbei, daß derselbe ein Bibelforscher . Das ist unrichtig. Richtig ist, daß der betreffende Kaufmann on seit einiger Zeit aus der Ortsgruppe der Bibelforschervereinigung ausgeschlossen wurde.

Magdeburg, den 27. April 1929.

Internationale Bibelforschervereinigung.“

Wir stellen also fest, daß Heinemann nach seiner Verurteilung aus dem Bibelkränzchen ausgeschlossen wurde und bemerken gleichzeitig, daß sich an unserer Kennzeichnung des heuchlerischen Gebarens und der wirklichen Praxis dieser Halleluja-Jünger selbstverständlich nichts ändert.

Freitod in der Saale

Vergangene Nacht stürzte sich eine unbekannte männliche Person von der Giebichensteiner Brücke in die Saale. Sofort unternommene Nachforschungen blieben erfolglos.

Umgefahren. Gestern gegen 19.30 Uhr wurde eine Frau in der Forsterstraße vor dem Grundstück Nr. 1 bei dem Versuch, den Fahrdamm zu überqueren, von einem Radfahrer umgefahren. Sie wurde im Gesicht erheblich verletzt und im bewußtlosen Zustande in ihre Wohnung gebracht, wo sie sich aber wieder erholte.

Walhalla. Heute ist der letzte Tag der grandiosen Varieté-Festspiele, die ganz Halle begeisterten und die niemand versäumen sollte. Morgen, Mittwoch, ist die Premiere des großen Lachschlagers: „Das Absteigequartier“, galante Abenteuer mit schönen Frauen von Achaume. Das Stück ist für Jugendliche nicht geeignet. In Berlin, Hamburg, Hannover usw. weit über 1000 Aufführungen. Am Mittwochnachmittag 3½ Uhr Märchengastspiel Klein-Erika Graf in dem Kindermärchen „Rotkäppchen“. Ganz kleine Preise von 30 Pf. an bis 1,25 Mk. für klein und groß. (Siehe Anzeige.)

Weinberg-Terrassen. Die diesjährige Walpurgisfeier mit Lampion- und Fackelumzug usw. im großen Weinberg-Park findet am Mittwoch statt. Donnerstag Konzert auf der sonnigen Terrasse. Beginn der Frühkonzerte Sonntag, 5. Mai.

Ha-Bü-Ba. Ein Frühlingsfest veranstaltet die Ortsgruppe Halle der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger am 4. Mai, abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses. Dieser hallische Bühnen-Ball verspricht in seinem heiteren Programm eine große Reihe von Ueberraschungen. Die verschiedensten künstlerischen Darbietungen werden das Fest unterhaltsam gestalten. In allen durch ein Ha-Bü-Ba-Plakat gekennzeichneten Geschäften sind die Lose der mit dem Ha-Bü-Ba verbundenen Tombola zum Preise von 1,20 Mk. zu erwerben. In der Kathe-Passage verkaufen Solomitglieder des Stadttheaterpersonals Lose und Eintrittskarten.

Sprechstunden der Redaktion, außer Montags und Sonnabends, jeden Tag von 12 bis 1 Uhr mittags und ½5 bis ½6 Uhr nachmittags.

Menschen der Tiefe

Von Jack London

5] Copyright by Universitas Deutsche Verlags-A.-G., Berlin (Volksausgabe Büchergilde Gutenberg)

Ein Beispiel, wie ein tüchtiger Arbeiter plötzlich dazu kommen kann, daß er zu den Unbrauchbaren gehört, und wie es ihm dann ergeht, möchte ich die Geschichte von M'Garry erzählen. Er ist ein Mann von zweiunddreißig Jahren und jetzt Armenhäusler. Die folgenden Auszüge sind dem Jahresbericht der Gewerkschaften entnommen:

Ich war bei den Britischen Chemischen Fabriken in Widnes angestellt. Ich arbeitete in einem Schuppen und mußte daher über den Fabrikhof gehen. Es war zehn Uhr abends und nicht erleuchtet. Als ich über den Hof schritt, fühlte ich plötzlich, wie etwas mein Bein packte und es zerschmetterte. Ich verlor das Bewußtsein. Als ich am nächsten Sonntag wieder zu mir kam, lag ich im Hospital. Ich fragte die Krankenschwester, was mit meinem Bein los sei, und sie erzählte mir, daß beide abgenommen waren.

Auf dem Fabrikhof befand sich in einer Vertiefung ein fester Krummzapfen; das Loch war achtzehn Zoll lang, fünfzehn breit und fünfzehn tief. Die Achse machte drei Umdrehungen in der Minute. Das Loch war weder mit einem Gitter versehen noch überdeckt. Nach dem Unfall wurde es mit einer eisernen Platte bedeckt . . .

. . . Mir hat man fünfundzwanzig Pfund Sterling gegeben. Nicht als Schadenersatz; nur aus Barmherzigkeit, wie sie sagten. Von dem Geld habe ich neun Pfund für einen Krankenwagen gebraucht, in dem ich allein herumfahren kann.

Als das Unglück mit meinem Bein geschah, hatte ich Arbeit. Ich verdiente vierundzwanzig Schilling die Woche, was mehr war, als die anderen Arbeiter verdienten, da ich zur Ablösung an verschiedenen Stellen gebraucht wurde. War eine schwierige Arbeit auszuführen, so wurde ich in der Regel dazu verwendet. Herr Manton, der Direktor, besuchte mich mehrmals im Krankenhaus. Als eine Besserung eintrat, fragte ich ihn, ob er glaubte, daß es möglich sei, Arbeit für mich zu finden. Er sagte, ich solle mir deshalb keine Sorgen machen, da die Firma nicht herzlos wäre. Jedenfalls sollte ich keine Not leiden . . . Als Herr Manton mich das letzte Mal besuchte, sagte er, er hätte gedacht, die Direktoren zu fragen, ob sie mir einen Fünfzigpfundschein geben würden, damit ich zu meinen Verwandten nach Irland fahren könnte.

Armer M'Garry! Er bezog einen verhältnismäßig besseren Lohn als die anderen Arbeiter, weil er ehrgeizig war und überall machte, und wenn es eine schwierige Arbeit auszuführen galt, wählte man ihn dazu. Da geschah das Unglück, und er kam ins Armenhaus. Er hatte nur die Wahl zwischen dem Armenhaus und der Heimreise nach Irland, um seiner Familie für den Rest seines Lebens zur Last zu liegen. Kommentar überflüssig.

Man wird verstehen können, daß die Grenze zwischen Brauchbarkeit und Unbrauchbarkeit nicht von den Arbeitern selbst festgesetzt wird, sondern von der Nachfrage nach Arbeitskraft bestimmt wird.

Suchen drei Männer dieselbe Stellung, so wird der Tüchtigste sie erhalten; und die beiden anderen werden, so gute Arbeiter sie auch sein mögen, in diesem Falle doch unverwendbar sein.

Wenn Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten den ganzen Weltmarkt in der Eisen-, Kohlen- und Textilindustrie eroberten, so würden die englischen Arbeiter zu Hunderttausenden arbeitslos werden. Einige würden auswandern, der Rest würde sich mit seiner Arbeitskraft auf andere Zweige der Industrie werfen. Das Ergebnis wäre eine allgemeine Erschütterung des ganzen Arbeitsmarktes, und wenn das Gleichgewicht wieder hergestellt wäre, würde die Anzahl der Unbrauchbaren auf dem Boden des Abgrunds um Hunderttausende vermehrt worden sein.

Wenn es mehr Arbeiter gibt, als die Arbeit verlangt, so werden genau so viele Arbeiter, wie überflüssig sind, als untauglich gelten und zu langsamer, qualvoller Vernichtung verurteilt werden.

Es soll meine Aufgabe sein, im folgenden Kapitel durch Arbeitsverhältnisse und Lebensbedingungen nicht nur zu beleuchten, wie die Untauglichen entfernt und vernichtet werden, sondern auch zu zeigen, wie im industriellen Gefüge unserer Zeit gedankenlos immer wieder Untauglichkeit geschaffen wird.

Der Lohn der Arbeit

Da ich erfahren hatte, daß es unter den kleinen Leuten in London 1 292 737 Menschen gab, die nur 21 Schilling und darunter die Woche verdienten, interessierte es mich zu untersuchen, wie eine Familie eigentlich mit einem solchen Einkommen alle Bedürfnisse decken könnte. Familien von sechs, sieben, acht oder zehn Köpfen ziehe ich hier nicht in Betracht, die folgende Tabelle gilt für eine Familie von fünf Köpfen: Vater, Mutter und drei Kinder.

Wohnungsmiete	6	Schilling	0	Pence
Brot	4	„	0	„
Fleisch	3	„	6	„
Gemüse	2	„	6	„
Kohl	1	„	0	„
Tee	0	„	9	„
Petroleum	0	„	8	„
Zucker	0	„	9	„
Milch	0	„	6	„
Seife	0	„	4	„
Butter	0	„	10	„
Brennholz	0	„	4	„
zusammen	21	Schilling	2	Pence

Nimmt man einen einzelnen Posten heraus, so wird sich leicht zeigen, wie wenig davon zu streichen ist. Für vier Schilling Brot für eine Familie von fünf Köpfen in sieben Tagen heißt, daß die tägliche Ration pro Kopf 1,4 Pence ausmacht, und wenn sie drei Mahlzeiten essen, bekommt jeder zu jeder Mahlzeit weniger als für einen Penny Brot. Und Brot ist der größte Posten auf der Rechnung. An Fleisch und Gemüse zu jeder Mahlzeit wird es noch weniger werden, während die ganz kleinen Posten zu mikroskopisch werden, als daß man sie überhaupt noch rechnen könnte. Dazu kommt, daß diese Nahrungsmittel in ganz geringen Mengen eingekauft sind, was ja die teuerste Art des Einkaufs ist.

Die vorstehende Tabelle gestattet keine Verschwendung; wie man sieht, weist sie ja keinen Ueberschuß auf; der ganze Lohn wird von Essen und Miete verschlungen. Für Taschengeld bleibt nichts. Kauft sich der Mann ein Glas Bier, so hat die Familie weniger zu essen; und in dem Maße, wie weniger gegessen wird, wird die physische Widerstandskraft verringert. Die Mitglieder einer solchen Familie können nicht Omnibus oder Straßenbahn fahren, sie können keine Briefe schreiben, keine Ausflüge machen, weder zu billigen Theatervorstellungen gehen, noch am Vereinsleben teilnehmen, ebensowenig, wie sie sich Schleckereien, Tabak, Bücher und Zeitungen kaufen können.

Und sollte eines der drei Kinder ein Paar Schuhe brauchen, so müßte die Familie auf ihrem Speisezettel das Fleisch für eine ganze Woche streichen. Da es fünf Paar Füße sind, die mit Schuhen versorgt werden müssen, fünf Köpfe, die Hüte, und fünf Körper, die Kleider brauchen, und da es Gesetze gibt, die bestimmen, welche Kleidung unanständig ist, muß die Familie beständig ihre Körperkraft verringern, um den Körper warm zu halten und das Gefängnis zu meiden. Denn beachtet wohl: wenn Miete, Kohlen, Petroleum, Seife und Brennholz von der wöchentlichen Einnahme abgezogen werden, bleiben für die tägliche Kost nur 4½ Pence für jeden, und diese 4½ Pence kann man nicht noch durch den Einkauf von Kleidung angreifen, ohne dadurch die Körperkraft zu verringern.

Alles dies ist hart genug. Aber gesetzt den Fall, daß ein Unglück geschieht. Der Familienvater bricht sich ein Bein oder vielleicht den Hals. Dann ist es aus mit den 4½ Pence täglich für jeden der hungrigen Münder, dann gibt es keinen halben Penny mehr für Brot zu jeder Mahlzeit und keine sechs Schilling mehr für die Miete, wenn die Woche um ist. Dann kann die Familie auf die Straße oder ins Armenhaus gehen oder in ein elendes Loch irgendwo ziehen, wo die Mutter vermutlich versuchen wird, das Heim mit Hilfe der zehn Schilling, die sie vielleicht zu verdienen imstande ist, zu erhalten.

Es gibt, wie gesagt, in London 1 292 737 Menschen, die 21 Schilling oder weniger die Woche verdienen und eine Familie zu versorgen haben, und man muß sich erinnern, daß wir hier untersucht haben, wie eine Familie von fünf Köpfen mit einem solchen Einkommen leben kann. Aber es gibt größere Familien, es gibt viele Familien, die für weit weniger als 21 Schilling leben müssen; außerdem gibt es viele, die keine dauernde Arbeit haben. Da liegt die Frage auf der Hand: Wie können die existieren? Die Antwort ist, daß sie nicht leben. Sie wissen nicht was Leben ist. Sie führen ein Dasein, das geringer als das der Tiere ist, bis der barmherzige Tod sie befreit.

(Fortsetzung folgt.)

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE *des* KURMARK-RAUCHERS.

Gruss Euch zuvor,
KURMÄRKER!
die Flut der Neuerscheinungen
ist zerronnen.
Ihr habet Euch allesamt durch das
Rufen und Schreien in zahllosen Anpreisungen
nicht beirren lassen.
Jetzt wechseln wir wieder miteinander
ein markig Wort.
An meinen Heereszahlen sehe ich, wie täglich
die treue Gefolgschaft der Kurmärker
anwächst. Selbst die Wankelmütigen,
die stets aus Neugier allem Neuen nachlaufen,
haben gar schnell wieder reumütig
unsere Reihen aufgesucht.
Mein mächtig Bollwerk,
stumm und erhaben im Lärm ringsum,
hat seine Grenzen erweitern müssen,
um alle aufzunehmen,
die da geniessen wollen nur die Cigarette

KURMARK

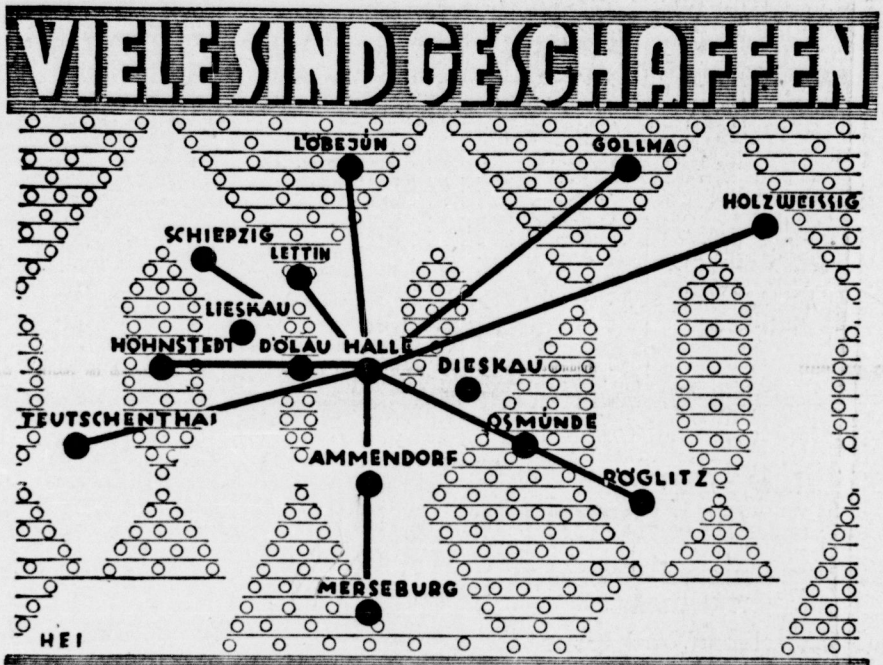
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

5 Pfg

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie „KURMARK-PRIVATPACKUNG“ (ohne Preisaufschlag)

Unser Ziel

in jeder Ortschaft eine Konsumverteilungsstelle!



deshalb wirb am 1. Mai

neue Mitglieder für die Konsumvereine der hallischen Einkaufsvereinigung

…. Parteitag der KPD.

…olutionäres Bündnis der Arbeiter und Bauern

…ur Arbeit der Partei auf dem Lande

Von W. Kerff

„Bei der wachsenden Gefahr neuer imperialistischer Kriege erlangt die …rbeit der Partei im Dorfe unter den breitesten Schichten der Werk…tätigen eine besondere Bedeutung. Gestützt auf die Ereignisse der …letzten in Deutschland, beschließt der VI. Weltkongreß, die Arbeit unter den Landarbeitern und Kleinbauern zu verstärken.“ (VI. Weltkongreß.)

…Periode der Teilstabilisierung des Kapitalismus, die sich …net durch die Verschärfung seiner Widersprüche, ist die Ent… der Landwirtschaft für die Kommunistische Partei …n von außerordentlicher Bedeutung, als …iode eine Verschärfung der wirtschaftlichen und sozialen …Landarbeiter und Arbeitsbauern nachweist und die Fragen …ältnisses der Landarbeiter zum industriellen Proletariat …Bündnisses der Arbeiterschaft und der werktätigen Bauern… aller Schärfe aufrollt.

…wicklung der Landwirtschaft weist eine Reihe besonderer … auf. Das Finanzkapital bemächtigt sich …ndwirtschaft. Seine Diktatur in den landwirtschaft…reditgenossenschaften, der Zusammenschluß der am Indu…ngs- und Rationalisierungsprozeß beteiligten Betriebe in …Zentral-Einkaufs-, Absatz- und Verwertungs-Genossen… die planmäßige Entwicklung der Agrarindustrie und ihres … die verstärkte agrarkapitalistische Schutzzoll-, die verlangte …ierung in der Handelsvertragspolitik zeigen die Ver… und Monopolisierung bestimmter Teile der Landwirtschaft …rung des Finanzkapitals an. Die landwirtschaftlichen … und Absatzgenossenschaften entwickeln sich in …rozeß zu Hilfsorganen des Finanz- und …apitals zur verstärkten Ausplünderung …erlichen Wirtschaften. Mit Hilfe dieser Genossen…beherrscht das Agrarkapital den Lebensmittelmarkt im …r Verdrängung der bäuerlichen Produkte und einer ver…ausmucherung der Konsumentenmassen. Die Förderung …wirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vollzieht sich in … des Um- und Ausbaues dieser Organe zu reinen agrar…lichen kapitalistischen Genossenschaften und zu solchen der …ng der Bauernwirtschaften in die Industrialisierung und …ierung im Interesse des Industrie- und Agrarkapitals.

…d dieses Umschichtungsprozesses treten als typische Merk…eitig und ausgedehnt Tendenzen des Staats…ismus in Erscheinung. Reichs- und Länder-Regie…unterstützen die Industrialisierung, Rationalisierung und …ierung der Landwirtschaft mittels Kapitalbeteiligung …elvermittlung auf die verschiedenartigste Weise. Mit … Müller, Dietrich und Schreiber, mit sozialdemokratischen, …en und zentrümlichen Reichskanzlern und Landwirt…stern läßt sich vortrefflich kapitalistische Agrarpolitik … Die Müller-Regierung finanziert laufend das landwirt… Notprogramm. Die Preußische Zentral-Genossenschafts… durch Kapitalerweiterung aktionsfähiger gemacht. Reichs… …er-Regierungen führen eine Aktion zur Stützung des …s im agrarischen und großbäuerlichen Interesse durch. …-Koalition betreibt Bürgerblock-Zollpolitik in verbesserter … Schon biedern sich die Regierungssozialisten bei den Jun…erständnis für die agrarkapitalistische Schutzzollpolitik an. …vorschont Junker und Großbauern in steuerlicher Hinsicht … er vermag. Beseitigung der Besitzsteuern, Erhöhung der …rn. Ausgerechnet der Müller-Regierung blieb es über… Verordnung zum Grunderwerbssteuergesetz, betreffend … Steuererhebung der Personal-Vereinigungen (Aktien…andelsgesellschaft), außer Kraft zu setzen und auf rund …en Mark Steuern zu verzichten. Reichs- und Preußen…organisieren eine agrarische Ostpreußen-Hilfe. Schließ… Aenderung der Bestimmungen des Reichsmilchgesetzes … im Interesse der Junker und Großbauern vollzogen. — …bürgerlichen Deutschland unmöglich war, vollendet die … Demokratie: Die Verständigung von Junkern …zialdemokraten, die als Regierungssozialisten … Großbauern aus der Agrarkrise retten wollen.

…deutlich zu sagen: Industrie- und Agrarkapitalisten sind …nig in dem Ziele: Rentabilitäts-Steigerung, Erhöhung …erwähigkeit ihrer Wirtschaft, Verstärkung der Kriegs…den. Darum sind sie einig auch in ihren Forderungen …tlichen Handeln: mit aller Energie und Be…ung den Prozeß der Industrialisierung, …lisierung und Standardisierung der …tschaft vorwärts zu treiben. Sie machen es …ng unter der Devise: „Rettet die Landwirtschaft — … bäuerlichen Wirtschaften!“ In Wirklichkeit aber …rch die Diktatur des Finanz- und Agrar…konkurrenzkampfes gegenüber der Großlandwirtschaft bei … die Massen der Arbeiter, Landarbeiter …rn in bedeutend verschärftem Maße aus…

…uf die ökonomische, politische und kulturelle Rückständig…werktätigen Landbevölkerung ist die Bourgeoisie mit Hilfe … seiner Behörden und der offen unterstützten zahlreichen … Organisationen an der Arbeit, die Landarbeiter und Bauernmassen ideologisch für die Kriegspläne und den Militarismus zu gewinnen.

Dieser ökonomischen und politischen Entwicklung parallel verlaufen die Bestrebungen des Reichslandbundes, der christlichen Bauernvereine und besonders der Deutschen Bauernschaft zur Bildung einer landwirtschaftlichen Einheitsorganisation unter der Losung „Reichsbauernfront“ zum Zwecke der Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Bauernbewegung unter agrarkapitalistischer Führung, die gleichzeitig die Machtstellung des Agrarkapitals gegenüber dem Bankkapital ausbauen soll, zur Niederwerfung der wachsenden bäuerlichen Opposition innerhalb dieser Verbände, zur Abdämmung des Linksmarsches der werktätigen Bauernmassen und zur Abwehr der drohenden Einflußgewinnung der Kommunisten. Der Kampf der Reaktion um die Bauernmassen ist entbrannt auf der ganzen Linie.

Jedoch der kapitalistische Wiederaufbau in der Landwirtschaft bedeutet keineswegs eine Lösung der Agrarkrise, eine Minderung der Gegensätze und Widersprüche in der Landwirtschaft. Zwar vollziehen in der gegenwärtigen Periode die mittelbäuerlichen Schichten wie auch ihre Organisationen eine Rechtswendung, eine Orientierung zum Großgrundbesitz und zum Agrarkapital hin, hingegen die entscheidenden Massen der Werktätigen des flachen Landes wenden sich nach links. Nur die Kommunistische Partei kann und wird die Führerin der Landarbeiter und armen Bauern nicht nur im Kampfe selbst, sondern auch in allen Phasen seiner Vorbereitung sein. Die Bourgeoisie vermag weder mit der Sozialdemokratie noch mit dem Faschismus die Linksentwicklung, das Wachsen der Klassenideologie und die Scheidung der Klassenkräfte im Dorfe aufzuhalten. Die Kapitalisierung der Landwirtschaft bedeutet für die Landarbeiter, Zwergbauern und Kleinbauern und für die mannigfaltigen Zwischenschichten Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage und Lebenshaltung in Form der Verringerung der Löhne und des Arbeitseinkommens trotz gesteigerter Arbeitsleistung, in Form größerer Erwerbslosigkeit im Dorfe, drückenderer Preisdiktatur durch landwirtschaftliche Kartelle und Syndikate, in der Form gesteigerten Pachtwuchers der Junker, Großbauern und Kirchen, des gesteigerten Zinswuchers der Banken, des Zoll- und Steuerdrucks, des vergesteigerter Abhängigkeit durch wirtschaftlichen und politischen Terror der Junker und Großbauern. Die von der Partei in eine revolutionäre Bahn gelenkte Radikalisierung der Dorfarmut wird dem „Wirtschaftsfrieden“ auf dem Lande ein Ende bereiten. Darum ist die Partei verpflichtet, die Landarbeiter, bäuerlichen Halbproletarier und werktätigen Bauern in ihrem Denken und Handeln im Sinne des revolutionären Klassenkampfes zu erziehen.

Die Partei muß handeln! Die Kampffront des städtisch-industriellen Proletariats muß verstärkt und erweitert werden durch die Einbeziehung des proletarischen Kerns der Landbevölkerung: Die Landarbeiter. Die Industrialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe bedeutet für diese Schicht durch Steigerung der Arbeitsintensität einerseits und Erwerbslosigkeit andererseits in demselben Maße verschlechterte Lohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse, wie für die Industriearbeiter im kapitalistischen Rationalisierungsprozeß. Reformismus und Faschismus sind die Waffen der Bourgeoisie wie der Junker. Industrie- und Landarbeiter-Proletariat müssen unter der Führung der Kommunistischen Partei eine einheitliche Kampffront gegen den Großgrundbesitz, gegen die Methoden und Auswirkungen der Rationalisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft, gegen Reformismus, Faschismus und Kriegsvorbereitungen errichten.

Die Partei muß handeln! Mehr denn je muß sie Wert auf die Gewinnung der vom Dorfe kommenden bäuerlichen Halbproletarier, auf die Beseitigung des Gegensatzes zwischen diesen und den rein industriellen Arbeitern legen. Unter dieser Schicht gilt es, in besonderem Maße die Entlarvung der Sozialdemokratie zu betreiben. Hier beginnt die Landarbeit im Betriebe.

Die Partei muß handeln! Die Konterrevolution rüstet verstärkt zum Kriege gerade auf dem Lande. Landarbeiter und Bauernsöhne sollen die Soldaten ihrer weißen Armeen werden. Die in Bewegung geratenen Bauernmassen suchen einen Ausweg. In den agrarisch und bürgerlich geführten bäuerlichen Massenorganisationen gärt eine tiefe Opposition. Die Entwicklung der Landwirtschaft läßt in immer stärkerem Maße die Bedingungen der Loslösung der Bauernmassen von Agrarkapital und Großgrundbesitz heranreifen. Die Parole der „Reichsbauernfront“ unter der Führung derer, die die einzig schuldigen Unterdrücker der werktätigen Bauernschaft immer waren und sein werden, ist die Losung des alten Verrats. Nicht „Reichsbauernfront“ — sondern Bündnis der Arbeiter und Bauern unter der Führung der Kommunistischen Partei! Denn der Weg der Befreiung der Bauernmassen aus der Unterdrückung des Kapitals und Großgrundbesitzes ist der Weg der proletarischen Revolution.

Zur Internationalen Kinderwoche vom 1.–15. Mai

Heraus zur 9. Internationalen Kinderwoche gegen Kriegshetze und Kinderausbeutung!

Klassengenossinnen! Klassengenossen!

Von Tag zu Tag sammelt Ihr Euch geschlossener unter den revolutionären Losungen im Kampfe Klasse gegen Klasse:

Gegen die imperialistische Kriegsgefahr!

Gegen die verstärkte Ausbeutung!

Gegen die Diktatur des Dreibundes: Staat — Kapital — Reformismus!

Für die Diktatur des Proletariats!

Eure Kinder, deren Leben infolge der verstärkten Ausbeutung der Arbeiterklasse immer schwerer wird, ergeben sich nicht geduldig in ihr Los! Euer Beispiel feuert sie an! Sie wollen mit Euch kämpfen für die Forderungen der ganzen Klasse:

Gegen Kinderelend und Kinderausbeutung!

Gegen die Kriegsvorbereitungen in Schulen und bürgerlichen Kinderorganisationen!

Gegen die Entrechtung der Kinder in den Schulen, für freie Betätigung ihrer Organisation, des Jung-Spartakus-Bundes!

Eure Kinder sind bereit, sich einzureihen in den Kampf: Klasse gegen Klasse! Denn so steht auch hier die Front:

Hier die Kinder der Arbeiterklasse — dort die Unternehmer, die die Erwachsenen nicht genug zum Leben verdienen lassen und die Kinder ausbeuten!

Hier die Kinder der Arbeiterklasse, bereit zum Kampf Seite an Seite mit ihren erwachsenen Klassengenossen — dort der kapitalistische Staat mit seiner raffiniert organisierten Erziehung, die die Kinder zum Verrat an ihrer Klasse, zum Krieg gegen die Sowjetunion vorbereitet!

Hier die Kinder der Arbeiterklasse in Elend und Not, aber kampfbereit — dort die verräterische Sozialdemokratie, der Panzerkreuzer vor Kinderspeisung geht und die schon die Kinder vorbereitet zu getreuen Staatsbürgern und Verteidigern ihres kapitalistischen „Vaterlandes“, zu Verrätern an ihrer Klasse.

Hier Jung-Spartakus-Bund, die Klassenorganisation aller proletarischen Kinder — dort der Dreibund: Staat — Kapital — Reformismus, der mit der Schule, Kirche und Polizei, mit Zeitungshetze und verlogenen Kinderbüchern, mit sozialdemokratischen Kinderfreunden und auch den weltlichen Sonderschulen gegen revolutionäre Klassenerziehung, gegen den Jung-Spartakus-Bund!

Im Namen von Millionen ausgebeuteten, geschlagenen und entrechteten Kindern, im Namen der tapferen jungen Pioniere ruft die Kommunistische Partei der ganzen Arbeiterklasse zu:

Vergeßt nicht im Kampf der Klassen Eure Kinder!

Werft alle Illusionen ab, als ob Ihr die Kinder vom Klassenkampf fernhalten könnt!

Erkennt alle, daß die proletarischen Kinder nicht nur alle Not und alles Elend ihrer Klasse teilen, sondern auch ihren Kampfeswillen und Kampfesmut!

Helft nicht selbst dazu, daß Staat, Kapital und Reformismus Euren Kindern das Rückgrat brechen!

Schart Euch geschlossen um die Klassenorganisation der Kinder, den Jung-Spartakus-Bund!

Verteidigt den JSB. gegen alle Angriffe und Verfolgungen — Ihr verteidigt das Proletariat!

Eure Kinder sind Eure Genossen!

Helft ihnen, ihren Kampf zu organisieren! Unterstützt mit allen Mitteln die Durchführung des Schulstreiks in der Kinderdemonstration am 1. Mai! Unterstützt die Internationale Kinderwoche, die vom 1. Mai bis 15. Mai in allen Ländern durchgeführt wird. Helft bei der Mobilisierung der Kinder der Erwerbslosen, der Streikenden und Ausgesperrten, der arbeitenden Kinder! Helft bei der Heranziehung der Kinder der Arbeiter-Sportorganisationen. Entreißt die proletarischen Kinder dem Einfluß der reformistischen Kinderfreunde und roten Falken.

Proletarierkinder aus der Stadt verbünden sich mit den Kindern der Landarbeiter und armen Bauern!

Proletarierkinder aus kapitalistischen Ländern und die Kinder der unterdrückten Kolonialvölker schließen einen einheitlichen Bund mit den Kindern der Sowjetunion! Helft ihnen in ihrem tapferen Kampf! Eure Kinder sind Eure Genossen im Kampf:

Gegen die Diktatur des Kapitals und seine Agenten, für die Diktatur des Proletariats!

Es lebe der gemeinsame Kampf der drei Generationen zur Verteidigung der Sowjetunion!

Es lebe der Kampf für die Weltrevolution, für ein Sowjet-Deutschland, das allen Kindern der Werktätigen ein Leben in Licht und Freiheit geben wird!

Folgt dem Ruf der jungen Pioniere:

Im Kampf für die Sache der Arbeiterklasse — seid bereit!

Zentralkomitee der KPD.

…e Arbeiter-Literatur

…tschieff: „Entstehung und Entwicklung der Komintern“

…urzer Abriß der Geschichte der Komintern

…Schrift wird dem Leser erstmalig ein kurzer Abriß der …r Komintern gegeben. Ausgehend von den ersten An…internationalen Vereinigung der Arbeiterschaft, schildert …en Zügen die Entwicklung der 2. Internationale und …ng des linken Flügels. Eingehend wird der Werdegang …s Kommunistischen — Internationale gezeichnet und die …appen ihrer Entwicklung dargestellt. Das Buch ist ein …lfsmittel für alle Kursusteilnehmer, ein unentbehrliches …r alle neu in die Partei eintretenden Arbeiter, ein …erk für alle Funktionäre. Aus dem Inhalt führen …

…äufer der Kommunistischen Internationale — Linke … in der 2. Internationale und der Zimmerwalder Kon… Die Oktober-Revolution, die revolutionäre Welle in … die Gründung der Kommunistischen Internationale — …arole „Zu den Massen“ und über die Taktik der Ein… Kampf gegen die Offensive des Kapitals — Fehler …gen usw.

… Preis 2,20 Mk.

…n durch alle Literaturobleute, Kolporteure, durch die …ralbuchhandlung sowie in deren Filialen.

…ow: „Die Genossenschaft der Habenichtse“

…Verlag für Literatur und Politik, Wien-Berlin

…Bauern, Soldaten — in drei großen Kreisläufen pul…en in den Adern Sowjet-Rußlands. Sie alle haben …chlag in der jungen russischen Dichtung gefunden, die wie …amten Weltliteratur lebensnah, lebenswarm, gesteiger… Leben ist. Der Verlag für Literatur und Politik hat jetzt auf „Zement“, auf „Die Neunzehn“, den dritten großen repräsentativen Roman folgen lassen, „Die Genossenschaften der Habenichtse“ von Panferow, den großen sowjetrussischen Bauernroman.

Die Dreieinheit dieser Romane ist gekennzeichnet durch die unerhörte Offenherzigkeit, die unerbittliche Kritik an allem, was faul und krank und schwach ist an dem im Aufbau begriffenen Sowjetstaat; zugleich aber sind sie getragen von heißester Liebe zum proletarischen Sowjet-Rußland, vom unerschütterlichen Glauben an sein Werden, in seinen Sieg. Dadurch unterscheiden sie sich grundsätzlich von der negativen und unfruchtbaren Kritik eines Ehrenberg und ähnlicher im Bürgertum wurzelnder Schriftsteller.

„Die Genossenschaft der Habenichtse“ von Panferow ist eine künstlerische Gestaltung von höchster Meisterschaft. Einzelne Kapitel wie das von dem Erscheinen des ersten Traktors im Wolgadorf oder jenes, das mit der Schilderung einer altbäuerlichen Brautwerbung beginnt und in eine formlose Sowjetheirat mündet, sind von unerhörter Größe und Geschlossenheit. Mit der Zähigkeit der Bauern, der kargem Boden Schritt für Schritt die Brotfrucht abringt, schildert Panferow, der selbst dem Bauerntum entstammt, den Kampf zwischen den verschiedenen dörflichen Gruppierungen und Schichten. Kleinbauern und Mittelbauern, Väter und Söhne, vom revolutionären Feuer Ergriffene und kühle, an ihrem Besitz haftende Rechner begegnen sich, durchkreuzen sich, bekämpfen sich mit äußerster Erbitterung. Der abgrundtiefe Haß der einen findet seinen Gegenspiegel in der neuen Liebe, der genossenschaftlichen Treue. So schwer ringt sich der Sieg des Sowjetgedankens durch, daß man sein Werden spürt, an seine Dauerhaftigkeit glaubt. Und als schließlich Stepan Ognew, der klarste und reifste der für den Aufbau kämpfenden Genossen von dem von den Gegnern aufgehetzten Idioten Pawel den tödlichen Schlag empfängt, beugt sich das ganze Dorf, bugt sich auch Stepans stärkster Feind, der reiche Bauer Tschuchljaw vor dem Sterbenden. Dessen letzte Worte aber sind: „Ein Kindskopf bist Du, Jegor … ein Kindskopf. Wenn ich nicht mehr bin — sind genug da, die die Sache weitermachen … unsere Familie ist groß … wo aber ist Deine Ewigkeit? Ein Tagelöhner bist Du nur! …“

„Unter dem Banner des Marxismus“

Das Gebiet des Marxismus ist kein enges, sondern ein allumfassendes Gebiet: nicht um Soziologie handelt es sich, nicht um „Methode“ allein, sondern um Anwendung der materialistisch-dialektischen Methode auf alle Erscheinungen des Lebens und der Zeit, um eine feste Weltanschauung und um eine Durchdringung aller Wissenschaften mit dieser Weltanschauung und ihrer Methode.

Die Zeitschrift „Unter dem Banner des Marxismus“ hat sich die Aufgabe gestellt, all die Probleme zu behandeln, zur Diskussion zu stellen, die die Epoche, in der wir leben, stellt. Noch nie hat eine Zeit eine solche Fülle mannigfaltiger Erfahrungen angehäuft, wie dies im letzten Jahrzehnt geschehen ist. Für jeden, der in die Probleme des Marxismus-Leninismus tiefer eindringen will, ist die Zeitschrift eine reiche Fundgrube und ein sicherer Leitfaden, ein brauchbares Arsenal für den Kampf gegen die idealistischen Schrullen in allen Sphären des gesellschaftlichen Lebens, vor allem aber gegen alle Versuche, den Marxismus zu verfälschen oder durch irgendwelche bürgerlichen Modetheorien zu „ersetzen“.

Soeben erschien Heft 1, Jahrgang 3. Aus dem Inhalt erwähnen wir: J. Paschukanis: Die neuesten Offenbarungen Karl Kautskys. K. A. Wittfogel: Geopolitik, Geographischer Materialismus und Marxismus. Paul Reimann: Herder und die dialektische Methode. A. Herzenstein: Gibt es große Konjunkturzyklen? usw.

Pünktlich jeden zweiten Monat wird ein neues Heft folgen. Umfang pro Heft 150 bis 230 Seiten, Preis 3,50 Mk. Zu beziehen durch jeden Literaturobmann, Kolporteur, die Bezirks-Zentralbuchhandlung Halle und ihre Filialen.

„Des Volkes Blut …“

10 Jahre weißer Terror

Die kleinen Aufsätze dieses Sammelbandes geben uns ein Bild der grundlegenden Momente des weißen Terrors, der von der Weltbourgeoisie im Kampfe gegen die mächtige, besonders nach dem Weltkrieg erstarkte revolutionäre Bewegung in Szene gesetzt wurde. Verbrechen reiht sich an Verbrechen: unzählbar die gemeuchelten, gemarterten Freiheitskämpfer aus allen Zonen, unberechenbar die Werte, die der Terror während dieser Jahre der Arbeiterschaft zerstörte. Aber das Wüten des weißen Terrors und seine Entwicklung zum Faschismus sind zugleich Blätter tiefster Schmach in der Geschichte des Reformismus. — Ein lehrreiches, tief erschütterndes Buch, das wir unseren Lesern dringend zur Anschaffung empfehlen können.

Aus dem Inhalt: A. Wolski: Der weiße Terror in der Sowjetunion während des Bürgerkrieges. Fritz Schmidt: Die proletarische Revolution in Deutschland. Bela Kun: Der weiße Terror in Ungarn. W. Koralow: Zehn Jahre Faschismus auf dem Balkan. Tschang-Pjau: Der Imperialismus und die Kuomintang, die Henker der Arbeiter und Bauern Chinas usw. Zahlreiche Bildbeilagen. 140 Seiten. Preis 1,50 Mk. Zu beziehen durch alle Literaturobleute, Kolporteure oder durch die Bezirks-Zentralbuchhandlung Halle und ihre Filialen.

Werbt für den „Klassenkampf“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0011
DFG

Das ist Sensation:

Vom 26. April bis Pfingsten

Wir gewähren auf alle Waren (Markenartikel ausgeschlossen)

trotz unserer billigen Preise

Zwanzig Prozent Rabatt!

20 %

Conitzer

Merseburg — Weißenfelser Straße 2

Kunstseidene Wäsche für Damen und Kinder
Strümpfe in neuesten Modefarben und besten Qualitäten

Max Käther, Merseburg, Schmale Str. 21/23
Beachten Sie die Auslagen in den Fenstern!

Oberhemden, Bielefelder Schnitt: [illegible]
neueste Muster: Hosenträger
Einsatzhemden: Makowäsche

Hochstammrosen
Buschrosen
Ziersträucher
Beerenobst
Hochstämme und Büsche
Schönblühende Stauden
Frühjahrsblüher
Stiefmütterchen
Vergißmeinnicht
Tausendschönchen
Himmelsschlüssel
usw.
Dahlienknollen
Gladiolen
Montbretien usw.
Erdbeerpflanzen
pikiert, in besten Sorten
Gemüsepflanzen
aus edelstem Saat-
*215
Albert Trebst, Merseburg
Blumenhaus am Gotthardsteich
Gärtnerei Nordstr. 12 :: Tel. 10

Bestecke
aller Art,
Messer Scheren
Rasiermesser
Rasierapparate
Haarschneide-Maschinen
(auch für Babikopf)
empfiehlt preiswert
Carl Baum,
Stahlwarenspezialgeschäft, Schleiferei
Merseburg,
Kl. Ritterstraße 14

Preiswert u. gut
Einsatzhemden
Oberhemden
Trikotagen
Socken
Selbstbinder
sämtliche
Herren-Artikel
billigst, Mittel- und beste Qualitäten
A. Henckel
Merseburg
Obergrube 19
Spezial-Geschäft

Inserenten
fordert Offerten über Drucksachen ein

Riesengroße Auswahl
erstklassiger Schuhwaren in allen erdenklichen Modefarben für Damen, Herren u. Kinder zu günstigsten Preisen!
Besichtigen Sie bitte die neuen Auslagen in meinen 3 großen Schaufenstern
Kurt Schmidt
Schuhmachermeister
Merseburg, Am Neumarktstor 2

Wissen Sie,
daß man auch auf
Teilzahlung
reell u. billig kaufen kann? Wegen geringe An- und Abzahlungen erhalten Sie von mir:
Damen- und Backfisch-Mäntel
mit und ohne Pelz
Die neuesten Eingänge in *836
Herren-Garderobe
moderne und gute Ausführung, tadellos. Sitz. Ferner liefere ich: Wetterleit- und Ziehmäntel. Gardinen, Diwandecken, Wandbehänge und Federn
L. Kraushar
Zeitz
Neumarkt 12
(Eing. Neumarktstr.)

Versäumen Sie nic
sich für das Pfingstfest neu einzukleiden
Wir liefern Ihnen auf *93
Teilzahlung
1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten
Anzüge und Mänte
in den modernsten Farbenstellungen und bester Verarbeitung zu äußerst niedrigen Preisen
FRANZ METTNER, GMB
Eisleben Sangerhäuser Straße 7 Eisle

Moderne Anzüge 18,00
75, 65, 56, 45, 36, 24,
Gummi-Mäntel 8,75
36, 28, 24, 18, 15, 12,
Windjacken 7,50
18,50, 15, 12,50 9,50,
Knaben-Anzüge 2,75 an
in allen Formen von
Hosen 2,50 an
*128 von

Jmmisch
Zeitz, Schützenstraße 2

DRUCKSACHEN
JEDER ART
LIEFERT DIE
PRODUKTIV-GENOSSENSCHAFT
F.D.BEZIRK HALLE-MERSEBURG, eGmbH
HALLE A.S., LERCHENFELDSTRASSE 14
FERNSPRECHER: 210 45, 210 47, 222 51
ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Kaufhaus S. u. M. Crohn
Eisleben, Markt 9
Das Haus der billigen Vorräte
*88

Tapet
Bekannte große
Lacke — Farben
10 bis 20 Prozent
Drogerie „Gl
Eisleben,

Billige Strumpftage

1 Posten
Damenstrümpfe
alle Farben
.... 55 ₰ 39 ₰
15 ₰

1 Posten
Damenstrümpfe
Waschseide P
.... 1,35 95 ₰
78 ₰

1 Posten
Damenstrümpfe
Seidenflor
.... 1,65 1,35
95 ₰

1 Posten
Wadenstrümpfe
Moko, alle Größen
.... 55 ₰ 39 ₰
15 ₰

Vorzeiger dieses Inserates erhält 10 Prozent Rabatt
Kaufhaus Lutherstraße, Eisleben

Mode- und Strickwaren
in jeder Preislage
*87
H. Löwenstein
Eisleben, Plan

Tabakwaren
Groß- und Klein
Carl Her
Eisleben,
Zigarren, Zigaretten
Das führende Haus

Farben, Tapeten
Lacke, Pinsel
Drogenhandlung
Walter Coja
Inh. H. Kahl
Eisleben
*92

Tapeten
in großer Auswahl von 25 Pf. an
Farben trocken und streichfertig, erhalten Sie am besten beim Fachmann
Heinrich Schalda
Holzmalermeister
Freistr. 11 **Eisleben** Ruf 130
Gegenüber Herrn Bandagist Abermann

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Eisleben
Mittwoch, den 8. Mai 1929, abends 8 Uhr, findet im „Stadtgraben" eine
ordentliche Ausschußsitzung
statt. Tagesordnung:
1. Rechnungslegung
2. Beschlußfassung über Nachträge bezw. Aenderungen zur Dienstordnung
3. Verschiedenes
Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten werden hierzu eingeladen
Eisleben, den 29. April 1929
Der Vorstand
E. Pinkowski, Vorsitzender

Alle Bücher
empfehlen die
Buchhandlungen
Lerchenfeldstr. 14
Harz 1

Uhren, Schmuckwaren
Trauringe
*84
eigene Reparaturwerkstatt
Wilhelm Wegfraß
Eisleben :: Freistraße 14

Drahtgeflechte,
Gartengeräte
Oefen und Herde
Glas- und Porze
sämtl. Haus- u. Kü
kaufen Sie preiswert in der
Carl Danne
Eisleben, Sangerh

Ein gutes Bett -- hat seinen Sinn: Ein halbes Leben liegt man drin.

Bettstellen mit Patentmatratzen
NW 22.— 29.— 36.— 43.— 55.—
Bettstellen Mk. 25.— 30.— 35.— 37.— 42.— 44.—
Bettstellen
Mk. 17.— 19.— 22.— 24.— 26.— 29.— 35.—
Mk. 20.— 30.— 40.— 42.— 44.—
Matratzen, dreiteilig mit Keil
Mk. 16.50 22.— 25.— 28.— 30.— einfache 12.—
Matratzen
Mk. 12.50 15.— 17.— 20.— 25.— 29.—
Betten mit guter Füllung
Bettbett Mk. 15.— 20.— 25.— 40.— 55.—
Bettbett Mk. 13.50 14.— 24.— 30.— 40.—
Bettbettlassen Mk. 10.— 14.— 19.— 26.— 34.—
Bettbettlassen Mk. 38.50 48.— 68.— 96.— 129.—
Daunen Mk. 0.90 1.25 1.50 2.50 3.25 3.75
Daunen Mk. 4.75 5.— 5.75 6.75 7.75
Daunen Mk. 7.75 12.50 15.— 18.—
Daunen 9 Preise von den einfachsten Ausführungen bis zu
Daunen hochfeinsten industriefarben
Daunen Mk. 33.— 38.— 40.— 45.— 50.— 55.— 60.— 70.—
Daunen Mk. 95.— 115.— 125.— 145.—
Daunen Mk. 10.35 13.50 18.— 21.— 24.50 usw.
Daunendecken eigene Anfertigung
Mk. 30.— 65.— 73.— 88.— 105.—

Schlafzimmer
Betten, Tische, Schränke, Nachttische
in erstaunlich billigen Preisen

Neueste Bettfedern-Reinigung
alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungs-
fähigkeit bei schonendster Behandlung. Jederzeit in Be-
trieb. Abholen u. Zubringen kostenlos
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Kaufhaus Bruno Paris
Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt 1390
Auslage nach auswärts durch eigenes
Auto ohne Transportbeschädigung

Brennabor
mit dem neuen Kugellager
mehr als 30% Kraftersparnis
Das leichtlaufende zuverlässige Gebrauchsrad. Lassen Sie sich fachmännisch beraten bevor Sie kaufen bei

K. Möller
Schmeerstraße 1
Spezialhaus f. Fahrräder u. Ersatzteile
Reparaturen in eigener Werkstatt

Uhren und Goldwaren
Billiger Verkauf
Sorgfältige Reparatur
206
Nach meinem Umzug nur
Rathausstr. 12
Adolf Koch, Uhrmacher

Äußerst preiswerte
Schlafzimmer
in geschmackvoller Ausführung
Ankleideschrank, 130 cm br., m. Spieg.
nur 380 Mk.
besser und größere Ausführungen
420, 455, 550, 625 Mk.
Große Auswahl. Gute Arbeit
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

In unserem *14
Konserven-Saison-Ausverkauf
sind besonders billig:

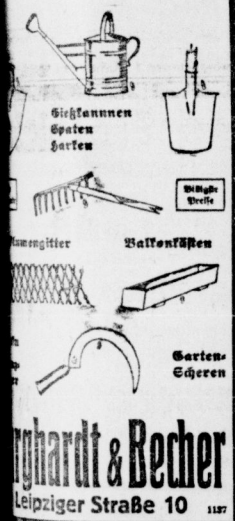
Gemüse Allerlei	2-Pfd.-Dose	68 ₰
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	76 ₰
Rotkohl	2-Pfd.-Dose	62 ₰
Pflaumen	2-Pfd.-Dose	66 ₰
Birnen	1-Pfd.-Dose	82 ₰
Heidelbeeren	2-Pfd.-Dose	130 ₰

Ferner sehr preiswert:

Marmelade	2-Pfd.-Eimer	82 ₰
Pflaumenmus	2-Pfd.-Eimer	90 ₰
Cerm-Schokolade	100-g-Taf.	16 ₰
Vollmilch "	100-g-Taf.	25 ₰
Schmelz "	100-g-Taf.	28 ₰
Kokosflocken	½ Pfd.	25 ₰
Bonbon	½ Pfd.	25 ₰

Goldene Sieben
Steinweg 30, Lalamittstraße 7
Dessauer Str. 2b, Bernhardstr. 19

Für den Garten



Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 1137

Achtung! Achtung!
Nur das Gute dringt sich Bahn.
Ueberzeugung macht wahr!
Seltmanns
Handleiter- und Kastenwagen, Sand- und Spielwagen, Stufen- und Malerleitern Kuchenbretter, Wäschehütten
sind und bleiben die besten!
Handleiterwagen u. leichtlaufende Räder kaufen Sie Vertrauenssache. Deshalb kauft man nur beim Spezialfachmann
Ernst Seltmann & Sohn
Halle a. S., Merseburger Str. 16
(Nähe Riebeckplatz) Gegründet 1908
Preise herabgesetzt! Zahlungserleichterung!
Eigene Schmiedewerkstatt
Reparaturen
werden billigst ausgeführt
Sämtliche einzelnen Teile sind zu haben.
Man achte genau auf Firma!

Wenn das Geld knapp ist
kommen Sie zu uns. Wir liefern Ihnen bei kleinster Anzahlung und
bequemen leichten Teilzahlungen
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Bettstellen mit Matratze, Sofas, Chaiselongues, Federbetten, Korbmöbel, Uhren, Vorhängen, Teppiche, Gardinen, Steppdecken
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen
Beamten und Beamte auch ohne Anzahlung
Kredit auch nach auswärts
Möbelhaus M. Fuchs
G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage
(Eingang im Hause der Norddeutschen Hagelversicherung)
12

Werbt f. den Klassenkampf
Billiges Angebot

Männer-Engl.-Leder-Hosen	4,25
Männer-Manchester-Hosen	6,50
Herren-Stoff-Hosen	3,45
Schlosser-Jacke oder -Hose	1,95
Windjacken imprägniert	7,50

Ernst Renner
Marktplatz 14 1377

Groß-Reinemachen

Besonders billige Angebote für das Groß-Reinemachen zum Pfingstfest:

2 Doppelstücke reine Kernseife	0,25
1 Pkt. Blitzblank, 1 Metall-Topfreiniger	0,25
1 Flasche Sidol, 1 Poliertuch	0,25
½-Pfund-Dose Bohnerwachs	0,35
3 Stück Blumen-Toilettenseife	0,38
1 Pfund gelbe Schmierseife	0,38
1 Scheuerbürste, 1 Dpplstck. Kernseife	0,40
1 Pfd. weiße Alabaster-Schmierseife	0,48
4 Stück Toilettenseife	0,48
1 Riegel Kernseife	0,56
2 Scheuertücher, 2 Staubtücher	0,58
3 Pfund-Pakete Seifenpulver	0,65
1 Riegel Ia. helle Kernseife	0,95
1 Scheuertuch, 1 Pfd. Schmierseife, 1 Doppelstück Kernseife, 1 Pfd. Seifenpulver	0,95
1 Riegel Kernseife, 1 Paket Benzit-Soda, 1 Pfd. Seifenpulver, 1 Pfd. Schmierseife	1,35

Sämtliche Marken-Waschartikel
wie: Persil, Henko, Sil, Lux, Suna, Ata, Vim, Benzit in großer Auswahl

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Alex MICHEL
Am Markt Halle Am Markt

DIE NEUE KAPPEL

MASCHINENFABRIK KAPPEL-CHEMNITZ
Generalvertreter: **Richard Vormeyer,**
Halle a. d. S., Magdeburger Str. 10. Tel. 24538

Umpressen schnell, billig, grösste Formen Auswahl
Ball's der Hüte
Deutschlands größtes Spezialunternehmen
Leipzig, Filiale Halle, nur Gr. Ulrichstr. 11

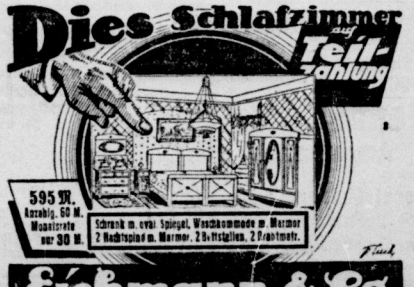
Werbt für die „Rote Hilfe"

Auch Sie!!!
können bei mir meine **Peradura**-Farben und -Lacke für Ihren Fußboden, Wände usw. in Ia. Qualität kaufen
Ich fabriziere fast alles selbst
Daher kann ich meiner **Peradura**-Qualität die Liebe angedeihen lassen, die ich möchte. Der Name **Peradura** ist gesetzlich geschützt und können Sie **Peradura**-Farben nur bei mir kaufen
Meine Tapeten-Abteilung
der kleine Laden mit der großen Auswahl
bietet an neueste Muster
von **22 Pfennig** pro Rolle
Farben-Kramer Tap.-Kramer
Mittelwache 9/10 Telephon 21465
Halle an der Saale

In geringsten Kanarien- und Waldvogelfutter und andere Vogelarten, sowie Vogelsand, **Biskuit, Erpic-Schalen Badehäuschen, Fischgarnen** in allen Größ., Gold- u. Zierfische, Aquarien- und sämtliche dazu gehörigen Utensilien. Neu eingetroffen große grüne Landschildkröten. **Carl Zeidler, Nchf. am Leipziger Turm,** Vogelliebhaberspezialhandlg.

Saatkartoffeln
frühe und späte Sorten
empfiehlt in reichlicher Auswahl zu billigsten Tagespreisen 222
Rob. Gödicke, Kartoffelgroßhandlg.
Martinstraße 24 Telephon 22802

Dies Schlafzimmer auf Teilzahlung



595 M. Anzahlg. 60 M. Monatsrate nur 30 M.
Schrank m. oval. Spiegel, Waschkommode m. Marmor 2 Nachtspind m. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Federmatratzen
Eichmann & Co.
Große Ulrichstraße 51 (Eing. Schulstr.) - Große Ulrichstraße 36
Verlangen Sie unsere Preisliste Nr. 3

Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inserenten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-166915610192904 30-17/fragment/page=0013

Schweizer Uhren
Mod. Schmuck, Trauringe
Bestecke, Silber-Kränze
Sportpreise
kauft man billigst bei
Amand Weiss
Halle a. d. S., Kleinschmieden 6
Steinweg 46/47

Glauchaer Stübchen
Zum 1. Mai
Schlachtefest

Zurückgekehrt
Dr. Walther
Ohren-, Nasen- und Halsarzt
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer)

Die gute hausschlacht. Wurst?
Spez.: Echte Eichsfelder
Nur bei d. Schmidt Nachf., Dompl. 5
Jeden Freitag Schlachtefest

Wo speise ich gut und billig im **Volkspark**? Burgstraße 27 Tel. 21107

Inserenten!
Fordert Offerten über Drucksachen ein

Fehlts am Gelde, kauf bei Klingler auf
Teilzahlung
Damen-Mäntel
Kostüm-Kleider
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
1/4 Anzahlung
3 Mk. Wochenrate
Carl Klingler
Halle, Leipziger Straße 11
1. Etage. Eing. Sandberg

Trauerbriefe und -Karten
liefert sofort die Druckerei der
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH., Halle (Saale), Lerchenfeldstr. 14
Fernsprecher: 21045, 21047, 22251

Oberhemden Stoffe

Sonder-Angebot

Zefir
für Sporthemden, diverse Streifenmuster . . . . Meter

Prima Zefir
für Sport- und Wanderhemden, nur ausgesuchte Qualitäten, farbig, gestreift und kariert . . . . . Meter

Prima Zefir
für Oberhemden, weißgrundig, moderne aparte Streifen . . . . . Meter

Prima Mako-Popeline
weiß und modefarbiger Grund, Streifen, Karos und div. andere moderne Muster . . . . . Meter

Nanking und Kanton
die modernen einfarbigen Oberhemdenstoffe, feine englische Gewebe, mercerisiert in weiß, mode, fieber, lachs usw. . . . . Meter

Brummer Benjamin

Gr. Ulrichstr. 23-25 Halle Rannisch

Auf Teilzahlung

Herren-Anzüge, Materien Mk. 120, 95, 82, 72, 65, 45 — 29
Herren-Anzüge Maßarbeit, blauer Kamm., Mk. 140, 130, 120 — 110
Herren-Anzüge, blau Cheviot, Maßarbeit, gute Mk. 85 — 69
Herren-Frühjahrs-Mäntel Maßarbeit, mod. Stoffe, Mk. 120, 98 — 89

Damen-Mäntel u. -Kleider
Schuhwaren — Wäsche
in großer Auswahl zu billigen Preisen

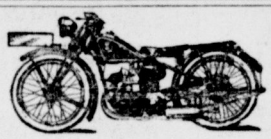
1/4 Anzahlung 3 Mk. Wochenrate

Paul Pommer
HALLE a. d. S., Leipzigerstr. 74, 1 Treppe
gegenüber Café Zorn

Schweres, eichenes Speisezimmer 385 M
Herrenzimmereinrichtung mit Sofa u. 2 Sessel 750 M
Kücheneinrichtung 7teilig . . . . . 155 M
Flurgarderob. 34 M
Kleiderschrank 52 M
Zweitüchtisch 50 M
Polsterstuhl . . 14 M
Chaiselongue . 42 M
Sofa . . . . . 85 M

Friedrich Pelleke
Gellstraße 24 25

Hausfrauen
kauft nur bei unseren
Inserenten!



Walter, D.K.W., Schüttoff u. Ardie-Motorräder
steuer- u. führerscheinfrei, auf bequeme Teilzahlung

Fahrräder
„Opel"-Fabrikate . . . . . 85 95 RM.
„Amos"-Fahrräder 95 105 115 RM.
3 Jahre Garantie. Auch Teilzahlung gestattet!
Zubehörteile konkurrenzlos!
Luftschläuche von 1,25 RM. an
Laufdecken von 2,25 RM. an
Grammophone, Schallplatten, Sohlenleder und sämtlichen Schuhmacherbedarf
Streichfertige Oelfarben, Lederjacken usw.
Größtes Lager am Platze in:
Motor- und Fahrrad-Zubehörteilen
Emaillieren u. Vernickeln prompt, gut u. billig
„Amos" Motor- und Fahrradvertrieb Reparaturwerkstatt
Herm. Taeker
Ammendorf-O., Regensburger Str. 71. Tel. 265

Motor- u. Fahrräder Beleuchtungskörper
empfiehlt
Friedrich Mehnert
Ammendorf, Hallische Str. 21

Otto Röth
Obst - Gemüse - Konserven
Ammendorf, Regensburger Str. 117

Otto Schulze
Bäckerei / Konditorei
Ammendorf, Forststraße 1

J. Domke
vormals Baldauf
Kolonial-Materialwaren
Ammendorf

Spendet für die „Rote Hilfe"

Wasch- u. Plättm... Gardinenspann...
Walter Heli...
Ammendorf, Bere...

Gasthaus
„Zum Goldenen ...
Döllnitz
Gepflegte Bier... Größtes Gartenlokal...

Kauft Rauschen... Landb... Döllnitz

Franz Büch...
Bäckerei
Döllnitz

Kaufhaus Franz ...
Döllnitz
Kolonialwaren — ...

Franz Th...
Bäckerei
Ammendorf, Richard-...

Otto Keck
Ammendorf
Zigarren, Tabake, Zi...

Inserenten!
Fordert Off...
über Drucksa...

Burgschlößchen
Ammendorf
Empfehle für Nah und Fern meine neuzeitlich eingerichteten gemütlichen und behaglichen
Gast- und Gesellschaftsräume
Schönster Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. **Saal für Himmelfahrt noch frei**
Doppel-Asphalt-Kegelbahn ab Pfingsten zur gefälligen Benutzung
Telephon 143 Ammendorf **Max Friehs**

Polstermöbel
Reichhaltige Auswahl in Fertigfabrikaten, wie:
Sofas, Chaiselongues, Sessel, Matratzen usw.
Neuanfertigung nach Wunsch Eigene Reparaturwerkstatt
Otto Schumann
Ammendorf, Besener Straße 7 Telephon 35398 Diemitz, Rosaähler 11

Württembergia-Motorräder
Fahrräder — Nähmaschinen
Sprechapparate
Gebrauchte Motor- u. Fahrräder zu jeder Zeit am Platze
Arthur Götze, Ammendorf, Hauptstr. 34

Gut erhaltenes **Ardie-Motorrad** billig zu verkaufen. Zu erfrag. Ammendorf, Waldstr. 43

Lest den „Klassenkampf"

Albert Rothe
Zigarren, Zigaretten, Tabake
Ammendorf
Regensburger Str. 32

Albert Denkewitz
Ammendorf
Rind- u. Schweineschlächterei

Albert Träger
Kolonialwaren
Ammendorf
Regensburger Straße 29

Friedrich Berger
Bäckerei, Konditorei
Ammendorf
Rademeller Straße 1

Reinhold Meye
Hausschlachten ● Kolonialwaren
Ammendorf
Rademeller Straße 3

Albin Steinbach
Haus- und Küchengeräte
Klempnerei: Installation
Ammendorf Regensburger Straße 144

Renner & Co.
Ammendorf
empfiehlt:
Berufskleidung, Schuh- und Lederwaren, sowie pa. Waschgefäße, Korb- und Spielwaren

Ueberzeugte Genossenschaftler decken ihren Pfingstbedarf wie:
Gardinen
Sommerstoffe
Frottierwäsche
Strumpfwaren
Badeanzüge
Badehosen
Fahrräder
Konserven
Schokoladen
nur im Konsumverein für Ammendorf u. Umgegend

Meinen Frühjahrs-Mantel kaufe ich bei Loewendahl

Merseburg-Querfurt

Sturmtage von 1919

Eine Erinnerung von G. Flemming

…oske als Kapitalsknecht hatte den General Maercker beauftragt, …bedrängte Bourgeoisie im Braunschweiger Lande von der Volks…uftragten-Regierung zu befreien. Die USP. war stark. Sie …loß, mit einem Teil der Volksbeauftragten, Maercker gar nicht …as Land hereinkommen zu lassen. Vorposten wurden eingesetzt, …nter auch in Helmstedt.

…orthin eilte der alte Parteigenosse Albert Vater (Magdeburg). …irrte als Flüchtling in der Welt herum. Noske hatte ihn von …em Polizeipräsidentenposten in Magdeburg im Interesse der …rgeoisie und des Kapitals enthoben. Er eilte nach Helmstedt …Braunschweiger Land, um die Volksbeauftragten-Regierung …zu verteidigen.

…ber im selben Augenblick wurden die Braunschweiger USP.-…te, darunter der Reichstagsabgeordnete Paul Junke und an ihrer …ze der spätere Nationalsozialist Sepp Oerter, zum Verräter. …erließen im Geheimen einen Aufruf, daß das Proletariat die …fen wegwerfen soll. Der heutige Ministerpräsident Sozial…okrat Dr. Jasper lag schon auf der Lauer, um noch besser wie …damaligen USP.-Verräter das Proletariat verschachern zu …en.

…r Spartakus-Bund, die Kommunistische Partei war zu schwach, …Abwehrkämpfe siegreich durchführen zu können. Unsere vor…obenen Vorposten waren von diesem Verrat noch nicht unter…et, sie kämpfen gegen die ersten Rekognoszierungstruppen des …rals Maercker. Hierbei erkennt ein Noske-Offizier in unserem …Genossen Vater den roten Polizeipräsidenten von Magde…, der dasselbe getan hatte, wie der rote Polizeipräsident Eich…von Berlin. Er hatte ebenfalls die Arbeiter bewaffnet. Im …ampf schlug der Offizier den Genossen Albert Vater den Re…r ins Gesicht. Schwer zugerichtet gelang es diesem zu ent…en und sich durchzuschlagen über Halberstadt nach Blankenburg …arz.

…reiber dieser Zeilen war gerade zurückgekommen von Elbinge… vom alten Mathes, wo er den roten Polizeipräsidenten von …n, den Genossen Eichhorn, hingeschafft hatte.

…um, daß Genosse Vater meine Wohnung betreten hatte, machten …raußen Spitzel bemerkbar, die Noskiten heranholten, die uns …Weg schicken sollten, den mancher Revolutionär schon gegangen … Aber es gelang uns, quer durch den Harz zum alten Mathes …langen. Dieser alte Witzbold erklärte angesichts des zweiten …Polizeipräsidenten: „So, so, bei mir ist also das Asyl für …gte Polizeipräsidenten". Und er fügte hinzu: „Bei mir sollen … gut haben, und sie sind auch hier sicher".

…e groß war aber mein Entsetzen, als ich mich am 1. Mai nach … Befinden erkundigen wollte, und ich sie beide bei der Demon…en auf dem Marktplatz in Elbingerode erblickte, wo sie sich eine …itische blutrünstige Rede anhörten, bei der sie leider nicht …iprechen konnten. Als ich den Marktplatz betrat, hörte ich …e, wie ein Prolet, der Genossen Eichhorn bei den Berliner …pien kennengelernt hatte, laut ausrief: „Ach, dort ist unser …sie Eichhorn von Berlin!", und zwanzig Schritt von Eichhorn …en die Gendarmen.

…e Elbingeroder Arbeiterschaft, die eine radikale Tradition be…traf sofort alle Maßnahmen, damit ihre beiden Schützlinge …„hochgingen". Die Gendarmen merkten auch, daß an eine …itung Eichhorns und Vaters im gegebenen Moment gar nicht …nken war. Im Dunkel der Nacht gelang es uns, beide wohl…ten nach Nordhausen zu bringen. Von dort konnten sie beide …r in die Legalität gehen und weiter für den revolutionären …i arbeiten.

…markt. Zum Abmarsch zur Mai-Veranstaltung in …ein trifft sich alles um 7 Uhr morgens vor Schumanns …aus.

…dix-Tollwitz. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen … die Sportvereine treffen sich vormittags ½9 Uhr am Konsum …Genossen Gierth zum Abmarsch zur Maifeier. Alles muß sich … beteiligen, auch an der Abendveranstaltung. Zeigt, daß … Euch bewußt seid, welche ungeheure Bedeutung der 1. Mai …ers in diesem Jahre für die Arbeiterschaft hat.

…eudiz. Endlich Verkehrsverbesserungen. An …urch zahlreiche Verkehrsunfälle bekannten Kreuzungsecke …e, Mühl- und Leipziger Straße soll durch Verminderung …Bürgersteigs an der Richterschen Ecke die Kurve aus der …Straße in die Leipziger Straße abgeschwächt werden. Mit …rbeiten ist begonnen worden. Beabsichtigt und in Erwägung …en sind auch noch weitere kleine Verbesserungen auf dem …platz, die dazu beitragen sollen, die schwierigen Verkehrs…ltnisse zu erleichtern.

…eudiz. Letzter Appell. Am Mittwoch sammeln sich alle …tionären Arbeiter ¼10 Uhr am Bahnhof zur Mai-Kund…g. Die Maiabzeichen haben für alle Veranstaltungen Gültig…

…stadt. Eine Kindesleiche im Hirtenteich. Hier …en zwei Schulkinder im Hirtenteiche einen grausigen Fund. …ahen auf dem Grunde des Teiches einen Karton stehen, den …s Tageslicht beförderten. Der Karton war mit Bindfaden …nürt und enthielt eine wenige Tage alte Kindesleiche. Das … hatte noch einen Faden um den Hals und blaue Flecke an …Schläfen, die anscheinend von Schlägen mit einem schweren …ment herrühren. Die Leiche, die schon etwa 14 Tage in dem … gelegen hat, wurde beschlagnahmt. Es wird angenommen, …auswärtige Personen die Leiche in den Teich geworfen haben. …Vorfall ist auch eine Folge des § 218.

Mansfelder Kreise

…örner. Zur Maidemonstration tritt die gesamte …erschaft nachmittags 2½ Uhr an Grubes Lokal an. Referent: …e Jakob. Anschließend sind Theater und sportliche Dar…ngen.

…stedt. Gegen Trustbourgeoisie und Sozial…ismus marschiert am 1. Mai die hiesige Arbeiterschaft. …ten um 3 Uhr am Lokal Lohmeyer.

…sleben. Die Jugend genießt den Schutz der …fassung … Ein hiesiger Meister schlug seinen Lehrling …us Hettstedt derart, daß er neben anderen Verletzungen einen …Beinbruch erlitt. So wird in Deutschland die Ausbeutung …Mißhandlung geschützt!

…ta. Die letzte Mitgliederversammlung des …bau-Industriearbeiter-Verbandes befaßte sich …r Programmaufstellung. Danach wird der 1. Mai wie im …re begangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht …emonstration. Wir wollen nur hoffen, daß die Kommission …ht von der Zörgieblschen Methode beeinflussen läßt und die …stration in letzter Minute absetzt. Die Straße gehört am …i dem Proletariat.

Maifeiern 1929

Unterbezirk Saalkreis

Oppin. 15 Uhr bei Martin. Referent Genosse Modler.
Bölberg-Wörmlitz. 20 Uhr bei Rauschenbach. Referent Genosse Amende.
Passendorf. 20 Uhr „Drei Lilien". Referent Genosse W. Schmidt.
Morl. 19 Uhr bei Stoye. Referent Genossin J. Lehmann.
Landsberg. 15 Uhr „Deutsches Haus" Referent Genosse Steinmetz.
Döllnitz. 20 Uhr „Goldener Stern". Referent Genosse Grabow.
Sennewitz. 20 Uhr bei Pabst. Referent Genosse Modler.
Teicha. Vormittags 9 Uhr im „Roten Haus", Rehlitz. Ref. Genosse Krasemann.
Reideburg. 20 Uhr bei Schrader. Referent Genosse Fr. Heinrich.
Lettin. 10 Uhr „Erholung".
Nietleben. 20 Uhr „Sonne". Referent Genosse Gutjahr.
Ammendorf. ½11 Uhr auf dem Schillerplatz. Referent Genosse Grade.
Löbejün. 13 Uhr „Adler". Referent Genosse Schneidewind.
Arbeitsgebiet Zwintschöna. 10 Uhr Antreten in Canena zur Demonstration. Kundgebung 13 Uhr auf dem Ottoplatz in Bruckdorf. Ref. Genosse Wollmann.
Bruckdorf. 19 Uhr öffentliche Kommunalversammlung. Ref. Genosse Wollmann.
Könnern. 15 Uhr im „Bürgergarten". Referent Genosse G. Mertin.
Nauendorf. 21 Uhr Lokal „Zur Linde" Maifeier. Ref. Genosse P. Schneidewind.
Hohenthurm. 20 Uhr im Lokal Göhre. Referent Genosse Kurt Wabbel.
Seeben. 20 Uhr im Lokal Glaser. Referent Genosse Hirsemann.
Dölau-Lieskau. 11 Uhr in Dölau bei Richter. Referent Genosse F. Amende.
Wettin. 15 Uhr im „Kleinen Schweizerling". Referent Genosse K. Oertel.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Kötzschen. 20 Uhr bei Lindner. Referent Genosse Sander, Merseburg.
Querfurt. 13.30 Uhr Demonstration. Referent Genosse A. Klauß.
Schkeuditz. 10 Uhr Demonstration. Genosse Br. Rothe.
Papitz. 20 Uhr in der „Landesgrenze". Referent Genosse Br. Rothe.
Merseburg. ½10 Uhr Demonstration. Referent Genosse K. Lüttich. Abendveranstaltung in der „Funkenburg". Referent Genosse W. Koenen.
Lützen. 14 Uhr Maifeier. Referent Genosse H. Schmitt.
Görschen. 14 Uhr Maifeier. Referent Genosse H. Schmitt.
Klein-Lehna. ½12 Uhr am „Schützenhaus" Abmarsch. Von dort nach Schladebach, Kötzschau, Altranstädt. Referent Genosse P. Drese.
Groß-Lehna. 20 Uhr. Verbunden mit Filmaufführung der JAH. Referent Genosse Höcker.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Crossen. Referent Genosse Beuthan.
Weißenfels. 10 Uhr vormittags Demonstration. Referent Genosse P. Schüffler.
Tagewerben. 20 Uhr im Lokal „Eichbaum". Referent Genosse P. Schüffler.
Taucha. 20 Uhr bei Just. Referent Genosse Eichfeld.
Teuchern. 10 Uhr vormittags. Referent Genosse O. Härtel.
Muschwitz. 10 Uhr vormittags. Referent Genosse O. Schlag.
Hohenmölsen. 20 Uhr. Referent Genosse O. Schlag.
Nebra. 20 Uhr öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse O. Härtel.
Naumburg. 20 Uhr. Referent Genosse Lessig.
Kössschütz. 20 Uhr im Gasthof zu Rippach. Referent Genosse Schumann.
Deuben. 20 Uhr im Lokal Burkhardt, Naundorf. Referent Genosse Schippa.

Unterbezirk Mansfeld

Hettstedt. 9 Uhr Antreten am „Hohenzollernpark". Referent Genosse Lademann.
A'sleben. ½10 Uhr auf dem Marktplatz anschließend
Beesenlaublingen ½11 Uhr, anschließend
Beesedau ½12 Uhr. Referent Genosse Kurt Lehnert.
Oberröblingen a. S. 10 Uhr Abmarsch von Wansleben, anschließend
Schraplau 14 Uhr Referent Genosse Behnke.
Helfta. 20 Uhr im Lokal Heine Abendveranstaltung. Referent Genosse Behnke.
Gerbstedt. 15 Uhr im „Goldenen Ring". Referent Genosse Lademann.
Eisdorf. 20 Uhr im „Deutschen Haus". Referent Genosse Kunz.
Eisleben. 13 Uhr Mühlplatz Demonstration. Referent Genosse Kunz.
Erdeborn. 20 Uhr im „Weißen Roß". Verbunden mit Filmaufführung der JAH. Referentin Genossin Marie Ahlers.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Pustleben. 18 Uhr Demonstration. Referent Genosse O. Müller.
Nordhausen. 9¾ Uhr am Altentor Demonstration. Referent Genosse O. Müller. 20 Uhr im „Spangenbergsaal" Abendveranstaltung.
Artern. 17 Uhr Demonstration. Referent Genosse B. Koenen.
Kelbra. 14 Uhr auf dem Marktplatz. Referent Genosse B. Koenen.
Sangerhausen. ½13 Uhr Demonstration. Antreten „Herrenkrug". 20 Uhr Abendveranstaltung daselbst. Referent Genosse B. Koenen.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Wolfen. 20 Uhr bei Hese. Referent Genosse Berger.
Sandersdorf. 20 Uhr. Referent Genossin A. Herrmann.
Greppin. 20 Uhr bei Schmidt. Referent Genosse Karl Lüttich.
Roitzsch. 20 Uhr. Referent Genosse Kutschbauch.
Holzweißig. Referent Genosse Grabe.
Bitterfeld. Vormittags Demonstration. Referent Genosse Schröter.
Petersroda. 20 Uhr „Heiterer Blick". Referent Genosse Schröter.
Brehna. 20 Uhr in der „Erholung". Referent Genosse O. Mödig, Seeben.
Zschornewitz. 10 Uhr Demonstration ab Koloniegasthof. 20 Uhr im Lokal Rönnicke Abendveranstaltung. Referentin Genossin Hedwig Krüger.
Zörbig. 20.30 Uhr öffentliche Versammlung. Referent Genosse Fritz Rödel.
Niemegk. 20 Uhr. Referent Genosse O. Plättner.
Zschernsdorf. 20 Uhr. Referent Genosse P. Steinmetz.

Unterbezirk Delitzsch

Glesien. 15 Uhr. Referent Genosse Baumgärtel.
Radefeld. 13.30 Uhr im Gasthof Freiroda. Referent Genosse Baumgärtel.
Delitzsch. 10 Uhr Demonstration. Referent Genosse Baumgärtel. Abendveranstaltung Döbernitz. Referent Genosse Benling.
Zschortau. 19 Uhr. Referent Genosse Benling.
Güntheritz. 21 Uhr im Lokal Schulze. Referent Genosse W. Becker.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Annaburg. 14 Uhr auf dem Marktplatz. Referent Genosse O. König.
Hohenleipisch. 20 Uhr. Referent Genosse O. König.
Bockwitz. ½10 Uhr Demonstration. Referent Genosse Sachs.
Elsterwerda. 14 Uhr auf dem Marktplatz. Referent Genosse Sachs.

Uebt Solidarität!

Seit 16 Wochen stehen in Hennigsdorf bei Berlin die Walzer im Streik und die übrige Belegschaft — insgesamt 1500 Personen — in Aussperrung.

Die Unternehmer, die die Löhne abbauen wollten, finden eine geschlossene Front gegen sich. Trotzdem die Unterstützung sehr schwach ist, stehen die Hennigsdorfer Metallarbeiter felsenfest. Die reformistischen Gewerkschaften haben den Streik für beendet erklärt, nachdem in einer Abstimmung der gewerkschaftlich Organisierten fünf Stimmen an der Dreiviertelmehrheit zur Weiterführung des Streiks fehlten.

Polizei, faschistische Verbände und Gewerkschaften in einer Front, um die Streikenden in die Betriebe zu treiben.

Seit Ausbruch des Streiks hat die JAH. die Streikenden unterstützt. Die bisher aufgebrachten Mittel der Berliner Organisation genügen nicht. Der Appell geht heute an die Organisationen des Reiches. In allen Betrieben müssen Sammellisten für die Hennigsdorfer Walzwerkarbeiter in Umlauf gebracht werden. Hennigsdorf hat in der Geschichte Parallelen wie seinerzeit in Crimmitschau. Hier wie dort Helden für den proletarischen Klassenkampf, die die größten Opfer: Hunger — Elend — Not — Exmittierung auf sich nehmen, um dem Willen des klassenbewußten Proletariats Geltung zu verschaffen.

Helft sofort!

Einen Stundenlohn für die tapferen Hennigsdorfer Arbeiter!

Jedes Opfer für die Hennigsdorfer Arbeiter ist ein Baustein für die geeinte Klassenfront des kämpfenden Proletariats!

Reichssekretariat der JAH., Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Werbt Abonnenten zum 1. Mai!
Verkauft Rosetten für den 1. Mai!
Arbeiter, flaggt rot am 1. Mai!

Aus dem Saalkreis

Aus dem Ammendorfer Rathause

Neubauwohnungen beschlossen — Anwürfe gegen den Gemeindevorsteher — Arbeiterfeindlicher Ordnungsblock

Der Gemeindevorsteher gab in der letzten Sitzung bekannt, daß das im Hintergebäude des Rathauses sich befindliche Medizinische Bad eröffnet ist. Unsere Genossen im Vorstand der Saalkreiskrankenkasse haben hiermit einem längst gefühlten Bedürfnis der Arbeiterschaft Rechnung getragen.

Ein Antrag unserer Genossen, die große Arbeitslosigkeit zu beheben durch Inangriffnahme von Arbeiten des Mittellandkanals, wurde von Hilferding dahin beantwortet,

daß es bei der jetzigen schlechten Finanzlage des Reiches nicht möglich ist, an den Ausbau des Mittellandkanals zu denken.

Es sei denn, daß das Reich in die Lage käme, langfristige Anleihen aufzunehmen.

Die Arbeitsinvaliden, Ortsgruppe Ammendorf, hatten einen Dringlichkeitsantrag eingereicht. Die Dringlichkeit wird beschlossen und als letzter Punkt behandelt. Der in letzter Sitzung gefaßte Beschluß, dem Kommunistischen Jugend-Verband für unbemittelte Jugendliche 100 Mark zu überweisen zu einer an den Ostertagen stattgefundenen Rheinreise, ist vom sozialdemokratischen Gemeindevorsteher beanstandet und von der vorgesetzten Behörde abgelehnt worden mit der Begründung, daß dieser Verband „umstürzlerische Tendenzen" hege und pflege. (!!!)

Der Erwerbslosen-Ausschuß führte wiederum Beschwerde gegen die Gemeinde, weil sie erneut den Arbeitsnachweis umgangen hat bei Neueinstellungen. Es handelt sich diesmal um die Einstellung der Tochter des Vorstehers, welche jetzt die erste Invalidenkarte bezogen hat bei einem Alter von 25 Jahren. Die Erregung unter den Erwerbslosen über diesen neuen Fall ist voll berechtigt, da weder eine Ausschreibung noch eine Anforderung einer Hilfskraft durch den Nachweis zu verzeichnen ist. Die gegen den Vorsteher gerichteten Anwürfe schüttelt derselbe kaltblütig ab.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Wohnungs-Neubauten in der Ellernstraße werden an hiesige Firmen vergeben. Für Errichtung von Neuwohnungen in der Parkstraße liegt ein neues Projekt vor, das erstere war nicht genehmigt als dreistöckiges Gebäude. Es sollen nun dort vier zweistöckige Häuser errichtet werden. Der alte Eiskeller im Bauermannschen Grundstück soll abgebrochen werden. Es werden dafür ein Geräteschuppen und sonstige Arbeitsräume für die Gemeinde entstehen. Das alte Gemeindewohnhaus und das daran befindliche Spritzenhaus sollen ausgebaut werden. Man will aber erst noch nachprüfen, ob es nicht besser ist, das alte abzubrechen und ein vollständig neues hinzubauen. Die Gemeindegärtnerei wünscht ein Gewächshaus und wird dies nach einem vorliegenden Prospekt beschlossen.

Die Abrechnung für die Bauabschnitte der Friedenschule und der Turnhalle in der Regensburger Straße werden nach verschiedenen Monierungen, weil ein Zuschuß von 160 000 Mark sich notwendig macht, genehmigt.

Die Anwürfe unserer Genossen gegen Reich und Provinz über Mittelvergeudung an die Kirche oder sonstige Interessengruppen waren nur zu berechtigt. Der Wassersportverein Radewell will ein Bootshaus bauen. Die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft über 2000 Mark.

Mit der Einführung einer Ruhelohnordnung für Gemeindearbeitnehmer hat sich die Vertretung schon des öfteren beschäftigt. Jetzt liegen nun drei Ordnungen vor, eine von der Verwaltung, eine von der Gewerkschaft und eine von der kommunistischen Fraktion. Jeder verteidigt die seinige. Ueber die letztere wird zuerst abgestimmt. Sie wird gegen SPD. und Ordnungsblock abgelehnt. Die von der Gewerkschaft wird dann angenommen.

Bei dem Antrag des Staats- und Gemeindearbeiter-Verbandes auf Verkürzung der Arbeitszeit und Verbesserungen verschiedener Gruppen der Gemeindearbeiter und -arbeiterinnen zeigt der Ordnungsblock durch seinen einzigen Sprecher Wensch sein arbeiterfeindliches Gesicht. Das, was ihm dann von unsern Genossen und von seiten der SPD. gesagt wurde, war bei weitem nicht genügend. Dann beging er noch die grenzenlose Gemeinheit,

den Antrag zu stellen, die Gemeindearbeiter zu entlassen und andere einzustellen.

Schon in der letzthin stattgefundenen Hausbesitzer-Versammlung hatte er seine Aufgabe darin erblickt, durch Verzapfung von blöden Unwahrheiten die Gemeindearbeiter durch den Schmutz zu ziehen, um somit zu erreichen, das Ansehen der Gemeinde vollständig herabzuwürdigen.

KPD. und SPD. stimmten für Verkürzung der Arbeitszeit von 48 auf 46 Stunden, für Aufbesserung der Löhne der Reinemachefrauen und der Küche, sowie von Urlaubszuschuß bei Aufsuchen von Ferienheimen.

Ammendorf. Alle Mitglieder des Zentralverbandes der Invaliden und alle Rentenempfänger beteiligen sich geschlossen an der Maifeier. Die Kollegen aus Osendorf-Radewell treffen sich bei Werther und steigen dort auf den Wagen. Ammendorf steht ¼10 Uhr auf dem Eierplatz, von dort fährt der Wagen nach Beesen und dann nach dem Sportplatz. Alle diejenigen, welche ihre Rente bis ½11 Uhr in Empfang genommen haben, gehen bis zum Sportplatz und steigen dort ein zur Demonstration.

Seeben. Zum Weltfeiertag der Arbeit versammelt sich die Arbeiterschaft von Seeben um ½9 Uhr im Gasthof Glaser und marschiert geschlossen nach Halle, um mit der hallischen Arbeiterschaft zu demonstrieren. Abends 8 Uhr findet eine dem Tage entsprechende Feier im Gasthof Glaser statt. Gute Darbietungen in Film usw. Arbeiter von Seeben, kein Kaffeekränzchen, wohl aber offener Kampf kann unsere Lage verbessern, deshalb heraus zum 1. Mai.

Teicha und Umgegend. Heraus zur Maifeier! Alle Arbeiter beteiligen sich an der Mai-Demonstration, welche morgens 9 Uhr ihren Ausgangspunkt im „Roten Haus" hat. Abends 8 Uhr findet im Gasthaus „Rotes Haus" eine Abschlußkundgebung mit Film („Palast und Festung") statt.

Döllnitz. Achtung, Maifeier! Alle Genossen und Kollegen, welche am Weltfeiertag des Proletariats feiern, versammeln sich um 9½ Uhr im Gasthaus „Zum Palmbaum" zum gemeinsamen Abmarsch nach Ammendorf zur Demonstration. Jeder hat sich zur bestimmten Zeit dort einzufinden. Die Abendveranstaltung beginnt pünktlich um 8 Uhr im „Goldenen Stern". Jeder klassenbewußte Arbeitsbruder und jede Arbeitsschwester unterstützt die Veranstaltung des revolutionären Proletariats.

Morl. Die Arbeiterschaft von Morl-Möderau und Umgegend wird hierdurch aufgefordert, restlos zur Maifeier am Mittwochabend 7 Uhr bei Stoye zu erscheinen. Es wird der Film „Elf Jahre Sowjet-Rußland" zur Vorführung gebracht, die RFB.-Kapelle Teicha, welche um 6 Uhr Platzkonzerte veranstaltet, wirkt ebenfalls mit. Das Referat hält Genossin Ida Lehmann, Halle. Da die hiesige Arbeiterschaft in den meisten Betrieben, wie Kaolinwerk Bode, Formsandgrube Lauterbach usw., einstimmig Arbeitsruhe beschlossen hat, ist ersichtlich, daß auch in Morl, wo seit 1923 keine Maifeier stattfand, die rote Front sich stärker entwickelt. Am Tage beteiligt sich die Arbeiterschaft an der Demonstration des Sportkartells Teicha um 9 Uhr im „Roten Haus". Arbeiter von Morl und Umgegend, sorgt dafür, daß in unseren Orten der Weltfeiertag des Proletariats machtvoll begangen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0015

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

„Revolutionäre" Maifeier in „Klein-Wien"

Die offenen Polizei- und Panzerkreuzersozialisten haben das Wort

Die diesjährige Maifeier der linken Phraseure unterscheidet sich etwas von den Feiern der vergangenen Jahre. Nicht wegen des Programms, das sie dieses Mal aufstellten, sondern weil sie zur Abwechslung mach rechte Sozialdemokraten am Orte reden lassen.

Der Weißenfelser Polizeipräsident Krüger, der ehemalige radikale Metallarbeiter, der bewährte Handlanger der Trustbourgeoisie, spricht! Neben ihm der bekannte Befürworter des Panzerkreuzerbaues, der Sozialfaschist Dr. Hertz!

Na, endlich zeigen die Zeitzer „Linken" mal offen, wer sie sind, nämlich diejenigen, die die Politik der konterrevolutionären Sozialdemokratie mit allen möglichen Mitteln zu verschleiern und zu vertuschen haben und die nur dazu da sind, die revolutionären Arbeiter vom proletarischen Klassenkampf abzuhalten.

Großmäulig verkündet der Zeitzer Schwindelbote, daß die „berufenen Organisationen" am 1. Mai mit „besonderer Wucht" ihre Stimme erheben:

Gegen alle Anschläge auf die politischen Rechte der Arbeiterklasse!
Gegen wirtschaftliche Ausbeutung der breiten Massen!
Für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen!
Für die durchgängige Anerkennung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag!
Für gesetzliche Sicherung des Achtstundentages!
Für Erhaltung und weiteren Ausbau der sozialen Versicherung!
Für durchgreifende gesetzliche Maßnahmen zur Sicherung von Leben und Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter in den Betrieben!
Für den Völkerfrieden als einzige Gewähr stetigen sozialen Aufstieges!
Gegen Klassen- und Rassen-Ausbeutung!

Die Befürworter und Schöpfer des Ermächtigungsgesetzes fordern die gesetzliche Sicherung des Achtstundentages! Die Sozialdemokraten, die Demonstrationsverbote erlassen, wenden sich gegen alle Anschläge auf die politischen Rechte der Arbeiterklasse! Die wirtschaftsfeindlichen und wirtschaftsdemokratischen Gewerkschaftsbonzen, die die kapitalistische Nationalisierung ermöglichten, sind für „durchgreifende Maßnahmen" in punkto Arbeiterschutz!

Das ist die Vollendung der Heuchelei. Daß solche Meisterdemagogen, die solche Forderungen aufstellen, ihre Maiveranstaltungen noch mit revolutionären Weisen ausstatten, versteht sich am Rande.

Warum lassen sie nun Dr. Hertz und Krüger sprechen?

Um den Arbeitern einzuhämmern: wir haben eine Revolution gemacht, wir haben den „demokratischen" Staat als Frucht dieser Revolution. Es gilt, den Staatsgedanken zu pflegen und zu fördern, das heißt unterordnen die Klasseninteressen des Proletariats unter die sogenannten Volksinteressen, das bedeutet um die Profite der Kapitalisten halber Opfer bringen an Gut und Leben, an Kraft und Gesundheit.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß die verblendeten irregeführten Arbeiter, die zur Maifeier der SPD. gehen, recht gut aufpassen, was die Krüger und Hertz sprechen, damit sie endlich dahinter kommen, welche schändliche Rolle die sogenannten „Linken" spielen, damit sie sich endlich abwenden von der Sozialdemokratie, der Partei des Arbeiterverrates und Arbeitermordes, der Partei, die lediglich die imperialistische Politik der Trustbourgeoisie durchführt.

Genossen, klärt diese sozialdemokratischen Arbeiter auf, auf daß sie mit Kampfgefährten werden in der Kommunistischen Partei.

Weißenfels. Einen Lautenabend mit reichhaltigem Programm veranstaltet am Freitag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, im Jugendheim (Langendorfer Str.) Gen. Paul Klette. Allen Freunden des Gitarre- und Lautenspieles wird ein genußreicher Abend geboten. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Hohenmölsen. Alle Turner und Spielleute, die zum 1. Mai mit der KPD. demonstrieren, treten in Spielmannskleidung an. In Frage kommen Hohenmölsen, Wählitz, Webau, Granschütz, Taucha. Treffpunkt vormittags 8 Uhr in Muschwitz. Die Spielleute von Wählitz können sich Hohenmölsen anschließen. Abmarsch von Hohenmölsen 7 Uhr vormittags. Die gesamte Arbeiterschaft beteiligt sich an den Veranstaltungen.

Naumburg. Die hiesige Arbeiterschaft wird zu der am 1. Mai, vormittags 10 Uhr, stattfindenden Demonstration aufgerufen. Treffpunkt ½10 Uhr im „Goldenen Hahn", von da geht es nach dem Kaiser-Friedrich-Platz, wo die Demonstration beginnt. Abends 8 Uhr findet im „Ratskeller"-Saal die Abendveranstaltung statt mit dem üblichen Programm (Theater usw.). Die ... Arbeiterschaft nimmt an beiden Veranstaltungen teil.

Granschütz. Die hiesigen Werktätigen beteil... am 1. Mai an der Veranstaltung in Taucha. Abmarsch ... Antreten an der Kirche.

Zeitz. Einbruch in die Stempelbude. Am Sonn... morgen mußten die Beamten des Arbeitsnachweises feststellen ... über Nacht Heinzelmännchen in ihren Schubkästen herum... hatten. Anscheinend sind es Ortsfremde gewesen, denn jeder ... Arbeitslose weiß bestimmt, daß dort weder Geld noch ... finden ist.

Nasberg. Zum Abmarsch nach Zeitz tritt die Arbeiter... schaft am 1. Mai, vormittags ½9 Uhr, an der alten Brauerei ... Arbeitereltern! Laßt Eure Kinder nicht zum 1. Mai zur ... gehen, reiht sie ein in die Demonstration.

Vom Weißenfelser Ortsausschuß für Jugendpfle...

Sozialdemokraten wollen auf Krücken ihrer Koalitionsfreunde in den engeren Ausschuß hin...

Am letzten Montag wurde eine Sitzung des Weißenfelser Ortsausschusses für Jugendpflege abgehalten. Die Wahl eines neuen Stadtjugendpflegers stand zur Debatte und das war der Grund des zahlreichen Besuches.

Zuerst wurde mitgeteilt, daß die Unfallversicherung, der jede Organisation, die Mitglied des Ortsausschusses ist, angehören muß, ihre Leistungen wieder herabgesetzt hat. Grabow stellt dann fest, daß die „Merseburger Blätter", das Bezirksorgan für die Jugendpflegeausschüsse, von sehr wenig Organisationen gelesen wird, er wünscht weitere Verbreitung. Unsere Genossen sind der Meinung, daß man allen größeren Organisationen ein Freiexemplar zustellen solle, weil ministerielle Verfügungen darin stehen.

Dann kommt der Hauptpunkt zur Verhandlung, die Neuwahl des Jugendpflegers. Nach den Satzungen hat jede Organisation, gleich welcher Stärke, nur eine Stimme. Vorgeschlagen werden von den Bürgerlichen der Sportlehrer Wilhelm, von der SPD. der Lehrer Vollrath, sowie von uns Genosse Beuthan. Von unseren Genossen wird zum Ausdruck gebracht, daß der Jugendpfleger ein Mann sein müsse, der mit den proletarischen Jugendlichen verwachsen ist und die Jugendbewegung kennt, dem entspricht unser Kandidat. Die Bürgerlichen und Sozialdemokraten begründen ihren Vorschlag damit, daß der Jugendpfleger ein Pädagoge sein müsse. Nach der Stimmzettelverteilung entspinnt sich noch eine Geschäftsordnungsdebatte, weil man den Vertretern der Guttempler fünf Vertreter gegeben hat, jeder Unterorganisation einen und dem Arbeiter-Turn- und Sportverein 1893 nur einen, obgleich er auch sieben Unterabteilungen hat. Auch den Schulen, die, nach einer Mitteilung in einer früheren Sitzung, aus dem Ortsauschuß ausgeschieden sind, wird, genau wie den Guttemplern, Stimmrecht zuerkannt! Die Abstimmung zeigt folgendes Ergebnis: Wilhelm (Bürgerliche) 45 Stimmen, Vollrath (SPD.) 7 Stimmen und Beuthan (KPD.) 13 Stimmen. Der bürgerliche Kandidat ist also gewählt. ... Wahl des Vertreters ergeben sich für Grabow (Bürgerlich) ... men und Beuthan (KPD.) 13 Stimmen.

In allen Ländern rüsten die Imperialisten fieberhaft zu neuen Kriegen, zu neuem Völkermorden. Dürfen wir als rote Frontkämpfer diesem Treiben der Imperialisten tatenlos entgegensehen?

Nein, gegenüber dem Wettrüsten der Imperialisten müssen wir gewappnet und gerüstet sein!

Was ist zu tun?

Vom 28. April bis zum 5. Mai ist die Großsammel- und Werbewoche für das internationale Treffen im Hamburg durchzuführen.

Jeder einzelne ist verpflichtet, während dieser Zeit mindestens einen neuen Streiter für uns zu gewinnen, sowie einen größeren Betrag für das Kominterngeschenk zu sammeln.

Kameraden, zeigt Euch in dieser Zeit durch praktische Arbeit als Soldaten der Revolution!

Die sieben sozialdemokratischen Vertreter haben hier lieber einen Bürgerlichen gestimmt, als für einen Kommunisten.

Wie im großen, so machen sie es auch im kleinen ...

Es wird dann noch der engere Ausschuß gewählt. Diesen ... bis jetzt der Stadtjugendpfleger, sein Vertreter, sowie je ... treter der bürgerlichen und proletarischen Organisationen an. ... Vorschlag von Grabow, von jeder Seite zwei Vertreter zu ent... wird zugestimmt. Von den proletarischen Organisationen ... unsere Genossen Beuthan und Schade in Vorschlag gebracht ... Bürgerlichen schlagen Enke und Gericke vor. So wäre diese ... schnell vorbeigegangen, wenn nicht die Sozialdemokraten einen ... schlag eingebracht hätten. Sie schlugen Kranz vor. Es machte ... nun eine Abstimmung notwendig. Hier mußte man die ... machen, daß verschiedene Vertreter bürgerlicher Organisationen ... Stimme dem Sozialdemokraten Kranz gaben! So unter ... der Vertreter des Katholischen Jünglingsvereins, was allgem... Gelächter auslöste!

Ja, sie wissen, was sie den lieben Sozialdemokraten ... sind, die ihnen dieses Jahr in Preußen nur 86½ Mill... Staatszuschuß für die Kirche bewilligt haben. Sie wissen ... daß die SPD. ihr Konkordat unterstützt. Deshalb stim... sie für einen Sozialdemokraten.

Die bürgerlichen Vertreter kamen natürlich mit großer ... bei der Wahl durch. Die kommunistischen und der sozialdem... Vorschlag erzielten Stimmengleichheit, so daß hier ein ... zu viel war. Bei einer Diskussion wurde zum Ausdruck ge... daß die kommunistischen Vertreter das Vertrauen der größten ... nisation der Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen, des ... und Kulturkartells besitzen, während Kranz nur eine klei... tische Gruppe vertritt. Auch Rektor Wittkuhns mußte ... daß unsere beiden Kandidaten die Vertreter der Arbeiterorganisa... tionen sind. Es müsse deshalb ein Vertreter der andern ... (der Bürgerlichen) zurücktreten, und zwar der, der die ... Stimmen hat. Er rechnete auch den SPD.-Mann zu den ... lichen ... (Richtig eingeschätzt, mein lieber Sozialfaschist ... D. Ver.)

Nach langer Diskussion und verschiedenen Fragen an ... geschlagenen trat Kranz, da er keinen Ausweg sah, selb... Wir möchten noch bemerken, daß dieser engere Ausschuß ... dieser lange Kampf war, eine besondere Bedeutung hat ... die staatlichen Unterstützungen am Orte verteilt. Nach ... Schlußworten des neuen Stadtjugendpflegers Wilhelm ... sprach, nach Möglichkeit allen Organisationen gerecht ... wollen (na, warten wir ab, was die Zukunft bringt), ... Sitzung geschlossen.

Vom weissen Kreuz zum roten Fahn...

VON MAX HOELZ

25

Copyright 1929 by Malik-Verlag A.-G., Ber...

Im ersten Augenblick war ich bestürzt. Mir konnte es nicht gleichgültig sein, fünf Minuten vor einer größeren Versammlung, in der ich als Redner sprechen sollte, verhaftet zu werden. Ich wollte rasch kehrt machen und versuchen, auf einem anderen Wege nach Eisleben zu gelangen. Mein Begleiter machte mich auf das Zwecklose meines Entschlusses aufmerksam. Durch das plötzliche Umkehren würden wir uns verdächtig machen und von der Sipo beschossen werden. Zu langem Ueberlegen war keine Zeit, es galt rasch zu handeln, entweder kehrt zu machen, oder frisch drauflos zu fahren. Ich entschloß mich für das letztere. Dreißig Meter vor den uns begegnenden Sipos bog ich mit meinem Rad scharf nach rechts und steuerte direkt auf den an der Spitze fahrenden Leutnant zu. Auf fünf Meter Entfernung rief ich: „Es ist höchste Zeit, daß Sie kommen, da vorne sieht es böse aus!" Er lächelte über diese Aufmunterung und radelte tapfer weiter. Ich streifte seinen Arm, er ahnte nicht, wie noh das Glück an ihm vorbeihuschte, wie leicht er sein Gehalt durch eine fette Belohnung häte aufbessern können.

In solchen Augenblicken — sie waren in den nächsten Tagen an der Tagesordnung —, wo die Uhr immer fünf Minuten vor zwölf steht, setzte der Herzschlag sekundenlang aus; nachher hatte ich immer ein Empfinden, als sei ich frisch auf die Welt gekommen. Die Straße war bis ins Innere der Stadt mit einzelnen Streifpatrouillen geradezu übersät.

Wir wurden überall scharf gemustert, aber nirgends angehalten, wahrscheinlich, weil wir so überaus höflich grüßten. Ich fuhr mit klopfendem Herzen an Dutzenden von Patrouillen vorüber. Unauffällig fragte ich ein paar Jungen, ob im Ort eine Versammlung stattfinde. Nach einigem kreuz und quer waren wir endlich am Ziel und wurden von Tausenden von Arbeitern stürmisch begrüßt.

In dieser Versammlung traf ich zum erstenmal Josef Schneider, der in den nächsten Tagen mit mir zusammenblieb. Schneider war Redakteur an der Parteizeitung in Eisleben und leitete dort die Bewegung. Es war zum Schreien komisch, wenn dieser auffallend kleine, überfette Mensch in einem kleinen Wanderauto, das er irgendwo requiriert hatte, durch die von streikenden Arbeitern angefüllten Straßen fuhr. Wer ihn nicht persönlich kannte, mußte ihn für einen kapitalistischen Ausbeuter halten. Trotz seinem ungeheuren Körperumfang war Schneider von einer erstaunlichen Beweglichkeit. Bei den in den folgenden Tagen stattfindenden Kämpfen zeigte es sich, daß er organisatorisch begabt war. Ich übertrug ihm die Verpflegung der Truppe sowie die Verwaltung der beschlagnahmten Gelder. Beide Aufgaben erledigte er mit Geschick. Daneben leitete er noch den Pressedienst. Er verfaßte über die täglichen Kämpfe Berichte, die er an uns nahestehende Organisationen und Zeitungen sandte. Seine Frau und sein einjähriges Kind wurden von der Sipo als Geiseln festgesetzt. Als Gegenmaßnahme verhafteten wir den Generaloberarzt Evers und dessen Frau. Bei dem letzten Gefecht in Beesenstedt rettete sich Schneider mit der Kasse in einem Auto. Er war fast der einzige von den mitteldeutschen Kämpfern, der sich nach Rußland in Sicherheit brachte.

Als ich später vor den Moabiter Sonderrichtern stand und eine Reihe von Zeugen Schneider sehr belasteten, indem sie ihm nachsagten, er habe eine Tasche voll Tausendmarkscheinen eingesteckt, wies ich diese Verdächtigungen entschieden zurück. Er seinerseits schrieb im Ausland unter Brandlers Einfluß eine Broschüre, betitelt: „Die blutige Osterwoche im Mansfelder Land", die die damalige Leitung der KPDe. herausgab. In dieser Schrift verleumdete er mich wider besseres Wissen und verstärkte dadurch die gegen mich gerichtete Hetze. Es gehörte damals selbst in gewissen Parteikreisen beinahe zum guten Ton, mich zu verleumden und zum Sündenbock für alles, was man nicht selber verantworten wollte, zu machen. Die Eislebener Arbeiterschaft war ungeheuer erbittert über das herausfordernde Auftreten der besonders wohlgenährten und gutgekleideten Sicherheitspolizei. Immer wieder erscholl die kategorische Forderung: „Fort mit den bewaffneten Aufsehern!"

Das Ergebnis der Versammlung war der einmütige Beschluß, den Generalstreik weiterzuführen, bis Hörsing seine grünen Banden abrufe. In Eisleben sah ich an diesem Tage bei den Arbeitern keine Waffen

Ohne Zweifel hielt die Arbeiterschaft Waffen versteckt, die sie während des Kapp-Putsches den Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligen abgenommen hatte Ebenso fest steht aber auch, daß die Arbeiter nicht zu den Waffen gegriffen hätten, wenn sie nicht durch das brutale Vorgehen der Sipo dazu gezwungen worden wären. Nach der Versammlung kehrte ich nach Kloster-Mansfeld zurück. Dort war der Sammelpunkt für alle aus dem Streikgebiet einlaufenden Nachrichten.

Noch in der Nacht vom 22 zum 23. März erfuhr ich durch Meldefahrer, daß die Sipo eine Anzahl von Teilnehmern an der Versammlung in Eisleben verhaftet und schwer mißhandelt hatte.

Bei dem Versuche, diese Kameraden zu befreien, kam es zwischen den Grünen und der Arbeiterschaft zu den ersten schweren Zusammenstößen, bei denen die Arbeiter noch keine Waffen führten. Das völlig unbegründete und brutale Vorgehen der Sipo veranlaßte aber die Arbeiter, sich zu bewaffnen, um die Freilassung der Verhafteten und den sofortigen Abzug der Polizei zu erzwingen. So lagen die Dinge am Morgen des 23. März.

Jetzt war meine Hauptaufgabe nicht die Veranstaltung imposanter Veranstaltungen, ich mußte vielmehr versuchen, die sich spontan bewaffnende Arbeiterschaft zu einheitlichen Kampfhandlungen zusammenzufassen.

Am Morgen des 23. März entsandte ich Kuriere nach Berlin, Hannover, Braunschweig, Halle und ins Vogtland, um den notwendigen Kontakt mit den Parteiinstanzen herzustellen. Dann organisierte ich unverzüglich eine Sturmkompagnie, die den Kern der Arbeiterkampftruppe bilden sollte. Hierfür waren am ersten Tage nur fünfzig Gewehre und drei Maschinengewehre vorhanden.

Eine Kardinalfrage für die Durchführung militärischer Aktionen ist die Verpflegung der kämpfenden Truppen. Während der Kapp-Tage im Vogtland hatte ich die Erfahrung gemacht, daß Kampfhandlungen, die sich über ein lokales Gebiet hinaus erstrecken, nur durchführbar sind, wenn für die leiblichen Bedürfnisse der Kämpfer gesorgt wird.

Ich übertrug die Herbeischaffung der notwendigen Gelder vier zuverlässigen Genossen, die für die Truppen Lebensmittel und Kleidungsstücke kauften. Ueber die Eingänge und Ausgaben wurde Buch geführt. Die größeren Banknoten, Tausendmarkscheine, wurden besonders aufbewahrt und gegen Quittung den Kurieren ausgehändigt, die die Kommunistische Arbeiterpartei schickte. Von dieser Seite wurde fast täglich Geld für die Herstellung von Zeitungen und Flugblättern verlangt.

Das Hauptquartier der Arbeiterkampftruppe befand sich ... Mitte zwischen den zwei Siponestern: Eisleben auf der einen, Hettstedt auf der anderen Seite. Mit den Kameraden ... mich bis nach Eisleben durch, um gemeinsam mit den ... nenden bewaffneten Arbeitern Eisleben von den Grünen ... bern. In der dritten Nachmittagsstunde stieß ich in Wimm... auf Eislebener und Wimmelburger Genossen. Sie hatten ... her ein Gefecht mit der Sipo bestanden und drei Gefangene ge... macht.

In Eisleben war die Sipo auf zwei Gebäude, Seminar ... Städtisches Krankenhaus, verteilt.

Während unsere Genossen die Grünen im Seminar mit ... Maschinengewehr und zwanzig Gewehren beunruhigten, ... mit etwa neunzig Gewehren den Angriff auf die Sipo im ... schen Krankenhaus. Wir kamen bis auf fünfzig Meter ... Gegner heran, und es wäre möglich gewesen, durch einen ... Vorstoß die Ordnungshüter aus dem Gebäude zu werfen ... meiner Schätzung hätte dieser Angriff auf unserer Seite mi... zwanzig bis dreißig Mann Verluste gefordert.

So wie die Dinge lagen, konnte ich die Kämpfe nur ... postengefechte werten. Das verpflichtete mich, militärische Er... folge nur unter möglichster Vermeidung von größeren ... auf unserer Seite anzustreben. Ich mußte versuchen, die ... List aus dem Gebäude herauszulocken. Das Kräfteverhältnis ... sehr ungleich. Der Gegner verfügte über vierhundert gut ... nete Mannschaften, wir Arbeiter hatten kaum neunzig Ge...

Um die Sipo aus Eisleben zu vertreiben, ohne dabei ... kleine Truppe zu opfern, griff ich zu Maßnahmen, die ... Verluste an Menschenleben forderten, mir aber von bür... Seite und sogar von den in Berlin sitzenden führenden ... genossen als Verbrechen angerechnet wurden. Ich sandte ... lamentäre zum Bürgermeister mit der Forderung, sich ... dem Sipomajor Folte in Verbindung zu setzen und dahin zu ... daß die Sipo die Stadt schnellstens verlasse, andernfalls ... leben an allen Ecken anzünde.

Tatsächlich habe ich nicht einen Augenblick geglaubt, daß ... Drohung Folte mit seinen Leuten abziehen werde.

Wohl aber durfte ich mit fast absoluter Sicherheit annehmen ... Sipo komme aus ihrem schützenden Bau heraus, um die ... drohten Brandlegungen zu verhindern. In diesem Falle ... wir der Sipo im offenen Straßenkampf besser beikommen ... würden das Kampfziel ohne allzu große Opfer erreicht ha...

Um meiner Androhung den Nachdruck der Tat zu geben ... ich pünktlich nach Ablauf der gestellten Frist eigenhändig ... ein Gebäude. Dann begab ich mich mit acht Mann in das ... innere und zertrümmerte eine Anzahl großer Fensterscheiben ... die entsetzten Spießer und ihr Bürgermeister von der Sipo ... Schutz verlangten. Um Ausschreitungen zu verhindern, ... dieses wenig angenehme Kommando selbst übernommen.

Nach menschlicher Berechnung hätte die für Ruhe und ... sorgende Sipo nun eingreifen müssen, da sie an Zahl und ... mitteln den kämpfenden Arbeitern weit überlegen war.

(Fortsetzung ...)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0016

Bitterfeld-Wittenberg

… Freuden feiern wir den 1. Mai!

…üßungsschreiben unserer russischen Arbeits…brüder an das mitteldeutsche Proletariat

Werte Genossen!

… entsinne ich mich wieder der alten „guten“ Zeit, wo die …rklasse schwer ihre minimalsten Rechte zu erkämpfen hatte. …sinne mich, wie meine Kollegen vor dem 1. Mai Flugblätter …n den Arbeitern verteilten, in denen die Arbeiter aufgefor…wurden, an diesem Tage unter dem roten Banner auf die …unter folgenden Parolen zu gehen: Nieder mit der Selbst…ft, nieder mit den Sklavenketten des Kapitals, es lebe …eiheit und der internationale Tag der Werktätigen, der …! Alle kommen am Morgen freudig erregt zur Arbeit und …n den Augenblick, wenn das Signal zur Niederlegung der …ertönen wird. Schließlich ertönen die langersehnten Sig… und als Echo erklingt die Antwort aus allen Werkstätten. …Echo wird von der Fabriksirene aufgefangen, die weit …alb des Betriebes der benachbarten Arbeiterschaft verkündet, …r Augenblick des Klassenkampfes eingetreten ist. Wie ein …her Strom den Körper durchzuckt, so durchzucken die Luft…nale von verschiedenen Betrieben in der großen Industrie… Dies ist für die Arbeiter ein freudiger Augenblick, aber zu…sind sich die Arbeiter auch der großen Verantwortung be…denn die Henker der Arbeiterklasse bereiten sich ebenso zu …Augenblick vor, und mit dem Moment des Ertönens der …ignale strömen die berittenen Kosaken, die Gendarmen …Polizei und Tausende von Spitzeln zu den Betrieben her… …Spitzel belauern einen jeden, der sich nur irgendwie aktiv … Ungeachtet dessen richten sich die Arbeiter mit Gesang …Rufen: Nieder mit der Selbstherrschaft, es …e Freiheit!“ auf und gehen zum Tor. Alle Tore …lossen, und hinter den Toren lauert das bewaffnete Mili… …entsinne mich des Jahres 1901, als wir auf der Loko…rik in Charkow das Tor geöffnet haben und auf die …gingen. Auf Befehl des Offiziers, auseinanderzugehen, …r uns fester zusammengereiht und umklammerten noch …unserer Hand das rote Banner. Der Offizier gab sein …o und gleich darauf stürzten sich die Kosaken über uns …fingen an, uns mit der Kosakenpeitsche zu verprügeln. …en auch auf diesen Augenblick vorbereitet und drängten …r an den Zaun. Der Zaun gab nach, stürzte um, und wir …rück in unsere Werkstätten und haben dort ein Meeting … Die Türen der Werkstätten wurden versperrt und die …richteten sich mit Eisenstücken in der Hand zu ihrer Ver…auf. Das Meeting dauerte weiter, und die Redner …s mit feurigen Worten auf, ungeachtet aller Schwierig…ungeachtet der Verfolgungen, die einen jeden von uns er… …unseren Weg zur Befreiung der unterdrückten Klassen … Ich entsinne mich jetzt nicht mehr genau, wie dieser … Schließlich ist es auch nicht wesentlich.

…ll ich Euch erzählen, wie wir uns zu diesem Tage heute … Der 1. Mai wird bei uns jetzt feierlich verbracht, …llen Werkstätten bereiten sich die Arbeiter schon lange …besonderen Auszeichnung vor. Die alten Arbeiter er…gewöhnlich, wie sie an diesem Tage auf die Straße gingen, …Kampf mit den Zarenhenkern aufzunehmen. Dabei be…n sich an all den lustigen Vorbereitungen, die zur Demon…gemacht werden. Wir vergessen auch nicht unsere aus…ter Arbeitsbrüder. Besonders denken wir an …iesem Jahre, wo Eure Lage fast dieselbe ist, wie sie bei …wölf Jahren war. Deshalb rufen wir Euch zu:

…n Euch mit Willenskraft, seid zäh und hartnäckig im …gen Eure Henker, kämpft mutig, nicht nur für den Acht…, sondern für die Erringung des Siebenstundentages, …Verbesserung der Lebenlage der Arbeiterklasse, für den …kapitalistischen Regimes.

…ben Euch heute unsere Bruderhand und sind überzeugt, …meinsam den Sieg über den Kapitalismus in der ganzen …rungen werden.

A. Chotejew.

…Arbeiter des Elektromechanischen Werkes in Charkow.

… revolutionären Organisationen des Industriegebietes Bitterfeld

… alle Werktätigen nochmals auf, am 1. Mai, morgens … zur Demonstration zur Stelle zu sein. Abmarsch vom …aus“, Zehnitzer Straße. Die Ortsgruppen treffen früh … im „Volkshaus“ ein.

Klein-Mussolini in Wittenberg

…eue Mussolinis in der heiligen Lutherstadt Wittenberg … uns das Schreiben eines Hakenkreuzjünglings von …5 Lenzen, der Hermann Künzel heißt und in der … wohnt. Getreu die Anweisungen seiner Parteigenossen …richtete er ein Schreiben an einen Geschäftsmann, bei …er Kunde war, das vermutlich auch alle anderen Mit…Hakenkreuzler an Geschäftsleute von Wittenberg ge…en. Vielleicht sogar an jüdische Geschäftsleute, welchen …h ihren Losungen lieber heute als morgen die Gurgel …möchten. Dieses Schreiben, das uns der bekannte günstige …den Redaktionstisch weht, geben wir hier ungekürzt …

Wittenberg, den 15. April 1929.

…Sehr geehrter Herr (Name des Geschäftsmannes)

…Parteidisziplin verlangt es, daß ich, nachdem ich lang…treuer Kunde bei Ihnen war, meine Kundschaft einem …Geschäft zuwende. Es ist an unsere Parteigenossenschaft …ung ergangen, grundsätzlich nur die Geschäfte zu unter…, die ihrerseits unseren Kampf, der ja auch besonders der …e des gewerbstätigen Mittelstandes lit. unterstützen. …ben es trotz mehrfachen Angebotes nicht für nötig ge…, unsere Parteiwochenschrift „Der nationale Sozialist“ auch …mal abzunehmen, trotz des lächerlichen Preises von … Daraus müssen wir notwendig eine glatte Ablehnung …Idee erkennen, und das bestimmte mich zu obigem …

Hochachtungsvoll

Hermann Künzel.

…innern uns, wie derselbe Künzel, der diesen Brief …Jahre 1923 als Mitglied des Wehrwolfs unbescholtene …r Gericht schwer belastete durch erdichtete Aus…. Bei ihm steht übrigens im Vordergrund die Losung: … besser als geben“, hat er doch auch so kleine Neben…mit Klavierspiel bei dem Arbeiter-Turnverein …ritz gehabt.

…dort seine Hakenkreuzlergesinnung offen zur Schau getragen?

Wir glauben es nicht, sonst würden ihnen unsere Arbeiterturner mit Fäusten davongejagt haben.

In diesem Zusammenhange könnten wir noch unzählige Beispiele auch von anderen Mitgliedern der Hakenkreuzler aufzählen, aber wir wollen es mit diesem einen Falle für heute genug sein lassen.

Kleingewerbetreibende von Wittenberg, urteilt selbst. Wollt Ihr Euch von einem Bäckerdutzend dieser Schmarotzergesellschaft terrorisieren lassen? Wir können es gut begreifen, wenn sie ablehnen, dieses Schmutzblatt „Der nationale Sozialist“ zu kaufen oder etwa gar noch seinen Kunden zu empfehlen. Allerdings gibt es noch immer einen gewissen Teil unter den Mittelschichten, der die Verwirklichung seiner Ziele in der völkischen Bewegung erblickt. Wer sind die Besucher der Veranstaltungen dieser Hakenkreuzler? Irre geleitete kleine Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche nach einem Halt suchen, um aus ihrer Zwangslage herauszukommen. Sie haben noch nicht erkannt, daß Ihre Interessen von diesen Landsknechten der Trustbourgeoisie niemals wirklich vertreten werden können. Manche von ihnen haben jedoch schon Verständnis dafür, daß nur im Bündnis mit der Arbeiterklasse ihre Interessen vertreten werden können.

Darum müssen die Kleingewerbetreibenden von Wittenberg Schulter an Schulter mit der Arbeiterklasse stehen, um unter Führung der Kommunistischen Partei gegen den gemeinsamen Feind anzukämpfen: Gegen den Monopol- und Trustkapitalismus.

Nicht Hakenkreuz, sondern Sowjetstern ist die Parole.

Würstchenschnappen am 1. Mai

Wie es in Mitgliederversammlungen der Dübener SPD. zugeht?

Wer mit offenen Augen und Ohren durch den sogenannten Badeort Düben geht, kann allerhand, aber wenig Erfreuliches, feststellen. Die politische Gesinnung eines ganzen Teils der Einwohnerschaft muß mit Bierbankpolitik bezeichnet werden. Nationaler Phrasenschwall und drummdreiste Drohungen gegenüber der organisierten Arbeiterschaft kann man immer hören. Letzter Tage brüstete sich z. B., wie schon öfters, der Töpfermeister W. in einer Kneipe gegenüber mehreren Arbeitern und schrie:

„Bringt mir einen Kommunisten, und ich hau' ihn in zwei Teile, daß zwei Sozialdemokraten daraus werden.“

Solche Aussprüche kann wirklich nur ein wildgewordener Spießer tun. Ob ihm dabei die Fabel von dem deutschen Ritter aus den Kreuzzügen im Kopfe spukte? Dann wäre seine, sowie seiner Gesinnungsgenossen tausendjährige Rückständigkeit zur Genüge erwiesen.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß solche Leute manchmal durch die Lauheit vieler Arbeiter in die Lage versetzt werden, sich so zu brüsten und die Arbeiter auch kommunalpolitisch zu unterdrücken. Wie wäre es sonst möglich, daß die Arbeiterschaft nur mit einem knappen Viertel in der Vertretung sitzt? Daß diese Zustände von den hiesigen SPD.-Jüngern nicht beseitigt werden, bewies eine für deren Parteimitglieder und Interessenten zum 26. April einberufene Versammlung.

Trotz Aufzugs in der „Freien Presse“ und eines Inserats in dem hiesigen bürgerlichen Blättchen waren ganze 15 Weiblein und Männlein erschienen.

Fürs erste warb ein junger Mann um starke Beteiligung beim Aufmarsch zum Magdeburger SPD.-Parteitag, sowie zum Wolfener Parteifest am 30. Juni. Die alten SPD.-Mitglieder wollen aber ihre Ruhe haben und sich nicht beteiligen. Ueberdies wäre am 30. Juni hier Jahrtausendfeier und da könnte man doch nicht fort. Da der Parteivorsitzende augenblicklich abwesend ist, machte man den jungen W. Knothe zum Vorsitzenden. Auch er bringt hier den klapprigen Parteikarren der Reformisten bestimmt nicht flott. Sieben ihrer Mitglieder sind seit der letzten Versammlung desertiert.

Man erfuhr auch, daß in der Weißgerberei O. 30 Mann zur Entlassung kommen. Was werden die Betriebsräte tun?

Von einem Mitgliede wurde aufgefordert, sich an der Maifeier zu beteiligen.

Ein Umzug soll nicht stattfinden, dafür Würstchenschnappen für die Kinder und Biermarken für die Männer.

Man zerbrach sich den Kopf, wer wohl der Arbeitersekretär Müller aus Halle sei, der zum 1. Mai hier sprechen soll. Kein Wort von einem Kampfprogramm, nichts über die Demonstrationsverbote im Reiche, dekretiert durch ihre „Herren Führer“.

Sekretär Baum versuchte den Mitgliedern die Linie des 17er Ausschusses zum Wehrprogramm schmackhaft zu machen. Er selbst stehe fest zur Berliner Richtung und knöpfte sich im Besonderen Paul Levi vor wegen der Leipziger Richtlinien zum Wehrprogramm, die dazu führten, daß man nur recht leise treten müsse, damit es im Gebälk der Koalition nicht knackt. Er empfiehlt, sich zum Parteitag auf den Boden der Berliner zu stellen. Im gleichen Atemzuge sagte er aber auch, daß es noch besser wäre, das ganze Wehrprogramm zurzeit (!) überhaupt fallen zu lassen.

Sie hätten gerade noch genug mit dem Panzerkreuzer zu tun.

Zur Koalitions- und Regierungstaktik der SPD.-Obersten empfiehlt er, die weitere Einhaltung der in letzter Zeit getätigten Linie zu beschließen. Er begründete dies wörtlich:

„daß es doch besser sei, unter den Spitzbuben zu sitzen, um sie beobachten zu können, und es werde sich ja noch herausstellen, wer besser betrügen könne“!

Millionen von Arbeitern im Reiche haben bereits erkannt, daß sie nach allen Regeln der Kunst von den sozialdemokratischen Bonzen betrogen werden.

Arbeiter von Düben, erkennt, daß Ihr auch in Eurem Ort den Reformismus niederschlagen müßt. Schließt Euch der KPD. an, lest die kommunistische Presse, denn nur unter dem roten Banner, in der roten Front wird uns der Sieg erstehen.

Erscheint restlos zur Maifeier und kämpft für die revolutionären Losungen der Kommunistischen Partei!

Wittenberger Arbeiter, demonstriert am 1. Mai!

Um 1.30 Uhr Sammeln auf dem Tauentzienplatz, wo die Piesteritzer Arbeiter eintreffen. Um 2 Uhr Abmarsch durch die Straßen Wittenbergs. Ende im Gewerkschaftshaus.

Die Arbeitersänger in Hamburg vertreten

Der Allgemeine Sängerchor Piesteritz (Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes) beschloß, eine Delegation zum 5. Reichstreffen des RFB. nach Hamburg zu entsenden.

Arbeitersportler von Piesteritz macht's nach!

Bitterfeld. Der Verband der Maschinisten und Heizer fordert durch seinen Vorstand alle Kollegen auf, sich trotz des Aufrufes von Lebbin an der Demonstration zum 1. Mai zu beteiligen. Er erklärt, daß dieser Aufruf eine Schädigung der organisierten Arbeiterschaft darstellt und tritt mit allen Kräften für die auch vom Baugewerksbund mitbeschlossene Demonstration ein. Alle Kollegen sammeln sich zur Teilnahme morgens ½10 Uhr im „Volkshaus“.

Bitterfeld. Unter guter Beteiligung wurde am Sonnabend unser RFB.-Kamerad Mammitsch beerdigt. Genosse Rödel verstand es, den Hinterbliebenen und der Arbeiterschaft zu sagen, was unser Kamerad für die proletarische Bewegung geleistet hat. Er war einer von denen, die stets zur Stelle waren, wenn die Organisation rief. Mit dem Liede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ wurde der Sarg in die Gruft gesenkt und in kurzen Worten widmete Genosse Rödel dem Kameraden Mammitsch nochmals ein Gedenken. Nach Niederlegung eines Kranzes der Ortsgruppe Bitterfeld spielte die Kapelle den russischen Trauermarsch und mit geballter Faust gingen die Kameraden am Grabe vorbei.

Bitterfeld. Noch immer eine hohe Erwerbslosenziffer. Obwohl durch die günstige Witterung im Baugewerbe Arbeitereinstellungen vorgenommen wurden, zählt man im Bezirk des Arbeitsamts Bitterfeld noch immer 3176 Erwerbslose. Diese Tatsache bestätigt wieder die Richtigkeit der politischen Analyse der KPD., daß durch die kapitalistische Nationalisierung eine Dauererwerbslosigkeit großen Umfanges geschaffen wird, und zerstört die bei einem Teil der Arbeiter noch vorhandenen Illusionen, als ob es der Arbeiterschaft als Klasse noch möglich wäre, innerhalb des kapitalistischen Systems eine wirkliche Verbesserung ihrer elenden Lebenslage herbeizuführen.

Roitzsch. Auf zur Maifeier! Am 1. Mai abends 8 Uhr in der „Gemeindeschänke“ Maifeier, wozu die gesamte schaffende Bevölkerung eingeladen wird.

Roitzsch. Benzinkeller in Brand geraten. Gestern mittag entstand bei der Firma Gülden & Schützsack auf bisher ungeklärte Weise im Oel- und Benzinkeller Feuer. Es konnte noch mit dem Handfeuerlöschapparat zum Ersticken gebracht werden, so daß eine Explosion, die furchtbare Folgen gehabt hätte, vermieden werden konnte. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen.

Zschornewitz. Das brennende Fichtenwäldchen. Hinter der Spielschule in dem „kleinen Fichtenwäldchen“ entstand ein Brand, der von der hiesigen Feuerwehr noch rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Achtung, Arbeitereltern!

Es ist eine Ehrenpflicht für alle proletarischen Eltern, am 1. Mai dafür Sorge zu tragen, daß ihre Kinder an diesem Tage dem Schulunterricht fernbleiben.

Am 1. Mai ist der Tag, an dem auch die Arbeiterkinder unter Führung der KPD. und des KJVD. zum Kampf mobilisiert werden sollen für ihre Forderungen gegen Kriegshetze und Kinderausbeutung, gegen die Verfolgung der revolutionären Kinderbewegung und das drohende Verbot des Jung-Spartakus-Bundes.

Meldet deshalb ohne Ausnahme am 1. Mai Eure Kinder vom Unterricht ab. Niemand kann Euch daran hindern. Es muß nur eine schriftliche Bescheinigung Eures Willens den Kindern mitgegeben werden!

Greppin. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde die Vergebung der Bauarbeiten in der Langen Straße besprochen. Die Einreichung der Offerten durch die Unternehmer zeigt bei einem so kleinen Objekt ungeheure Schwankungen von zirka 80 Prozent von 30 000 bis 57 000 Mark. Nach reger Auseinandersetzung traten die Bürgerlichen für den Greppiner Unternehmer Appeld ein, welcher 5000 Mark teurer ist, als der von der kommunistischen Fraktion, Weowitz Bitterfeld, der die geringste Forderung gestellt hatte. Einschließlich der SPD. wurde mit 10 gegen 7 Stimmen unser Antrag angenommen. Der Aufhebung der Wassersteuer vom 1. Januar bis 1. April wurde zugestimmt. Außerhalb der Tagesordnung ersucht der bürgerliche Bäckergeselle Geisler, beim Amt für Leibesübungen doch unparteiisch zu verfahren. Sie möchten in ihrem Blümchenverein zu gern die Mehrheit haben, wo doch im Sportkartell fünf zu fünf Vertreter vorhanden sind. Von der Gemeindevertretung wurden jedoch zwei Vertreter der Gemeinde, und zwar zwei Kommunisten, dazu gewählt, was den Spießbürgern nicht in den Kram paßt. Genosse Hermann Nitsche fragt noch an, ob bei dem Grundstück Ecke Acker- und Lange Straße, welches in einem ungeheuerlichen Zustande ist, keine Abhilfe geschaffen werden könne. Es stellt sich heraus, daß das Grundstück dem Gemeindevorsteher selbst gehört, was die größte Heiterkeit aller Anwesenden auslöst. Der Vorsteher versuchte, den Vorwurf mit nichtssagenden Witzen zu entkräften, was ihm jedoch nicht gelang.

Sandersdorf. Mit dem Motorrad gestürzt. Am Sonntagabend stürzte auf der Straße von Sandersdorf nach Heideloh der Arbeiter Kurt Hennig aus Rötgen mit seinem Motorrade schwer. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde von dem Sandersdorfer Arzt nach Anlegung eines Notverbandes in besinnungslosem Zustande nach dem Kreiskrankenhaus gebracht. Die Annahme, er habe einen schweren Schädelbruch bei dem Sturz davongetragen, bewahrheitete sich nicht. H. ist wieder bei Besinnung. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Wittenberg. Zur Unterschlagung bei der Ortskrankenkasse. Die Justizpressestelle gibt bekannt: „Der Rendant Knecht der Ortskrankenkasse in Wittenberg hat sich der Unterschlagung und der Untreue in Höhe von wahrscheinlich 34 000 Mark schuldig gemacht. Nach seiner Ergreifung in Wörlitz hat er einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten. Er ist zunächst in das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg eingeliefert. Die Staatsanwaltschaft hat Erlaß eines Haftbefehls beim Amtsgericht Wittenberg beantragt.“ Wir haben unsere Leser bereits von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Festzustellen ist hierzu, daß der Fall völlig unerklärlich ist. Es handelt sich bei Knecht um einen Invaliden, der schon vor dem Kriege die Geschäfte der Wittenberger Ortskrankenkasse selbständig geführt hat und so arbeitete, daß er all die Jahre unbegrenztes Vertrauen genoß. Als nach dem Kriege infolge der zunehmenden Industrialisierung der Wittenberger Gegend eine Erweiterung der Krankenkasse eintrat, wurde ein hauptamtlicher Geschäftsführer angestellt, aber auch während dieser Zeit genoß Knecht das vollste Vertrauen. Es ist fraglich, wann nach dem Zusammenbruch von Knecht eine Klärung der Ursachen erfolgen wird.

Wittenberg. Festgenommen wurde am Sonnabend der 26jährige Elektriker P. Labus aus Königshütte, wohnhaft in Wittenberg. L. hatte in Elster beim Uhrmacher Schmidt aus der Ladenkasse 40 Mark entwendet.

Wittenberg. Karambolage. Am Montagvormittag 8.30 Uhr stießen an der Ecke Hallische Straße — Elbstraße ein Motorradfahrer aus Seegrehna mit einem unbeladenen Auto der Firma Gebr. Lauber zusammen. Das Motorrad wurde zertrümmert. Beim Auto wurde der Kühler eingedrückt. Der Motorradfahrer erlitt Beinverletzungen.

Wittenberg. Neun Füchse gefangen. Auf der Globiger Flur wurden am Sonntag von den Landwirten Koppe und Weiße neun lebende Füchse gefangen. (Zwei alte und sieben junge.) Die Füchse können im Gasthof Globig besichtigt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0017

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

29700 Mark

Einkommen hat der Landrat a. D. Gerecke, jetziger Zeppelinflieger. Seinem „Untergebenen" Gärtner und Jagdaufseher mutet er zu, ihm seine ganze Arbeitskraft und noch dazu die Arbeitskraft seiner Frau wöchentlich drei Tage für sage und schreibe zusammen 27 Mk. zur Verfügung zu stellen. Der Jagdaufseher trat am 1. Oktober 1928 die Stellung an. Nach Einrichtung ihrer Wohnung hat dann die Frau tatsächlich für diesen Hungerlohn noch gearbeitet. Am 2. November sagte der Jagdaufseher vor dem Arbeitsgericht aus, hätte er Gereckes Mutter Mitteilung gemacht, daß seine Frau nicht wohl sei. Frau Gerecke stellt sich vor Gericht auf den Standpunkt, daß die Frau des Aufsehers wohl arbeiten könne, sie wolle bloß nicht. Frau Gerecke kündigte daher den Aufseher am 15. November zum 1. Januar, obwohl sechsmonatliche Kündigung vereinbart war, um die Erwerbslosenbeiträge nicht zu leisten.

Ein Urteil des Arbeitsgerichtes vor längerer Zeit beauftragte Frau Gerecke, **die Erwerbslosenbeiträge in doppelter Höhe nachzuzahlen.** Auf Grund dieser Entrichtung der Erwerbslosenbeiträge erhielt der Aufseher dann 13,50 Mk. pro Woche Unterstützung. Er gab sich damit nicht zufrieden und klagte auf Erstattung der vollen Bezüge für fünf Monate in Höhe von 558 Mark. Die Klage wurde abgewiesen, aber für berufungsfähig erklärt. Wenn das Gericht erklärt, der Aufseher hätte den Vertrag gebrochen, weil seine Frau nicht mitgearbeitet hat, und deshalb ein Grund zur fristlosen Entlassung vorgelegen hätte, warum ist dann das erste Urteil auf doppelte Entrichtung der Erwerbslosenbeiträge gegen Frau Gerecke gefällt worden? Eins von beiden Urteilen ist doch bestimmt schon formell unhaltbar.

Herr Gerecke aber ist ein würdiges Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Er gibt selbst an, 29700 Mark Einkommen zu haben. Sein Gärtner und Jagdaufseher dagegen soll seine Arbeitskraft und die seiner Frau mit wöchentlich drei Tagen für monatlich 111,60 Mark zur Verfügung stellen. In diese Summe ist Deputat, Wohnung und Feuerung mit eingerechnet. Ein Zeichen dafür, wie „gut" es seine Leute haben, ist übrigens, daß in seinem Betriebe innerhalb kurzer Zeit fünf Jagdaufseher wieder gegangen sind.

Für seine Arbeiter hat Herr Gerecke nicht viel übrig, ebensowenig für das Finanzamt; aber für Zeppelinreisen ist immer Geld da. Oder gehen diese auch für naß?

78000 Mark Fehlbetrag im Haushaltplan von Eilenburg

Der Haushaltplanentwurf der Eilenburger Stadtverordnetenversammlung für das Jahr 1929 zeigt einen Fehlbetrag von 78000 Mk. Da ausgleichende Zahlungen aus Vorjahren, wie sie im Jahre 1928 vorhanden waren, fehlen, soll in der Aufstellung der nächsten Haushaltpläne „hierauf Rücksicht genommen" werden, wenn die für 1928 erhobenen Durchschnittssteuersätze auch für 1929 aufrechterhalten bleiben sollen.

Diese nunmehr eingetretene Katastrophe ist das Resultat der Schluderwirtschaft, die jahrelang in Eilenburg betrieben wird. Sie ist nicht zuletzt auf das Konto des Bürgermeisters Belian zu setzen, der nicht nur in dieser, sondern auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsstädtetages, der werktätigen Bevölkerung als besonders arbeiterfeindlich bekannt ist. Daß Belian aber heute noch in Eilenburg schalten und walten kann und dies noch auf eine lange Reihe von Jahren hinaus tun wird, ist vor allem die Schuld der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, die, statt der kommunistischen Forderung, einen anderen Bürgermeister zu wählen, zuzustimmen, zum Teil für Belians Wiederwahl ihre Stimme abgegeben hat. Den Nachteil hat die Eilenburger werktätige Bevölkerung, auf deren Kosten die Mißwirtschaft in der Kommune schließlich doch ausgetragen werden wird, in welcher Form man das auch immer beschließen sollte.

Wie Rentenempfänger für die Gemeinde bluten müssen

Ein weiteres Kapitel von der skandalösen Sozialpolitik in Loßwig

Wir berichteten am Sonnabend, wie ein kleines Grüppchen in der Gemeinde Loßwig versucht, alten Invalidenrentnern von der Rente Abzüge für Miete im Armenhaus zu machen. Soviel bekannt ist, wurde von der Gemeindevertretung kein Beschluß darüber gefaßt, denn der neugebackene Kassenrendant Röder hatte bei dem letzten Abzug (20 Mark) von der Rente geäußert, daß sich der Invalide K. an Lehmann bei der Fürsorge wegen des hohen Abzuges wenden soll. Wir fragen in der Oeffentlichkeit die Herren Röder und Krischebuch, wer bestimmt hat, daß die Miete von der Rente abgezogen werden soll. Hat darüber vielleicht Lehmann von der Fürsorge zu bestimmen, oder hat die Frau des Rendanten zu befehlen, weil sie auch ihren Sechser dazugab?

Die Leute, die sich so viel Rechte anmaßen, sollten lieber dafür sorgen, daß im Armenhause eine vorschriftsmäßige Wohnung errichtet wird. Dort ist z. B. die Küche in einem Zustand, wie das vor hundert Jahren üblich war. Die dafür Verantwortlichen scheinen gar nicht zu wissen, daß offene Schornsteine vollständig unvorschriftsmäßig sind. Wird hier keine Aenderung geschaffen, so werden wir die Feuersozietät darauf hinweisen. Der Gemeindevorsteher scheint auch nicht mehr zu wissen, daß der Merseburger Amtsrichter in dem Prozeß der Gemeinde gegen K. anordnete, daß dieser keine Miete zu zahlen hat. Es ist ein Skandal, einem Rentenempfänger, den der Staat ebenfalls um sein sauer erspartes Geld gebracht hat, zwanzig Mark Miete abzuziehen. Ueber die ersten fünf Mark wurde übrigens nicht einmal eine Bescheinigung ausgestellt.

K. ist Mitglied im Rentnerbund, dessen Vorsitzender in Torgau ein Sozialdemokrat ist. Dieser scheint wenig Interesse an seinen Rentnern zu haben, denn sonst hätte er gegen die Gemeinde Loßwig schon bei der Klage gegen K. vorgehen können. Aber an dem Tage, als der Haupttermin stattfand, war das SPD.-Männchen Dähne verhindert (!), K. zu vertreten. Er überließ das einem anderen, der der Sache unkundig war. Statt daß Dähne für die alten Rentner etwas leistet, fährt er in sozialdemokratische Wahlversammlungen, wie voriges Jahr in Weßnig.

Für die Arbeiterschaft von Loßwig ist diese ganze Angelegenheit von großer Wichtigkeit. Jeder Arbeiter muß dafür sorgen, daß es in Zukunft keine Listenverbindung bei den Wahlen mit den Reformisten wieder gibt, weil diese die alten Rentner um ihre Lebensexistenz bringen.

Warum Gemeindesteuererhöhung in Zeckritz?

300 Prozent neuen Zuschlag zur Gemeindesteuer erhebt der hiesige Gemeindevorstand, weil eine grenzenlose Mißwirtschaft in der Gemeinde getrieben worden ist und die Steuern nun nicht ausreichen, um den Fehlbetrag zu decken. Eigentümlich scheint der erste Schöffe, der frühere Ueberwachungsbeamte bei der Reichsbahn, jetzt Außenbeamter beim Finanzamt, die Steuer- und Gemeinderechnungsbücher geprüft zu haben, denn er erklärte in einer Gemeindevertretersitzung zum Prüfungsbericht, daß alles in Ordnung sei. Nach kurzer Zeit übernahm jedoch ein anderer die Gemeindekasse und siehe da, nichts war in Ordnung. Es machte sich eine große Zahl von Steuermahnungen notwendig, die sich auf lange zurückliegende Zeit erstreckten. Laut Quittung hatten die Steuerpflichtigen jedoch ihre Steuern bezahlt. Wie fragen die Gemeindevertretung: Wie hoch ist der durch Fehlbetrag entstandene Verlust der Gemeinde? Wir verlangen Aufschluß in öffentlicher Sitzung der Gemeindevertretung.

Delitzsch. Die Abendveranstaltung zum 1. Mai findet um 8 Uhr im „Lindenhof" statt. Sie wird durchgeführt vom RFB., Ortsgruppe Delitzsch. Um jedem klassenbewußten Arbeiter den Besuch zu ermöglichen, wird von der Erhebung eines Eintrittsgeldes Abstand genommen. **Vormittags 10 Uhr Demonstration. Antreten im „Lindenhof".**

Glesien. Heraus zur Mai-Demonstration! Die letzte Kartellsitzung legte den Plan zur Durchführung der Maifeier fest und fordert die Arbeiterschaft von Glesien und Umgegend auf, den 1. Mai nicht allein durch Arbeitsruhe zu feiern, sondern sich unter einheitlicher Führung und revolutionären Losungen zur Demonstration zusammenzufinden. Diese beginnt nachmittags 2 Uhr am Gasthof Raue, wo auch die Abstempelung der Bücher vorgenommen wird. Die Arbeiterschaft von Wiedemar und Zwochau wird sich ebenfalls in Glesien anschließen. Die Landarbeiter werden aufgefordert, am gleichen Tage die Arbeit ruhen zu lassen, und werden vereint mit dem Industriearbeiter marschieren. Die Abendveranstaltung findet im Gasthof Bley statt, wo die „Roten Schmiede", Halle, mitwirken.

Zschortau. Am 1. Mai, dem Kampftag der Arbeiter findet ein Demonstrationsumzug mit anschließenden Darbietungen der hiesigen Arbeitervereine im Gasthof Sonntag statt. Außerdem gelangen noch zwei proletarische Filme zur Aufführung. Wir erwarten restlose Beteiligung. Antreten pünktlich 19 Uhr am Gasthof.

Döbernitz. Wie sich die Wohnungsnot auswirkt. Die fünfköpfige Familie Junk, welche bei der Witwe Schmidt wohnt, wird seit Jahren auf Schritt und Tritt geschurigelt und beschimpft, ja sogar tätlich angegriffen. Der Mann, welcher schwer hört, ist vor einigen Tagen von der Frau Schmidt ganz besonders empörend behandelt worden. Ihr Verhalten ist in der ganzen Umgebung bekannt. Um einer Katastrophe, zu der die Familie Junk schließlich aus Verzweiflung getrieben werden könnte, vorzubeugen, muß die Gemeinde endlich ein Gemeindehaus bauen. Aber die Gemeindevertretung hat einen diesbezüglichen Antrag abgelehnt. Dabei ist die Wohnungsnot im Kreise von den KPD.-Vertretern beim Landrat und im Kreistag des öfteren behandelt worden. Wir verlangen auch an dieser Stelle, daß der Wohnungsnot auf schnellstem Wege Abhilfe geschaffen wird, und daß vor allem die Familie Junk eine Wohnung bekommt.

Selben. Die SPD. vor leeren Bänken. In der vorigen Woche hatte die SPD. hier eine öffentliche Volksversammlung einberufen. Thema: „Faschismus, Kommunismus, Sozialismus". Referent war der ehemalige Volksbeauftragte und jetzige Wanderredner Emil Barth, Berlin. Aber bis ½10 Uhr hatte sich außer drei Versammlungsbesuchern niemand eingefunden. Der Versammlungsleiter Buhle äußerte sich betrübt zu einem seiner Genossen: „Wo sind denn die Leute?" Schließlich mußten die Antibolschewisten unverrichteter Sache den Rückzug antreten. Die Einwohner von Selben erkennen immer mehr, daß nur die Kommunisten die Interessen der Werktätigen rücksichtslos vertreten und ließen die Reformisten mit Recht unter sich.

Falkenberg. Unsichtbarer Schütze. Ein geheimnisvoller Schuß fiel am Montag früh in unserem Ort. Ein in seinem Stall beschäftigter Eisenbahnbeamter erhielt plötzlich einen ... Wer den Schuß abgab und wem er galt, ist bisher noch ... klärt. Lebensgefahr besteht bei dem Verletzten nicht.

Bad Liebenwerda. Beginn des Neubaues der ... gemeinen Ortskrankenkasse. Das neue ... gebäude der AOK. für den Kreis Liebenwerda ... Donnerstag, dem 2. Mai, begonnen. Die Finanz... folgt durch die Kreissparkasse, die das Baukapital ... schaft der Stadt zu mäßigem Zinssatz zur Verfügung ... der Krankenkasse werden für den Neubau also nicht ... Lediglich die laufende Verzinsung und Amortisation ... kapitals muß die Krankenkasse aufbringen. Der Bau ... dem Architekten Reuter, Bitterfeld, ausgeführt.

Schönewalde. Einbruch ins Postamt. Im hiesigen ... auf dem Markt stehenden Postamt wurde ein Einbruch ... Die Einbrecher waren gerade dabei, den Geldschrank ... als sie vom Nachtwächter gestört wurden. Sie ergriffen ... Flucht. Einer wurde auf dem Hofe vom Nachtwächter ... Da er aber mit einem Revolver drohte, ließ ihn der ... laufen. Beute hatten die Einbrecher nicht gemacht, die ... namhaft hätte werden können.

Arbeiter-Sport

Serienspiele am 5. Mai

118	15 Uhr	Holzweißig 1. — Wolfen 1.
119	15 Uhr	Petersroda 1. — Zscherndorf 1.
120	15 Uhr	Riemegk 1. — Sandersdorf 1.
122	14 Uhr	Greppin 2. — Roitzsch 2.
123	14 Uhr	Zscherndorf 2. — Brehna 2.
124	15 Uhr	Zahna 1. — Gräfenhainichen 2.
125	15 Uhr	Lichtenburg 1. — Groß-Treben 1.
126	15 Uhr	Piesteritz 2. — Zschornewitz 1.
127	10 Uhr	Wolfen 1. Jugend — Greppin 1. Jugend
128	14 Uhr	Holzweißig 1. Jugend — Sandersdorf 1. Jugend
129	14 Uhr	Petersroda 1. Jugend — Mühlbeck 1. Jugend
4	15 Uhr	Gräfenhainichen 1. — Bitterfeld 1.
19	14 Uhr	Gräfenhainichen 1. Jugend — Bitterfeld 1. Jugend

2. Kreis, 8. Bezirk. Am Freitag, dem 10. Mai, abends 7 Uhr, ... felder „Volkshaus" die Protestverhandlung vom Spiel Sandersdorf ... weißig 1. statt. Zur Verhandlung werden geladen: Spielführer ... Spielführer von Holzweißig und der Schiedsrichter H. Liesche, ... erscheinen auf eigene Kosten.

Schützen

Arbeiter-Schützenbund, Gau 14, 2. Bezirk

Punktkämpfe um die Bezirksmeister im Kleinkaliberschießen.

1. Mannschaften

	Kämpfe	verloren	gewonnen
Weißenfels	8	0	8
Halle	8	3	5
Ammendorf	8	4	4
Landsberg	8	6	2
Holzweißig	8	7	1

2. Mannschaften

	Kämpfe	verloren	gewonnen
Weißenfels	8	0	8
Halle	8	3	5
Ammendorf	8	3	5
Landsberg	8	7	1
Holzweißig	8	7	1

Punktgleichheit Halle — Ammendorf und Landsberg — Holzweißig ... Nachteil durch den Schießstand in Holzweißig, da sie auch große ... haben. Halle — Landsberg nicht.

Weißenfels 1. und 2. Mannschaft Bezirksmeister.

Kegler

Ortsgruppe Halle. Zur Teilnahme an der Maifeier treffen sich ... um 9 Uhr am Roßplatz. Beteiligung aller Sportler ist ... Dem Kegelklub „Solidarität" zur Kenntnis, daß die vorige ... hiermit zurückgenommen wird. J. A.: Kutschke

Vereinsmitteilungen

Fichte, Halle (Fußballabteilung). Freitag, 3. Mai, 8 Uhr, in ... Monatsversammlung. Vorher Vorstandssitzung.

Freier Wassersportverein Halle. Antreten zur Maifeier 9.30 Uhr ... turm). Erscheint zahlreich!

TV. „Naturfreunde". Am 1. Mai restlose Beteiligung an ... der Veranstaltung der Arbeiterschaft für den Weltfeiertag. ... die sich an der Demonstration beteiligen, treffen sich um ½10 ... (Wasserturm). — Treffen in Halberstadt: Anmeldungen ... 1. Mai an Max Schwarz im Bootshaus oder Dryanderstraße ...

Freier Wassersportverein Halle. Heute, 20 Uhr, im Bade ... Spielmannszuges.

Max-Weitz. Dienstag, 30. April, in „Locks Hof" erweiterte ... Erscheinen aller Funktionäre erforderlich. Die Jugendmannschaft ... am Dienstag an der Veranstaltung der Gewerkschaftsjugend in ... Mittwoch ½9 Uhr Treffpunkt zur Demonstration ... Waldlauf ergehen persönliche Einladungen.

Sportvereinigung Achilles von 1896. Donnerstag, 2. Mai, ... Sonnabend, dem 4. Mai, Monatsversammlung bei Reichert. ... Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Wie wird das Wetter?

Für Mittwoch: Kühles Wetter mit zunehmender ... und vorübergehenden Regenfällen, Nordwestwinde.

Für Donnerstag: Neuerwärmung bei veränderlichem ... rungscharakter wahrscheinlich.

Verantwortlich: Max Lademann, Halle, für Politik und ... Behnke, Halle, für Lokales und Saalkreis; Kurt Köhler ... Provinz (Merseburg, Weißenfels, Mansfeld, Nordhausen); ... mann, Halle, für Provinz (Bitterfeld, Wittenberg, Delitzsch ... Benling, Halle, für Feuilleton, Reporter, Sport; ... Merseburg, für Gewerkschaften und Aus den Betrieben; ... für den Verlag und Anzeigenteil.

Amol hilft bei Rheuma, Ischias, ... Nerven- und Erkältungs... Karmelitergeist Amol ... Apotheken und Drogerien

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstraße 14
Tel. 214 73. Postscheckkonto Leipzig 107 001
Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär
Geschäftszeit: Täglich 9 bis 18 Uhr
Sonnabends nachmittags geschlossen

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Donnerstag, 2. Mai, 19.30 Uhr, Sitzung der UBL. in Zimmer 6 der BL. Die Vertreter der überparteilichen Organisationen haben zu erscheinen. UBL.

Dölau. Parteifunktionäre! Heute, 19 Uhr, beim Gen. Amende Material abholen.

Dölau. Am 1. Mai treffen sich alle Parteigenossen um 11 Uhr bei Richter zur Kundgebung.

Wörmlitz-Böllberg. Mittwoch, 1. Mai, Antreten aller Parteigenossen und -genossinnen vormittags 8½ Uhr Gasthof Wörmlitz zur Demonstration. Abends 8 Uhr große Veranstaltung im Gasthof Rauschenbach unter Mitwirkung des Sportkartells.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Weißenfels. Freitag, 3. Mai, 20 Uhr, im „Tivoli" allgemeine Mitgliederversamml. Thema: Unsere Stellungnahme zur weltlichen Schule. Referent Gen. O. Herbert.

Weißenfels. Mittwoch, 1. Mai, 10 Uhr, auf der Promenade Antreten zur Mai-Demonstration. 19 Uhr Abendveranstaltung in Schumanns Garten. Alle Genossen müssen zur Stelle sein.

Unterbezirk Mansfeld

Eisleben. Donnerstag, 2. Mai, 20 Uhr, im „Volkshaus" Sitzung der Agitprop-Abteilung.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse: Max Bentwitz, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof, 2 Treppen.
Telephon-Nummer: 299 95. Postscheckkonto: Max Bentwitz, Leipzig Nr. 291 97.
Warenvertriebsstelle des RFB. Halle, Trödel 1.

Mitteilung der Gauführung

Die Mitgliedsnummer 7162 ist gesperrt. Dem Mitglied ist Duplikat-Mitgliedsbuch ausgestellt.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle. Heraus zur Mai-Demonstration! Die Kameraden treten zur Mai-Demonstration folgendermaßen an:
Abteilung 1 (Osten) 8.15 Uhr Am Wasserturm.
Abteilung 2 (Süden) 8.45 Uhr Johannisplatz.
Abteilung 3 (Westen) 8.45 Uhr Weingärtenplatz.
Abteilung 4 (Norden) 9 Uhr Wettinerplatz.
Abteilung 5 (Zentrum) 9 Uhr Paradeplatz.

Halle. Achtung, Kapelle! Mittwoch, den 1. Mai, Antreten der Kapelle 9 Uhr auf dem Roßplatz.

Kamerad, morgen ist 1. Mai, tue Deine Pflicht, sammle für Hamburg, wirb ein neues Mitglied für die Organisation.

Halle. Geschlossener Spielmannszug. Heute, 19.15 Uhr, Antreten in Bundeskleidung auf dem Hallmarkt.

Halle. Geschlossener Spielmannszug. Alle Spielleute stehen morgen Punkt 9 Uhr auf dem Roßplatz.

Halle, Abt. 3 (Westen). Heute, 20 Uhr, bei Polzin Funktionärsitzung. Da wichtige kurze Besprechung, hat jeder Funktionär unbedingt zu erscheinen.

Werbebezirk Canena. Der gesamte Werbebezirk beteiligt sich an der Mai-Demonstration. Antreten 9 Uhr früh in Canena.

Dölau. Mittwoch, 1. Mai, früh ½10 Uhr, Antreten bei Richter. Erscheinen Pflicht.

Ammendorf. Mittwoch, den 1. Mai, vorm. 8 Uhr, im „Burgschlößchen" Antreten. Kapelle und Spielmannszug zur Stelle. Bundeskleidung ist Pflicht.

Wörmlitz-Böllberg. Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 8.30 Uhr, Antreten der gesamten Ortsgruppe bei Rauschenbach zur Demonstration nach Halle. 20 Uhr große Maifeier bei Rauschenbach. Erscheinen ist Pflicht.

Teicha. Mittwoch, den 1. Mai, 8.30 Uhr, sammeln sich alle Kameraden bei Stelzer, außer Petersberg, selbige 9 Uhr „Rotes Haus".

Untergau Bitterfeld

Die Ortsgruppen des Untergaues Bitterfeld stehen am 1. Mai, ½10 Uhr, geschlossen am „Volkshaus" in Bitterfeld zur Demonstration bereit, außer Gräfenhainichen und Zschornewitz. Die Demonstration beginnt pünktlich 10 Uhr ab „Volkshaus". Transparente sind mitzubringen.

Untergau Wittenberg

Abteilung Wittenberg. Mittwoch, den 1. Mai, 13.30 Uhr, vom Gewerkschaftshaus Abmarsch zum Tauentzienplatz, dort anschließen zur Demonstration. Sämtliche Kameraden in Bundeskleidung.

Abteilung Piesteritz. Mittwoch, 1. Mai, 13.30 Uhr, Antreten Volksheimplatz zum Abmarsch nach dem Tauentzienplatz. Sämtliche Kameraden in Bundeskleidung.

Untergau Merseburg

Merseburg. Mittwoch, 1. Mai, 6.15 Uhr morgens, steht die gesamte Ortsgruppe mit Spielmannszug zum Abmarsch auf dem Rulandplatz bereit.

Untergau Weißenfels

Weißenfels. Alle Kameraden treten am 1. Mai vormittags 9 Uhr am Klingenplatz in Bundeskleidung an.

Untergau Zeitz

Mittwoch, den 1. Mai, Maifeier in Zeitz. Alle Ortsgruppen beteiligen sich in Zeitz an der Demonstration.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Mittwoch, den 1. Mai, 20 Uhr, im „Lindenhof" Maifeierveranstaltung. Eintritt frei. Jeder Kamerad hat in Bundeskleidung zu erscheinen.

Delitzsch. Sämtliche Kameraden des Spielmannszuges treten Mittwoch, den 1. Mai, vormittags 6 Uhr, an der Knabenvolksschule mit Instrumenten an.

Rote Jungfront Halle-Merseburg

Halle. Am 1. Mai tritt die Jungfront auf den Stellplätzen der Stadtteile mit an und sammelt sich bei ihrer Ankunft auf dem Roßplatz hinter dem Wasserturm.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Ammendorf. Alle Genossinnen treten am 1. Mai, vormittags 9 Uhr, am Jugendheim (Bahnhof) an. Von da Abmarsch nach dem Hauptsammelpunkt.

Eisleben. Mittwoch, 1. Mai, treten alle Genossinnen der Partei ... geschlossen zur Demonstration an. Es darf sich keine Genossin ... den bürgerlichen Frauenorganisationen, der Zörgiebel-Polizei ... gewillt seid, einen Schritt zurückzuweichen. Antreten 1 Uhr an ...

Weißenfels. Mittwoch, 1. Mai, 10 Uhr, Antreten auf der Promenade ... wird zur Pflicht gemacht.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-... Halle a. d. Saale, Lerchenfeld...

Merseburg. Dienstag 17 Uhr in der „Funkenburg" Theaterprobe ...

Zeitz. Dienstag nachmittag „Schützenhaus" Vorarbeiten und ... nachmittag. Alle Mitglieder zur Stelle.

Ammendorf. Mittwoch, 1. Mai, treten alle Pioniere vormittags ... heim an.

Zeitz. Mittwoch, 9 Uhr vormittags, Treffpunkt Brühl zur Demonstration ...

Zeitz. Donnerstag, 2. Mai, 20 Uhr, bei R. Wagner Mitgliederversammlung ... scheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gauleitung anwesend.

Bund der Freunde der ...

Landesverband Halle-Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16 Tel. ...
Postscheckkonto Leipzig 16379, ...

Groß-Lehna. Mittwoch, 1. Mai, 20½ Uhr, im „Schützenhaus" ... aufführung „Die Mutter".

Erdeborn. Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr, im „Weißen Roß" Film ... Tage, die die Welt erschütterten".

Lützen. Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr, in den „Luna-Lichtspielen" ... „Schinderhannes".

Paßendorf. Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Drei Lilien" ... „Palast und Festung".

Teicha. Mittwoch, 1. Mai, 20 Uhr, im „Roten Haus", ... „Palast und Festung".

Goseck. Freitag, 3. Mai, 20 Uhr, in Kochs Garten Filmaufführung ... Potemkin" ungekürzt.

Kommunist. Jugendverband ...

Bezirk Halle-Merseburg
Jugendsekretariat Halle a. d. S., Lerchenfeld...
Fernsprech-Nummer ...

Ammendorf. Dienstag, 30. April, Gruppenabend. Thema: 1. Mai ...

Nietleben. Dienstag, 30. April, Mitgliederversammlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101929O430-17/fragment/page=0018

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Metallarbeiter!

Der Wille der Mitglieder im DMV. Halle wird systematisch eingeschränkt

A.-K. Zum gestrigen Montag hatte die Verwaltung des DMV. .. Versammlung der erwerbslosen Mitglieder .. Verbandes der Zahlstelle Halle eingeladen. Dort sollte die ..hl der Erwerbslosenvertreter für die Verbands-Vertreterver..mlung am Ort vorgenommen werden. Natürlich hatten die ..scher und König die Geschichte so eingerichtet, daß sie ihre ..ormistischen Freunde in die Vertreter-Versammlung hineinbe..men, um dadurch die revolutionäre Opposition um ihren bisher ..scheidenden Einfluß im DMV. Halle zu bringen.

..ie hatten die Sache so angedreht,

..ß z. B. ein großer Teil der Ammendorfer Kollegen von dem ..Stattfinden der Versammlung erst erfuhr, als diese schon vorbei war.

.. Einladungen waren so spät herausgeschickt, daß nur die halli.. .. Kollegen sie am Sonntag bekamen und die auswärtigen erst .. Montag. Wer also frühzeitig aus dem Haus gegangen war, ..m die Einladung natürlich zu spät.

..erner ist festzustellen, daß um 10 Uhr in Halle erst die ..empelzeit endet, und somit das rechtzeitige Erscheinen vieler ..legen sozusagen ausgeschlossen war. Der Angestellte Gröbel .. pünktlich um 10 Uhr begonnen. Anwesend waren vielleicht .. Mann. Nach kurzer Begründung für die Wahl forderte er die ..schläge aus der Versammlung an, und es zeigte sich,

daß auch die Vorschläge schon organisiert waren.

.. 10¾ Uhr war die Wahl erledigt, und um die Zeit noch ein..ende Kollegen waren von der Teilnahme ausgeschaltet. Die ..ählten Kollegen sind fast restlos Anhänger oder Sympathisierende .. SPD. Auf diese Weise wollen Drescher und König also ihre ..tionen erhalten. Das wird ihnen jedoch nicht gelingen, denn .. Opposition wird sich auch gegen solche Schiebungen durchzusetzen ..eben. Es ist ganz selbstverständlich, daß die oben geschilderte ..angefochten wurde.

..enn nicht früher, so wird in der Vertreterversammlung diese Wahl und ihr Ergebnis als ungültig erklärt werden.

..legen, beweist diesen Schiebern, daß Ihr der Liste dieser Leute ..ühlen seid und sie immer wieder selbst auch auf diesem Gebiete ..gen werdet.

..ie Weißenfelser Gewerkschaftler steigern den Kampf gegen die Spalter

..-K. Gegen die Ausschluß- und Spaltungstaktik der Reformisten .. Weißenfelser Gewerkschaftskartell haben, wie wir hier schon ..chteten, sowohl die Kartellmehrheit als auch eine Reihe Ge..schaftsverwaltungen am Orte öffentlich schärfsten Protest er..n. Heute liegen uns wieder zwei Entschließungen vor. Eine .. Deutschen Verkehrsbund und die andere vom Zen..lverband der Schuhmacher gegen das Verhalten der ..tmann und Konsorten. In beiden Organisationen haben .. Funktionäre und Mitglieder diesen Protest ausgesprochen und .. nur eine Stimme den Delegierten im Kartell, die auf dem .. der Opposition stehen, das volle Vertrauen aus..t.

.. wird den Weißenfelser oppositionellen Gewerkschaftlern ge..n, den Schandstreich der reformistischen Bureaukratie abzu..n, wenn sie noch mehr als bisher verstehen werden, die ..sen der Arbeiter gegen den Reformismus zu mobilisieren.

..r Demonstration und Arbeitsruhe am 1. Mai

.. Belegschaft der Firma Magdeburg & Werther beschließt ein..ig am 1. Mai Arbeitsruhe und Beteiligung an der Demon..n. Antreten ½9 Uhr Weingärtenplatz.

*

.. Belegschaft der Kesselfabrik Feger, Ammendorf, beschließt ..falls einstimmig vollständige Arbeitsruhe am 1. Mai.

Wittenberger Fabrikarbeiter für Bezirks-Chemiekonferenz

Generalversammlung des Fabrikarbeiterverbandes, Zahlstelle Wittenberg

A.-K. Im ersten Tagesordnungspunkt gab der Kollege Kranz den Kassenbericht, der nicht als zufriedenstellend angesehen werden kann, da die Beitragszahlung pro Mitglied gegenüber dem vierten Quartal zurückgegangen ist. Die Ursachen sind in erster Linie Erwerbslosigkeit und Krankheit. Feustel gab einen Bericht über die Wirtschaftslage im Industriebezirk Wittenberg. Er ging auf die Lohnverhandlungen der einzelnen Branchen und auf die Betriebsrätewahlen ein, wobei er mitteilte, daß die Lohnkommission

Heraus aus den Betrieben!

MAI

1

Kampftag der Arbeit

Die Einheitsfront des Proletariats schlägt die Anti-Sowjetfront des Trustkapitalismus!

für die Gruppe Chemie, Sektion 5 b, 12 Pfennig gefordert habe. Er teilte weiter mit, daß die Kollegen, die sich bei der Betriebsratswahl im Sprengstoffwerk Reinsdorf auf der Oppositionsliste haben aufstellen lassen, vom Hauptvorstand ausgeschlossen wurden.

In der Diskussion ging Genosse Wessel auf die ungeheure Belastung der Arbeiterschaft durch den Hilferding-Etat ein, beleuchtete die stattgefundenen Lohnverhandlungen vom Standpunkt der Opposition und protestierte gegen das Verhalten der Lohnkommission in der Sektion 5 b. Zu der Angelegenheit des Ausschlusses der oppositionellen Kollegen aus dem Fabrikarbeiterverband wies er auf die im Jahre 1925 im Stickstoffwerk stattgefundene Betriebsratswahl hin, wo neben der freigewerkschaftlichen Liste noch eine zweite Liste eingereicht wurde, die das Kennwort „Amsterdam“ trug, die unter aktiver Mitwirkung des Ortsausschusses Koswig des ADGB. zustande kam.

Weder gegen die Kandidaten der Liste Amsterdam, noch gegen den Ortsausschuß Koswig ist seinerzeit mit statutarischen Mitteln vorgegangen worden.

Wenn nun hier die Kollegen ausgeschlossen wurden, so bedeutet das mit zweierlei Maß messen, wogegen ganz energisch Front gemacht werden muß. Zu diesen beiden Fragen brachte er eine Resolution folgenden Wortlauts ein:

„Die am Sonntag, dem 28. April, im Gewerkschaftshaus Wittenberg tagende Generalversammlung des Fabrikarbeiterverbandes, Zahlstelle Wittenberg, nimmt nach Entgegennahme eines Berichtes über die Lohnverhandlung in der Chemie, Sektion 5 b, zu derselben Stellung. Die Generalversammlung protestiert auf das Schärfste gegen die Ausschaltung der Mitglieder bei der Lohnbewegung, was nicht zur Stärkung der Organisation beiträgt, und fordert auf, die von den Vertrauensleuten des Leuna-Werkes für den 5. Mai vorgeschlagene Chemiekonferenz zu unterstützen und durch Vertreter der Belegschaften der drei chemischen Werke, Stickstoff, Sprengstoff und Gummi, zu beschicken.

Gleichzeitig protestiert die Generalversammlung gegen die aus Anlaß der Betriebsratswahl erfolgten Ausschlüsse aus der Organisation, die im Jahre 1925 auf der zweiten Liste stehenden Kollegen wurden ebenfalls nicht ausgeschlossen, ebensowenig der Ortsausschuß Koswig des ADGB., der diese Gegenliste gegen die freigewerkschaftliche aufgestellt hat.“

Ueber diese Resolution wurde auf Antrag in zwei Teilen getrennt abgestimmt. Der erste Teil wurde mit 23 gegen 20 Stimmen angenommen, während der zweite Teil gegen eine Stimme bei einer Stimmenthaltung angenommen wurde.

Im 2. Punkt wurde die Gewerkschaftshaus-Frage behandelt und darauf hingewiesen, daß jeder Funktionär mit dafür zu sorgen hat, daß auch die Kollegen des FAV. ihren wöchentlichen Beitrag von 5 Pf. für das Gewerkschaftshaus abführen.

Ueber die Maifeier sprach der Vorsitzende des Ortsausschusses. Der Kollege Glöckner berichtet über die Maiabstimmung in den Gummiwerken, die leider nicht die erforderliche Mehrheit für die Maifeier gebracht hat.

Der Kollege Wessel machte darauf aufmerksam, daß, nachdem sich jetzt auch in Wittenberg ein Jugendkartell gebildet habe, auch im FAV. daran gegangen werden muß, die Jugend aufzubauen. Eine Entschließung, die diese Aufgabe klar stellt, wurde einstimmig angenommen.

Nun gilt es, die gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Die Entschließung verlangt nichts anderes, als was jeder ehrliche Arbeiter zugibt, noch nichts von Kampfleitungen, so notwendig es schon wäre, die Belegschaften darauf einzustellen.

Das Wichtigste ist jetzt die Mobilisierung der Belegschaften und die Entsendung von Delegationen zu der

Chemiekonferenz im Bezirk

Die Ortsverwaltung wird beauftragt, die Zusammenfassung der Jugendlichen des FAV schleunigst in die Wege zu leiten und die Gründung einer Jugendgruppe auch im Fabrikarbeiterverband energisch zu betreiben.

Die Spalter verhindern einheitliche Maifeier in Nordhausen

A.-K. Auf Befehl der hiesigen SPD.-Führerschaft hat bekanntlich die Gewerkschaftsbureaukratie eine einheitliche Mai-Demonstration verhindert.

Des Gewerkschaftsangestellten Franz Meyers Ausspruch, er wollte

die Kommunisten mit Gewalt davontreiben lassen,

hat bei der klassenbewußten Nordhäuser Arbeiterschaft berechtigte Empörung ausgelöst.

Trotz alledem versucht man die Gewerkschaftsmitglieder für die Veranstaltungen der Panzerkreuzer- und Pfaffensozialisten zu ködern. Als Gewerkschaftler sollen die Kommunisten ohne rote Fahnen und Schilder mit aufziehen.

Wir marschieren selbständig unter roten Fahnen und revolutionären Parolen auf. Wer gegen Krieg und Pfaffentum, wer gegen die Machenschaften der Gewerkschafts- und SPD.-Bonzen ist, marschiert mit uns.

Am 1. Mai früh 6 Uhr weckt die Schalmeienkapelle des RFB. die Arbeiterschaft zum Kampftag. Punkt ½10 Uhr treten der RFB., die Partei und Jugend bei Mieth, am Frauenberg, zum Abmarsch an. Alle andern treffen sich ¾10 Uhr bei Rulf und Friese. Abends 8 Uhr Mai-Kundgebung im „Spangenberg“-Saal.

..ergarbeiter der Sowjetunion an die Mansfelder Kumpels

..monstriert am 1. Mai für die internationale Einheitsfront des Proletariats!

Auszug aus einem Brief der russischen Betriebszelle „Dzerschinski“ an die Betriebszelle „Vitzthumschacht“ Mansfeld A.-G.

..er Brief wurde in der allgemeinen Versammlung der Mit.. .. und Kandidaten unserer Parteizelle verlesen. Euer Brief .. außerdem in den Wandzeitungen unserer Klubs veröffent.. Unsere Arbeiter, nicht nur Parteimitglieder, sondern auch .. Parteilosen, verfolgen aufmerksam Euren Kampf gegen die ..alisten, für die wirtschaftliche Verbesserung Eurer Lage und Euren Kampf gegen die an der Spitze der Regierung stehende .. die Interessen der Arbeiterklasse verratende Sozialdemo.. Ihr werdet diese Verrätereien unter den Arbeitern natür.. ..tlarven und besonders in jenen Arbeiterschichten, die unter .. Einfluß der Sozialdemokratie stehen, um sie endgültig für die .. Interessen Eurer Klasse zu gewinnen. Es ist wahr, die ..e Sozialdemokratie ist noch stark und bestrebt, ihren Einfluß ..e Arbeiter mit allen Mitteln zu bewahren. Aber solche Tat.. wie der Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei von ..tern, die Jahrzehnte in ihren Reihen gekämpft haben, spricht .., daß die verräterische Rolle dieser Partei sogar ihren eigenen ..iedern allmählich klar wird.“

..er den sozialistischen Aufbau schreiben die russischen ..en:

„.. 1. Oktober endet das Wirtschaftsjahr und wir gehen mit .. zu 102 Prozent realisierten Produktionsplan heraus, daher .. 6599 Pud, trotz einer Reihe von Mißständen, wie sie im ..ty-Prozeß z. B. an den Tag getreten sind. Im Wirtschafts.. 1928/29 ist eine Zunahme der Ausbeutung unseres Betriebes .. Prozent gegen 1927/28 vorgesehen. Jahr um Jahr schreiten ..nter gleichzeitiger Verbesserung der Technik vorwärts.“

..er Wohnungsbau und soziale Fortschritte heißt es:

„..genwärtig ist der Bau von sechs Häusern für 20 Familien ..in Gemeinschaftshaus für 50 Personen beendet. Der Bau .. Speisehauses mit einer Leistungsfähigkeit von 1500 Mahl.. pro Tag, geht seinem Ende zu.“

.. Realisierung einer Industrialisierungsanleihe (500 Mill.): „..e 500-Millionen-Anleihe ist eine Antwort an alle Kapi.., die uns Kredite verweigern, eine Antwort an alle Feinde .. sozialistischen Aufbaues. Die erste Industrialisierungsanleihe beantworteten die Arbeiter mit der Zeichnung von 60 000 Rubeln, die Zeichnungssumme für die zweite Anleihe übersteigt schon 150 000 Rubel. Unsere Parole ist, daß jeder Arbeiter die Summe seines Monateslohnes einzeichnet. Mit dieser Anleihe beschleunigen wir noch mehr den Industrialisierungsprozeß des Landes und der ganzen sozialistischen Wirtschaft.“

Ueber sozialdemokratische und Gewerkschaftsführer schreiben die Genossen:

„Wir sind darüber unterrichtet, daß gegenwärtig in einer ganzen Reihe von Ländern Westeuropas, darunter auch bei Euch, seitens der SPD. und vor allem der reformistischen Führer, die unsinnigsten Verleumdungen und Lügen über die Gewerkschaftsverbände der UdSSR. unter der Arbeiterschaft verbreitet werden. Vor allem vom Standpunkte ihrer Rolle und Bedeutung im allgemeinen System des Sowjetstaates, und zweitens über ihre Rolle als Verteidiger der Arbeiterinteressen und ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der materiellen und kulturellen Hebung des Niveaus der Arbeiterklasse wollen wir die Sachlage unserer gewerkschaftlichen Organisation schildern.

Ihr wißt, Genossen, daß unsere Gewerkschaften in einem Lande arbeiten, in dem das Proletariat an der Macht steht, und daß dieses Proletariat, zu der internationalen Avantgarde der proletarischen Armee gehörend, nach der Eroberung der Macht an den sozialistischen Aufbau herangetreten ist. Daher sind unsere Gewerkschaftsverbände nicht nur in rein klassenmäßiger Hinsicht, sondern auch in allgemein politischer, von ganz anderer prinzipieller Bedeutung, als in den Ländern der kapitalistischen Herrschaft.

Wenn die Arbeiterklasse unter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung die ausgebeutete und unterdrückte Klasse ist, so ist sie bei uns der Herr der Produktion. Wir sehen, wie sich in den letzten Jahren der Angriff des Kapitals gegen die Arbeiterklasse verstärkt hat, wie sich andererseits die Zugeständnisse der Sozialdemokratie und der Amsterdamer Gewerkschaftsverbände gegenüber dem angreifenden Kapital häufen. Das führte in einer Reihe von Ländern zum Verlust der von den Arbeitern eroberten Rechte und wirtschaftlichen Vorteile. Wir sehen ferner, wie die in den größten kapitalistischen Ländern durchgeführte Rationalisierung der kapitalistischen Produktion, zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der nationalen Industrie, das Lebensniveau der Arbeitergenossen niederdrückt.

Die in den letzten drei Jahren vorgekommenen Streiks waren äußerlich betrachtet ökonomischer Art, ihrem Wesen nach aber waren sie der Ausdruck des politischen Konfliktes zwischen Arbeit und Kapital. Trotz der Hartnäckigkeit, mit der der Kampf geführt wurde (England) endete er fast immer mit einer Niederlage der Arbeiter.

Bei uns sieht man das Gegenteil. Mit jedem Jahre wächst die Arbeiterklasse mit der steigenden Entwicklung der Wirtschaft, das spezifische Gewicht der Arbeiterschaft nimmt zu,

die materielle Lage des Proletariats verbessert sich zusehends.

Aus diesem Grunde unterstützen unsere Gewerkschaftsverbände die Politik der Sowjetregierung, ohne jedoch an der Verwaltung unmittelbar teilzunehmen. Aber sie beteiligen sich an der Prüfung der Produktionspläne, die Voranschläge usw. in sämtlichen Wirtschaftsorganen von den untersten bis zu den höchsten.

Auf diese Weise haben unsere Verbände die Möglichkeit, sämtliche Fragen, die die Arbeitslöhne, den Arbeitsschutz, die Arbeiterwohnungen berühren, unmittelbar im Interesse der Arbeiterschaft zu beeinflussen, während die für diesen Zweck bereitgestellten Mittel von dem zuständigen Wirtschaftstrust unter Kontrolle der Verbandsorgane verwertet werden.“

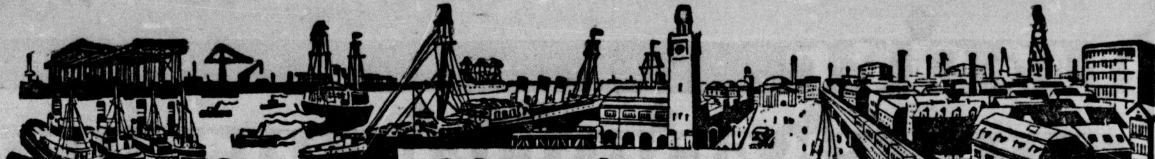
In einem anderen Briefe, in welchen uns die russischen Genossen von ihrer Elfjahrsfeier der Oktoberrevolution schreiben, heißt es unter anderem:

„Die Erfahrungen der russischen Oktoberrevolution bestätigen nochmals, daß der Sieg des Sozialismus über das Weltkapital nicht ohne den Zusammenschluß der Arbeiterklasse um die kommunistischen Parteien möglich ist. Solidarität der Arbeiterklasse der ganzen Welt und ihre Vereinigung in der Kommunistischen Partei ist ein sicheres Band für den Sieg über den Jahrhunderte alten Ausbeuter der Menschheit — den Kapitalismus. Den Werktätigen in Deutschland zum Zeichen unserer Solidarität mit Euch senden wir Euch, teure Genossen, eine Fahne, die von den Parteimitgliedern und den Arbeitern unserer Gruben gespendet ist. Mag diese unsere bescheidene Gabe Euch ein Symbol in Eurem Kampfe sein, ein Zeichen dafür, daß wir immer mit Euch sein werden.“

Kameraden aus den Mansfelder Betrieben, wir sind nicht in der Lage, wegen Platzmangels ganze Briefe von den russischen Genossen zu veröffentlichen. Dieses sind nur Auszüge. Aber aus diesen ist zu ersehen, daß die russischen Genossen alle Tage mit ihren Gedanken bei den deutschen Brüdern sind. Sie stellen auch einwandfrei fest, wer den Schritt zur Revolution hemmt, der verräterische Reformismus! Am Sonntag, dem 21. April, wurde von der Bezirksleitung der KPD. der Mansfelder Arbeiterschaft die russische Fahne überreicht. Zeigt den russischen Genossen Eure Solidarität, zeigt, daß Ihr den Willen habt, den russischen Genossen in ihrem Kampf, in ihrem Aufbau des Arbeiterstaates zu helfen durch den revolutionären Klassenkampf gegen die Ausbeuter in unserem Lande.

Marschiert alle einheitlich und geschlossen auf am 1. Mai zur Demonstration unter revolutionären Losungen und roten Fahnen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0019
DFG



Hamburg
DIE STADT DES FÜNFTEN REICHSTREFFENS

Vom Gängeviertel bis zum Chilehaus

Wo die Barrikaden standen

Die Tage des Oktobers 1923 werden in den Annalen des Klassenkampfes der deutschen Arbeiterschaft stets fortleben. Heute ist allerdings an den Stellen, wo damals gekämpft wurde, nichts mehr zu sehen. Höchstens ein Kugeleinschlag in der Mauerwand einer Mietkaserne, der nicht verputzt wurde, erinnert uns daran. **Aber die Arbeiterschaft spricht noch jeden Tag von damals.** Und wenn in den Pfingsttagen die Berliner Kameraden im **Barmbecker Arbeiterviertel** ihre Quartiere beziehen, dann werden jene unvergeßlichen Kampftage erneut lebendig werden. Das Barmbeck der Arbeiter, das sind die grauen Mietkasernen, die Terrassen und Höfe. In diesen Kasernen und Terrassen, in diesen Höfen ohne Licht und Sonne, **schlagen die Herzen für die Rote Front, für die Partei Lenins.**

Aber es gibt in diesem Stadtteil, der so groß ist wie viele mittlere Städte, noch andere Schichten. Die großen Wohnblocks der Konsumgenossenschaft **„Produktion"**, die neuen Kleinwohnhäuser, von denen nach dem Krieg ganze Straßenzüge entstanden sind, bilden zu einem großen Prozentsatz die Viertel, in denen die **Arbeiteraristokratie sich häuslich eingerichtet** hat. Aus ihnen rekrutieren sich zum Teil die Rollkommandos des Reichsbanners, die durch die Hetze ihrer Führer an der Arbeiterschaft schon so manches gemeine Verbrechen begangen haben.

Die Straße der Dreitausend

Sind Proletarierviertel nicht immer gleich? Graue Häuser, schwarzgeteerte Außenwände, feuchte Treppenaufgänge, die in dumpfe Stuben führen? Wohl herrscht in ihnen überall die gleiche Not und der gleiche Haß gegen die Unterdrücker. So wie in Barmbeck die Häuservorsprünge, ja jeder Dachgiebel mahnt, nicht zu vergessen, was früher hier geschah, so könnte man auch manches von **Uhlenhorst** berichten. Doch nirgends in Hamburg wie hier, gibt es so endlose Straßenzüge, in denen die Arbeiterfamilien wohnen. Haus reiht sich an Haus — stumpf und farblos. Gleich gähnenden Rachen, finster und grauenvoll, quellen die Terrasseneingänge aus den Vorderhäusern heraus. **Dreitausend Menschen und mehr, in einer Straße zusammengeballt.** Dreitausend Menschen und mehr — Straßen auf und Straßen ab. Selten ein Baum, selten ein Platz, den die Sonne mit ihrer Wärme füllen kann. Es ist, als müßte man unter den mächtigen Steinwänden ersticken. Kinder spielen in den Höfen. Schmutz der Scheuner, Schlamm der Gossen ist überall. Dumpfe Luft zieht aus den geöffneten Fenstern, um nichts bessere quillt herein.

Wie die Wohnhäuser, so auch die Schulen, die mit ihren schmutzig-roten Steinen, mit ihren trostlosen Schulplätzen für Arbeiterkinder gut genug sind.

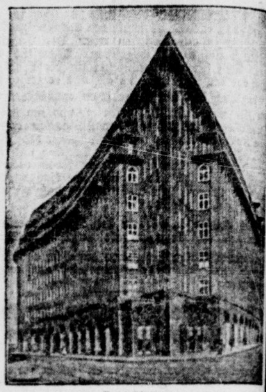
Hier in Uhlenhorst gibt es auch noch Kellerwohnungen. Tief unter der Erde liegend, dringt nicht einmal das Tageslicht zu ihnen hinein.

Die Reeperbahn auf St. Pauli

Von Sankt Pauli, von der Reeperbahn, wird in allen Ländern gesprochen. Kein Seemann, der, wenn er nach Hamburg kommt, nicht über St. Pauli bummelt. Ueberflutet von Licht, trennt die Reeperbahn das Arbeiterviertel St. Pauli in Nord und Süd. Von Kinos und Tingeltangels, von Hotels und Cafés flankiert. Ab und zu unterbrochen von einem Varieté, von einem Panoptikum, von Hippodromen und anderen Vergnügungsstätten. Menschen aus aller Herren Länder bummeln hier vorüber. Ein buntes Leben und Treiben. Der Seemann, der sich in monatelanger Fron abschuftete, wird in diesen bewußt raffiniert aufgezogenen Taumel der Lust und des Vergnügens hineingezogen.

Doch die Reeperbahn ist nur die äußere Fassade. In dunklen Nebenstraßen haust die Prostitution, kann man **Kokain** zu schnupfen bekommen, kann man **Opium** rauchen, kann man spielen. **In diesen dunklen Nebenstraßen gärt und brodelt es.** Biedere Seemannskneipen wechseln ab mit wüsten Spelunken. In finsteren Kellerlöchern hausen Chinesen, deren Gesichter alle gleich sind. **Niemand wird ihr Tun und** Lassen erraten können. Asoziale Elemente, Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, führen hier ihr grauenhaftes, unmenschliches Dasein.

Erst wenn man die Randstraßen der Reeperbahn durchschritten hat, kommt man in die des Nachts wie in einem bleiernen Schlafe liegenden Proletarierstraßen. Und wieder Mietkasernen, Höfe und Terrassen. **Wieder die** dumpffeuchten Wohnungen, die stickigen Treppenaufgänge, mit den feuchtklammen Treppengeländern.



Das Chilehaus

Rund um den Hauptbahnhof

Abend für Abend leuchten rund um den Hauptbahnhof tausende elektrische Kerzen, flimmern von den Dächern die Reklamebuchstaben, und tun so ein übriges, um die Nacht taghell zu machen. Hotels und Cafés, Bars und andere Nachtlokale geben den Straßen das Gepräge.

Hinter den leuchtenden Häuserfronten erstrecken sich düster die Proletarierstraßen. Kreuz und quer liegen sie in wahllosem Durcheinander. Hier sind für die „besseren" Prostituierten die

Der Ebräergang in Alt-Hamburg

Schlupfwinkel, um sich vor der ewigen Treibjagd der Sittenpolizei zu verbergen. Während ein paar Schritte weiter das Nachtleben brandet, ist es in diesen dunklen Straßen still und ruhig. Nur ab und zu klingen die Klänge einer Musikkapelle herüber und ein Mädchen scharrt in einem dunklen Hauseingang oder unter einer fahl leuchtenden Gaslaterne mit den Füßen, gerade so, als wollte auch sie ihren elendig zerschundenen Körper mit den Klängen der Musik verschmelzen. Doch dann tappen von irgendwo her barsche Schritte ....

Der Seuchenherd Hammerbrook

An dem Gewerkschaftshaus vorbei, diesem **Brennpunkt des Verrats an der klassenbewußten** Arbeiterschaft, liegt der Seuchenherd Hammerbrook.

Durchzogen von Kanälen, deren modriges Wasser während der Sommerzeit einen unerträglichen Pestgeruch verbreitet, lagern an den Ufern dieser Kanäle zahlreiche Fabriken **der Darm- und Fellbereitungsbranche.** Sie verpesten mit ihren Abflüssen das Wasser der Kanäle und die Luft in diesem Arbeiterviertel. Der Seuchenherd wird dieses Viertel genannt. Und das mit Recht. In tausenden Wohnungen, ganz gleich ob Keller- oder Dachwohnung, **trieft die Feuchtigkeit von den Wänden, wächst der Schwamm zentimeterstark unter den Fußböden.** In tausende dieser Wohnungen dringt keine Sonne und kein Licht, hungern und darben Arbeiterkinder. Nicht nur nach Brot, sondern auch nach einem Platz, auf dem sie spielen können. Ueberall halten steinerne Wände die Wacht. Erst nach einem Jahrzehnt glorreicher Koalitionsherrschaft haben die Pfeffersäcke einige Bettelpfennige für einen Grünplatz bewilligt.

In den Gängen der Neustadt

Das Gängeviertel der Alt- und Neustadt übertrumpft alles. Die schmalen, krummen Gassen mit den schiefen, verfallenen und verkommenen Baracken stammen noch aus der Zeit, da die Festungsmauern und Schanzen den Raum innerhalb dieser Schutzgürtel so unentbehrlich machten.

Für den Spießbürger ist dieses Gängeviertel bei Tage eine **„historische Sehenswürdigkeit"**. Er staunt die alten Baracken an, die sich gegenseitig stützen, er findet diese Gassen und Winkel äußerst „romantisch". Daß hier Menschen wohnen, kümmert ihn nicht.

Und **wie** wohnen diese Menschen hier! Mit Stricken, die als Treppengeländerersatz fungieren, ziehen sie sich zu ihren Löchern — denn anders kann man diese „Wohnungen" nicht nennen — hinauf. Die Treppen sind schmal und steil. Viele kann man nur seitwärts hinaufgehen, erklimmen. Fenster hängen in halbverrosteten Angeln, Türen schließen nicht, da ihre Pfosten vermodert und verfault sind. Ungeziefer nistet in den Holzbaracken, mag eine Arbeiterfrau noch so sauber sein. **Unter niedrigen Zimmerdecken, auf schwankenden Fußböden, zwischen zerfallenen Wänden, so lebt in diesen Gängeviertelhöhlen der Arbeiter.**

Vor den Türen stehen ehemalige Kontrollmädels, die hier ihrem Gewerbe nachgehen. Abgehärmte Gestalten, stehen sie Stunde um Stunde. Widerliche Szenen der Menschenjagd durch die Sittenpolizei spielen sich vor den Augen der Arbeiterkinder ab.

Doch diese dumpfen und engen Gänge leuchten in einem Meer von roten Fahnen und Tüchern, von Wimpeln und Girlanden an den Tagen, an denen das revolutionäre Proletariat demonstriert. **So wird es auch Pfingsten 1929 sein.** Nirgends werden unsere Kameraden so brüderlich, so jubelnd empfangen werden, wie in der Neustadt.

Die Aermsten der Armen waren von jeher die besten Pioniere der Solidarität. **Barmbecks revolutionäre Arbeiterschaft wird ihr Bestes** geben. Die Arbeiter ganz Hamburgs werden den roten Frontkämpfern einen stürmischen Empfang bereiten, doch **Neustadts Arbeiterschaft** wird sie alle übertrumpfen.

Rund um das Gängeviertel liegen andere Proletarierstraßen. In all diesen Straßen ist schon Arbeiterblut geflossen. So ist die Neustadt der Schrecken der Bourgeoisie geworden — **und wird es bleiben.**

Spendet für das
Komintern-Geschenk
des RFB.

Einzahlungen auf Postscheckkonto: Ernst Thälmann, Internationales Treffen der Roten Frontkämpferorganisationen

Konto-Nr. 430 93, Postscheckamt Berlin

Proletarier wohnen überall gleich

In den Tagen vor Pfingsten werden die holprigen Pflaster der Proletarierstraßen von den Trupps der Roten Frontkämpfer widerhallen. Ganz gleich, in welchem Arbeiterviertel sie untergebracht, empfangen und bewirtet werden. Ueberall wohnen die Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern gleich. Ueberall hat man ihnen die Sonne und das Licht gestohlen. Statt großer und freundlicher Schulen, recken die Tempel der Pfaffen ihre Turmspitzen in den Himmel. Statt Spiel- und Grünplätze, die die grauen Ketten unterbrechen müßten, hat man hinter den Mietkasernen noch weitere Steinhaufen aufeinander getürmt. Und wie überall, so ist auch hier den Arbeiterkindern nicht der geringste Platz zum Spielen erlaubt. Das zynische **„Es ist verboten ...."** grinst sie in den Hofeingängen wie in den Treppenhäusern an.

In keinem der Proletarierviertel gibt es ein Volkshaus, das den Arbeitern eine Erholungsstätte wäre. In keinem der Proletarierviertel hat man das größte Wohnungselend beseitigt. Kirchen für die Pfaffen und Prunkgebäude für den Staat — das ist das „kulturelle", „sozialpolitische" Bauprogramm der hamburgischen Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Handlanger.

Eine City wird neu gebaut

Vor ein paar Jahren standen da, wo heute die gewaltigen Geschäftshäuser stehen, dieselben elenden Baracken in ebensolchen schmutzigen engen Gängen wie heute noch im Gängeviertel der Neustadt. Doch die „königlichen Kaufleute" brauchten Platz, um ihre Geschäfte abwickeln zu können. Das Gängeviertel der Altstadt lag im Zentrum Hamburgs. Nicht weit hiervon befanden sich die **Mönckebergstraße** und der **Rathausmarkt** mit ihren Kontor- und Geschäftshäusern.

„Ballin-Haus" und **„Chile-Haus"** waren die ersten beiden Hochhäuser. Beides zwei Namen, die ihre Bedeutung haben. **Ballin,** der Jude, der sich von **einem Habenichts bis zum Generaldirektor** der Hamburg-Amerika-Linie und Freund der Hohenzollern-Wilhelme empor„arbeitete", und das **Chile-Haus** als Ausdruck eines der wichtigsten Handelszweige der hamburgischen Im- und Exporteure.

Weitere Hochhäuser sind hinzugekommen. Mit riesigen Straßenfronten, mit übereinandergetürmten Stockwerken und Tausenden von Fenstern, sind sie zu Wahrzeichen der hamburgischen Bourgeoisie geworden. Kein Zweifel, es sind Bauten von architektonischer Wucht und Schönheit. Aber die klassenbewußte Arbeiterschaft wird nicht vergessen, daß diese Paläste der Kontore mit dem aus ihren Knochen herausgepreßten Profit errichtet worden sind. Wie denn auf jeder dieser Bauten manches blühende Menschenleben der Rationalisierung zum Opfer fiel.

Hamburgs Bourgeoisie baut sich eine neue City. Der „Handel mit aller Welt" wirft ungeheure Profite ab. Hamburg ist die Stadt in Deutschland, die die meisten Millionäre besitzt.

Rund um diese neue City liegen die Banken und Kaufhäuser. Was in keiner Stadt, in keinem Land auf der Erde der Fall ist, findet man in Hamburg: **Rathaus und Börse stehen eng miteinander verbunden,** zusammen **auf einen Platz.** Rathaus und Börse! Die beste Illustration, daß die „Königlichen Pfeffersäcke" den „Marionetten der Politik" ihre [illegible] geben. Damals wie heute. Damals war die Elite der Kaufleute auch Senator. Heute lassen sie ihre politischen Geschäfte durch Syndizi und — in allererster Linie, durch sozialdemokratische Lakaien besorgen.

Die Alster gehört der Bourgeoisie

Neben **„Chilehaus", „Sprinkenhof"** und anderen Hochbauten stehen noch die Ueberreste des letzten Teiles des Altstädter Gängeviertels.

Anders jedoch sieht es in dem Villenviertel rund um die Alster und in den exklusiven Straßen Pöselsdorfs und Harvestehudes aus. Villen und Paläste, denen gewaltige Gartenflächen vorgelagert sind, kennzeichnen diese Viertel. Golf- und Tennisplätze, Reitplätze und Reitwege sind hier Selbstverständlichkeiten. Jahrhunderte alte Bäume säumen die Straßenränder. Ihre Aeste und Wipfel haben sich ineinander verstrickt, so daß sie in solchen Straßen ein fast ununterbrochenes Laubdach bilden.

Doch das schönste, was sich die Bourgeoisie hier geräubert hat, ist der tagtägliche Anblick der Außenalster.

Ihre Bootshäuser säumen die Alsterufer. Ihre Parks oder Sportplätze liegen an gleicher Stelle. Sie haben alles, was die Proletarierviertel entbehren. Paläste und Villen, Licht, Luft und Sonne. Schattige Bäume und herrliche Rasen.

Pfingsten werden Hamburgs Straßen unter den Marschschritt der roten Bataillone erzittern. Ein Meer von roten Fahnen, ein Donnern und Dröhnen der Trommeln und Trompeten, ein helles Jubeln der Schalmeien wird sich über die Dächer der Mietkasernen und Baracken schwingen.

Das wird und muß, das soll der Bourgeoisie in die Ohren klingen. Denn Hamburgs Bourgeoisie und ihre Helfershelfer gieren nach neuen Kolonien, liefern Waffen für solide Preise zur Unterdrückung der chinesischen Arbeiterklasse und der indischen revolutionären Bewegung, schüren und hetzen zum Krieg gegen den Arbeiter- und Bauernstaat.

Hamburgs Bourgeoisie marschiert mit an der Spitze des neudeutschen Imperialismus.

Ihr gilt der Schlag der roten Riesenfaust!

Carl Lucas, Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0020

Ohrfeigen für Franken & Ko.

[D]ie Verlogenheit der SPD.-Presse — „Das Porträt des kommunistischen Landtagsabgeordneten Gustav Menzel, Halle" — Wer verdient nun Fußtritte?

Die vollkommen korrumpierte sozialdemokratische Führerschaft [f]indet hin und wieder einen „Kronzeugen" gegen die KPD. Jetzt [fin]den sie solche besonders bei den bankerotten Opportunisten um [Br]andler und Thalheimer. Einmal „beweist" ein solches Subjekt, [wie] schröcklich es in „Moskau ohne Maske" ist. Ein anderes Mal [wi]rd geschildert, wie die KPD. „Fußtritte für Proletarier" austeilt und das „Porträt des kommunistischen Landtagsabgeordneten Menzel, Halle", unseres Zuchthausonkels, abmalt.

Mit diesem sauberen Gemälde, das kürzlich den „Volksbote" [zier]te, wollen wir uns heute beschäftigen. Wir lesen dort unter [den] genannten Ueberschriften folgendes Märchen, das wir wörtlich [wie]dergeben weil es ein klassisches Dokument für die Verlumpung [der] SPD. sowohl wie der Brandler-Leute ist:

„[W]ehe dem, der gegen die offizielle KPD.-Linie muckt! Der fliegt. Dieses [Schick]sal widerfuhr, wie wir bereits schrieben, dem Kommunisten Hans Drews. [Er h]at seine Haut für die KPD. zu Markte getragen, deswegen jahrelang im Zucht[haus] gesessen, zusammen mit Max Hoelz, der ihn seinen „liebsten und treuesten [Freu]nd" nennt. Nach der Amnestie wurde er Sekretär der Roten Hilfe Westsachsens. [In] der Zentralvorstandssitzung der RH., die am 7. April im Landtag stattfand, [opp]onierte er gegen Dahlem, Pieck und Ko. Pieck sprang auf und warf ihn eigen[händ]ig zur Tür hinaus, Dahlem schrie hinterher, zu dem vor der Türe stehenden [Landt]agsdiener gewandt: „Landtagsdiener, führen Sie den Mann ab!"

[Dre]ws schickte den Herauswerfern einen Brief hinein, den einer seiner Freunde [...]s. Darin heißt es:

[„Ich] habe vor den Klassenrichtern meinen Mann gestanden. Habe auch dort aus [meine]r Ueberzeugung keinen Hehl gemacht. Habe vor dem Strafvollzugsbeamten [gespro]chen als Revolutionär. Nicht wahr, Genosse Menzel (Mitglied des Land[tages), D]u mit Deinem Sekretär Fritz Eikenjäger seid uns proletarischen [politi]schen Gefangenen oft genug in den Rücken gefallen. Ihr nanntet den Saufraß, [den w]ir im Kerker erhielten: „Sehr gut!" Du nanntest den Strafanstaltsdirektor, [Staatsa]nwalt Dr. Schäfer in Gollnow in seiner Gegenwart, einen „humanen" [Mann], dem wir nur vertrauen sollten! Du nanntest proletarische politische Ge[fangen]e, die um ihr gutes Recht und für ihre Ueberzeugung kämpften, in Gegenwart [der] Strafvollzugsknechte „Querulanten"! Du sagtest, der Hoelz sei ein „verrückter [Kerl], der „in seinem Irrsinn" alle Vergünstigungen, die Du für ihn erkämpft haben [woll]test, durch „seine Dummheit wegwarf" und dann, „wenn er im Arrest saß, [und] seine Aufseher um Gnade anflehte!" Und Du, der sich den Behörden und [ihren] Vertretern gegenüber so schmählich benommen hast, Du stimmtest auch dafür, [daß] der Genossen nicht sprechen sollte, daß ich hinausgeworfen wurde aus einer [Sitzu]ng unserer Organisation."

[Da]s ist der Ausbruch eines Proletariers, der den kommunistischen Schwindel ernst [nahm] und teuer bezahlte und nun erfahren muß, daß er und seinesgleichen [für d]ie KPD. nur Werkzeuge sind, die man benutzt, und mißbraucht zu [Propag]andazwecken, wenn sie im Zuchthaus sitzen, aber mit Fußtritten hinauswirft, [wenn s]ie eine eigene Meinung sagen wollen.

[Nach]bemerkung: Hans Drews und die, die seinen Brief verlasen und huldigten, sind [aus d]er KPD. ausgeschlossen."

[In] seiner Unverschämtheit verstand es Genosse Menzel, den Kron[zeuge]n der SPD., Hans Drews, vom Zuchthaus Gollnow, [wo e]r als kriminell bezeichneter, politischer Gefangener allein [unte]r lauter Kriminellen gefangen war, nach dem Zuchthaus [Sonn]enburg zu bringen, wo er mit Max Hoelz und vielen anderen [Genos]sen zusammen sein konnte. Ferner besaß Genosse Menzel [die] Unverschämtheit, allein in diesem Jahre durch sein schmähliches [Verh]alten vor den Vertretern der Klassenjustiz 117 Jahre an Ge[fängn]is- und Zuchthausstrafen der Klassenjustiz abzuringen. Ja, [als e]r schwer krank war (das fügt der Schreiber dieser Zeilen aus [persö]nlicher Erfahrung ein), war er sogar so unverschämt gegen [ärztl. Ra]t, in die Strafanstalt Gollnow, Pommern (Festungsabtei[lung]), zu fahren, um dort den Inhaftierten Vergünstigungen zu [erwirken], die ihnen entzogen werden sollten.

[Doc]h beiseite! Der Drews muß ein ausgemachter Schuft sein, [wenn] er heute über den Genossen Menzel an die SPD. — sicher[lich g]egen gute Bezahlung — solche Gemeinheiten liefert. Früher [dachte] und schrieb er anders!

Auf einer Karte vom 9. August 1928 aus Dresden

[schreibt] Drews unter anderen Bekannten des Genossen Menzel fol[gende]n Gruß:

„Lieber Papa Menzel! Sei nicht so böse, daß ich so [lange sch]weig — ich verspreche, mich zu bessern. Für heute grüßt [Dich] in alter Herzlichkeit Dein Johannes Drews."

Am 16. September 1928 schreibt er aus Danzig

„Brunau, den 14. 9. 28. Freistaat Danzig.

Lieber Papa Menzel! Die herzlichsten, proletarischen, revolu[tion]ären Grüße von meiner Versammlungstour sendet Dir

Dein Johannes Drews."

Am 13. August 1928 aus Dresden

„Dresden, den 11. 8. 28.

[Lieb]er Papa Menzel! Recht herzliche Grüße sendet Dir in alter [Treu]e zur Revolution! Dein Hans Drews."

[Es f]olgen noch neun Unterschriften. Heute steht Drews treu zur [Konte]rrevolution, zur Roske-Partei!

Am 21. August aus Dresden

[Abs].: Joh. Drews, Dresden-Loschwitz
Kirchbachstraße 4.

Dresden, den 21. 8. 28.

[Liebe]r Freund und Genosse! Wann kommst Du mal hier[her, u]m Deine politischen proletarischen Gefangenen zu besuchen? [...] bleiben wir nur hier. Vom Nachmittagsschoppen die herz[lichst]en Grüße.

Hans Drews."

[Es f]olgen noch 12 Unterschriften. Schämt sich Drews nicht vor [seinen] Genossen?

[Am] 25. August 1928 aus Ratinewalde, Sächs. Schweiz, Sommerfrische

[„Die] herzlichsten Grüße von einer Wanderung in die Sächsische [Schwei]z. Hans Drews" (und vier andere Unterschriften).

★

[Nu]n wollen wir noch

[den] handgeschriebenen Brief von Drews an den Zuchthausonkel

[veröffe]ntlichen.

Noch eins, es hat uns Mühe gekostet, den Brief zur Veröffentlichung vom Genossen Menzel zu erhalten.

„Sonneburg-Neumark, 21. 4. 1928.

An Genossen
Gustav Menzel, Mitglied des Landtages
Berlin.

Du lieber Genosse Gustav Menzel!

Dir für alle Deine Mühen und Sorgen um uns eingekerkerte Revolutionäre den allerherzlichsten Dank zu sagen, ist der Zweck unseres heutigen Schreibens.

Bisher war es doch immer so, daß jedes Schreiben, welches wir an Dich richteten, nur immer Arbeit und nochmals Arbeit von unserem lieben alten Vater Menzel forderte. Und wahrlich:

Niemand von uns kann sagen, daß Du Dich und Deine Kraft einem von uns jemals versagt hättest; unermüdlich bist Du tätig gewesen, für uns das Beste zu erreichen, unsere Lage — sei es dem Einzelnen oder der Gesamtheit — zu erleichtern; hast tief im Herzen — wir wissen es! — Leid und Freude mit uns empfunden.

Heute aber, lieber väterlicher Freund und Genosse, soll dieses Schreiben Dir keine Arbeit, sondern — wir wünschen und hoffen — nur reine Freude bringen.

Wir 23 Brüder hier in Sonneburg sind ja alle nur einfache Proletarier; der Druck der Verhältnisse, unter dem sich unser Leben gestaltete, verhinderte, daß wir uns eine besonders künstlerische Ausdrucksform aneigneten (Künstler sind wir nur in der Hinsicht, daß wir Baumeister der Zukunft sind), sonst könnten wir Dich jetzt mit recht schwungvollen Phrasen bedenken und — wie wir Dich kennen — sicher auch langweilen.

Nein, lieber Genosse Gustav, einfach und schlicht können wir Dir nur das sagen, was wir einem inneren Drange gemäß Dir zu sagen haben; aber gerade das soll Dir eine Gewähr dafür sein, daß wir es auch so meinen:

Als Du uns die beiden letzten Male hier besuchtest, empfanden wir tiefe Freude, aber auch — speziell beim letzten Besuch — große Besorgnis ob Deines Gesundheitszustandes.

Trotzdem Du so leidend bist, gönnst Du Dir doch keine Ruhe und Erholung, obwohl gerade Du sie wahrlich verdient hättest. Soll das erst in Sowjet-Deutschland erfolgen, lieber Genosse?

Aber ein anderes Moment öffnet Dir noch mehr unsere Herzen: Du bist und bleibst stets das, was Du bist und was Du warst — und was wir sind:

ein Proletarier, offen und ehrlich. Deine schlichte natürliche Herzlichkeit Deinen Genossen gegenüber nimmt auch den, der Dich bisher nicht kannte, sofort für Dich gefangen.

Wie Du so frei und offen in Gegenwart des Beamten von Deiner Jugendstrafe wegen „Landstreicherei" sprachst! Das gab uns nachher noch Anlaß, uns über Dich zu freuen.

Du bist eben kein „Doktor", obwohl Du mehr Gelehrsamkeit und Wissen besitzt, wie mehrere dieser Herren zusammen; kein „Geheimrat", obwohl Du ihn zu repräsentieren vermöchtest; nein, Du bist und bleibst eben unser alter, treuer Kampfgenosse, unser lieber guter Vater Menzel. Und so lieben und achten wir Dich: Dir gehört unser vollstes Vertrauen, unsere Zuneigung!

Deshalb verbinden wir unsere Anerkennung und herzlichsten Dank mit der Bitte, weiter so wie bisher zu wirken als ein treuer Diener der proletarischen Revolution.

Nimm nun entgegen heiße kommunistische Grüße und Handschlag der proletarischen politischen Gefangenen aus Zuchthaus Sonneburg-Neumark. **Johannes Drews.** Es folgen dann noch 22 Namen, darunter auch der von Max Hoelz. Und ein gefangener Genosse bemerkt dazu: „Ganz besonders gut hat das aber auch unser Genosse Hans zum Ausdruck gebracht." Auch Max Hoelz machte eine ähnliche Bemerkung.

Ueber das „schmähliche Verhalten" des Genossen Menzel vor den Behörden schreibt Max Hoelz:

„..... und ich wünsche ferner, daß Du mir Deine Freundschaft erhältst und daß ich recht bald mit Dir gemeinsam eine Reise in die Sowjetunion machen kann.

Du hast Dich bei dieser ganzen Geschichte hier prachtvoll benommen und Deine Taktik hat sich als die richtige erwiesen.

Mit herzlichen Grüßen an Dich und Genossen Fritz Eickenjäger

in Treue und Freundschaft

Dein Max Hoelz."

Schließlich noch

einen Brief einer Frau,

die wegen eines „Vergehens" gegen § 218 im Gefängnis saß:

„Frauengefängnis Barnimstraße 10

Berlin, den 25. April 1929.
(Stempel: 27. April 1929.)

Sehr geehrter Herr Menzel!

Für Ihre mir gemachte Freude vorerst hierdurch tausend Dank. Meine Freude ist unbeschreiblich. Nach Empfang des Briefes habe ich jeden, der mir in den Weg kam, herzlich umarmt. Habe vor Freude lachen und weinen müssen. Ein Gefühl trage ich in mir, als wenn ich von der schwersten Krankheit mit Riesenschritten der Genesung entgegengehe. Wie danke ich Ihnen für Ihre viele Mühe. Und werde ich gleich nach meiner Entlassung zu Ihnen kommen und alles andere mündlich mit Ihnen besprechen. Auch zu Hause wird die Freude sehr groß sein. Ebenso bei allen Angehörigen.

Es sind mir auf dem Erlaß 1 Jahr und 1 Woche auf Bewährungsfrist gegeben. Und sind es ab heute nur noch 18 Tage.

Verbleibt mit freundlichem Gruß Ihre dankbare Genossin
F. L. geb. K."

★

Diese Dokumente, an die sich noch hunderte reihen ließen, sprechen für sich. Es erübrigt sich, nun noch ein Wort zu dem Schmutz in der SPD.-Presse zu sagen. Wenn die „linken" Helden, Franken, Bergholz usw. noch einen Funken proletarischen Ehrgefühls in ihrem wohlgepflegten Wanste hätten, dann ......

Ach was, sie haben nichts mehr. Aber die sozialdemokratischen Arbeiter sollten sich fragen, ob es nicht beschämend ist, hinter politisch so korrumpierten Gesellen herzulaufen, wie es die gesamte SPD.-Führerschaft ist.

[L]est und verbreitet die [k]ommunistische Presse!

Morgen geschlossene Beteiligung der hallischen Arbeiter-Sportler an der Maidemonstration

Das Kartell widersetzt sich den neuen Spaltungsversuchen — Einmütiger Beschluß zur Beteiligung an der Maidemonstration

Gestern abend fand im „Volkspark" eine Sitzung des hallischen Sportkartells statt, zu der die Delegierten fast aller Vereine erschienen waren. Sportgenosse Wabbel kennzeichnete in kurzen Worten die neuen Vorstöße der reformistischen Instanzen, die das einmütig auf demokratischer Grundlage zustandegekommene Kartell wieder zerschlagen wollen und mit neuen Ausschlüssen und einem neuen Kommissar drohen. In der Diskussion brachten die Delegierten der Vereine ihre Empörung über diese ungeheuerliche Handlungsweise der Reformisten zum Ausdruck und erklärten, daß sie nun erst recht geschlossen zusammenstehen wollen. Ein Genosse (Senftleben) wandte sich besonders gegen die verlogene Schreibweise des „Volksblatt". In dem Willen, ein einheitliches und arbeitsfähiges Kartell zu bilden und alle neuen Spaltungsversuche der Reformisten energisch zurückzuweisen, wurden die Wahlen zur Ergänzung des Vorstandes einstimmig vorgenommen.

Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung zur Maifeier angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

„Die am 29. April im „Volkspark" tagende Sitzung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells Halle fordert alle Arbeitersportler und -sportlerinnen von Halle auf, sich am 1. Mai geschlossen an der Demonstration des revolutionären Proletariats zu beteiligen."

Alle Arbeitersportler sammeln sich morgen früh 9.30 Uhr am Wasserturm auf dem Roßplatz.

Die Berliner Jugend demonstriert

Die „Rote Fahne" berichtet:

„Pfeifen-Signale auf dem Potsdamer Platz. — Von allen Seiten strömen Jungarbeitermassen auf den Platz. Der Verkehr stockt. Zum Entsetzen der Spießer hält einer von ihnen eine kurze kernige Ansprache:

„Unser heutiger Aufmarsch zeigt, wie die Jungarbeiterschaft auf Demonstrationsverbote und Verbotsandrohungen des sozialfaschistischen Polizeipräsidenten Zörgiebel antwortet. Was unter Wilhelm ein Jagow nicht vermochte, was man selbst im reaktionären München nicht wagt, will Zörgiebel im roten Berlin versuchen. Wir werden die Straße erobern!"

Nach einem Appell an die proletarischen Elemente in der Schupo, den Mordbefehlen Zörgiebels am 1. Mai gegen die Arbeiterschaft nicht zu folgen, zogen sie, auf weit über 1000 Mann anwachsend, noch zweimal um den Potsdamer Platz, begeistert begrüßt von den Arbeitern. Die Schupo mußte fluchtartig das Feld räumen. Einer, der es wagte, den Gummiknüppel zu schwingen, wurde entschieden zurückgedrängt.

Um 8 Uhr abends erschollen vor dem „Vorwärts"-Gebäude in der Lindenstraße nochmals die Rufe: „Nieder mit dem Sozialfaschismus, nieder mit dem Zörgiebel-Demonstrationsverbot, Straße frei am 1. Mai. Unter dem Gesang revolutionärer Lieder gings zum Halleschen Tor, wo gleichfalls, wie auf dem Potsdamer Platz, die Schupo machtlos vor den trotzig aufmarschierenden Jungkommunisten zurückwich. Von dort ging es in Trupps zur Kundgebung des Neuköllner Jugend-Maikomitees.

Wittenberger Arbeiterradfahrer gegen die Ausschlüsse

In der Mitgliederversammlung der Arbeiter-Radfahrer von Wittenberg am 17. April wurde nach einer gründlichen Aussprache über die Situation im Bunde eine Entschließung angenommen, die gegen die Ausschlüsse der zirka 3000 Arbeiter-Radfahrer im Gau 9 protestiert und ihre Wiederaufnahme in den Bund verlangt. Ebenso wurde die Veröffentlichung der Resolution in der Bundeszeitung gefordert, worauf die Wittenberger Sportgenossen allerdings wahrscheinlich vergeblich warten werden.

Plenum des EK. der RSJ.

Vom 31. Mai bis zum 2. Juni wird in Charkow (Ukraine) das 5. Plenum des Exekutivkomitees der Roten Sportinternationale einberufen werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1. Die Teilnahme der Arbeitersportorganisationen an den wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiterklasse. 2. Ueber unsere Taktik im Zusammenhange mit der Spaltungstätigkeit der Reformisten. 3. Die Fragen der sporttechnischen Arbeit.

Am kommenden Dienstag sind in Berlin die Nachverhandlungen der Parteien über den Ruhrschiedsspruch, die der Verbindlichkeitserklärung voranzugehen pflegen.

Anzug und Mantel von Weiss
Bitterfeld Halle, am Markt Merseburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0021

Zugreifen!

Kaufe jetzt! Bezahle später

Unsere Mai-Angebote

sind ein erneuter Beweis unserer Leistungsfähigkeit

Prüfen Sie diese genau und Sie werden überzeugt sein, daß es für Sie keine bessere Einkaufsmöglichkeit gibt, als bei

Schmitz & Co.

Beachten Sie ferner, daß Sie sämtliche aufgeführten Waren bei uns auf

bei ¼ Anzahlung, den Rest in 16–20 Wochenraten kaufen!

Als Ausweis genügt die polizeiliche Anmeldung und der letzte Lohnzettel

Anzüge aus modernen, strapazierfähigen Stoffen, starke Nähart 42.–, 38.–, 32.– **27.–**	**Anzüge** elegante Muster, in braun, blau, grau, auf Roßhaar 57.–, 52.–, 48.– **44.–**	**Anzüge** fesche Form, neue Farben 72.– 64.–, 59.– **53.–**
Anzüge besonders schöne helle Farben, auch in blau 86.–, 79.–, 72.– **67.–**	**Anzüge** Ersatz für Maß, beste Verarbeitung 97.–, 89.–, 83.– **79.–**	**Anzüge** Original-Modelle 124.–, 116.–, 102.– **92.–**
Anzüge Sportform, zum Teil mit zwei Hosen 74.–, 63.–, 52.–, 44.– **39.–**	**Mäntel** in Garbadine u. Cheviot, mit Rundgurt 78.–, 63.–, 56 **43.–**	**Mäntel** imprägniert, auf Seide Modelle 114.–, 103.–, 92.– **86.–**

Wir erwarten Sie bestimmt

Schmitz & Co.

Halle a. S., Neumarktstr. 6 **Bitterfeld, Kirchstr. 15**

30. 4. 29.

Zur Mai-Feier schmeckt Schmiedicke-Konfekt!

Produktiv-Genossenschaft
Werkschaftshaus Wittenberg
Am 1. Mai von 8 Uhr an:
Frühschoppen
verbunden mit
Unterhaltungsmusik
Von 19 Uhr an im großen Saal:
Konzert
Sowie Vorführungen der Arbeiter-Sportvereine, *328
Sowie **Volkstänzen** usw.
Genossen und Kollegen, erscheint zur
Abend-Veranstaltung
Die Verwaltung

Modern und gut gekleidet

können auch Sie sein, wenn Sie Ihre Garderobe bei uns kaufen. Wir führen nur gute tragfähige Qualitäten, die größtenteils in eigenen Werkstätten angefertigt sind

Moderne Sakko-Anzüge	von Mark 33,— an	Trikot-Einsatz-Hemden	Mark 2,55
Moderne Frühjahrs-Ulster	von Mark 42,— an	Perkal-Oberhemden moderne Muster	Mark 4,50
Moderne Sport-Anzüge mit 2 Hosen, länger und kürzer Hose	von Mark 58,— an	Steh-Umlegekragen 4fach	Mark 0,65

Reinseidene Binder viele Farben und Muster ..... Stück Mark 1,25 106

G. ASSMANN Das Haus f. Herren-, Jünglings- u. Knabenmoden
Wittenberg, Markt 1
Herrenartikel neu aufgenommen! Assmann-Passage besichtigen

Gastwirtschaft Piesteritz
Inhaber: Jakob Matz, Feldstraße 12
Empfehle zum 1. Mai meine
Lokalitäten mit Gartenlokal
Ab 6 Uhr morgens
Früh-Konzert
ff. Speisen — Solide Preise
Gleichzeitig suche ich zum 1. Mai ein ehrliches, zuverlässiges *35
Dienstmädchen nicht unter 15 Jahren

Restaurant „Zur Einigkeit"
Wittenberg, Töpferstraße 1
Empfehle zur Maifeier
Das gute Riebeckbier
Erhard Ziegler *37

MÖBEL
in guten Qualitäten
zu billigsten Preisen
Hermann Lühr
Wittenberg, Coswiger Straße 27

Am **Besten** und billigsten kauft man
Anzüge Mäntel Arbeitsgarderobe
bei
Bendheim
Wittenberg, Markt 25

---

nur bei unseren Inserenten!

Der Verbraucher
hebt die Lebenshaltung seiner Familie
erhöht die Kaufkraft seines Lohneinkommens durch den Beitritt zum

*42
Konsumverein für Wittenberg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Die Genossenschaft ist der Hort der Gemütlichkeit und des Gemeinwohles

---

Warum zögern Sie noch
mit dem Kauf eines neuen **Fahrrades,** wo jetzt das schönste Frühlingswetter herangerückt ist? Empfehle Ihnen die **nur** anerkannt besten Qualitätsmarken als:
Gritzner-, Excelsior-, Mars-, Phänomen-, Triumph-, Naumanns-Germania- (Seidel & Naumann, Dresden), Möve-, Sutlan- **Fahrräder**
zu äußerst billigen Preisen
Spezialräder schon von 40,— 45,— und 50,— RM. an
Fahrraddecken in bester Qualität, als Fonti, Excelsior, Dunlop, Peters-Union, Fulda, Odenwald usw. von 2,20 RM. an
Fahrradschläuche, prima, mit Garantie, von 1,— RM. an
Vorschriftsmäßige Rücklichter 10 bis 20% billiger
Fahrradketten als DWM, Wippermann, Mahlich, Pallas, Thura von 1,— RM. an
Pedale in allen Fabrikaten von 1,50 RM. an
Besichtigen Sie bitte meine Riesenauswahl, denn Sie sparen dadurch viel Geld
Reparaturen an Fahrrädern schnell, sauber und billig, in meinen drei bestens eingerichteten Werkstätten *43
B. Weiss, Wittenberg
Verkaufsstelle I: Markt 5, Verkaufsstelle II: Kl. Friedrichstr. 34/35
Verkaufsstelle III: Dessauer Straße 44, an der Pappelbrücke

Meine Lokalitäten
Keglerheim „Goldener Anker"
Kleinwittenberg an der Elbe
bringe ich zur Abhaltung von
Vereins- u. Familienfestlichkeiten
in empfehlende Erinnerung *34
Täglich musikalische Unterhaltung
Freitag und Sonnabend Skat-Abend
Sonntags Frühschoppen, nachmittags Kaffee u. Kuchen
Um gütigen Zuspruch bittet **Max Lindemann**

Insel Helgoland
Piesteritz *76
Mittwoch, 1. Mai, von 10 Uhr morgens ab:
Speckkuchen-Essen
Nachmittags ab 17 Uhr:
Großer Ball
Empfehle allen Spaziergängern mein gut angelegtes **Gartenlokal** Franz Schmidt

---

Kolonialwaren Delikatessen — Weine
kaufen Sie am besten bei
C. Petriek, Nachf.
Wittenberg
Collegienstraße 20 *108
Bitte probieren Sie meine 10 Pf.-Zigarren!

A. Pintat
Klein-Wittenberg
An der Kirche
Zigarren, Zigaretten
Tabake *72
Zeitschriften, Papierwaren

Hermann Walter & Co.
Inhaber Hermann Walter
Wittenberg, Bez. Halle, Sternstr. 9
Likörfabrik *73
Rum, Arrak, Weinbrand
Zigarren, Zigaretten, Tabake
— Fernsprecher 100 —

Vertrauen Sie mir
Ich bediene Sie gut!
Meine Auswahl ist groß! Meine Preise sind billig! und zu diesen Preisen verkaufe ich auf Teilzahlung mit Frei-
Fahrräder kauf von **62 RM. an**
Fahrradrahmen, kompl. geliefert, 21,00, 23,00, 26,00 28,00 RM.
Rennrahmen mit Kinglager 36,00, 38,00 RM.
Sämtliche Ersatzteile außergewöhnlich billig!
Moritz Weiß, Wittenberg nur Collegienstr. 36

Kolonialwaren Konserven, Kaffee Zigarren, Zigaretten
Ernst Wilke
Piesteritz, Coswigerstr. 33

Für das Frühjahr **Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen** **O. Thalacker** Wittenberg
zu billigsten Preisen
Collegienstr. 61

Zigarren in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Richard Lantzsch, Wittenberg
Ecke Markt 1

Gute und billigsten kauft man
Damen- u. Damengarderoben
Schuhe und Wäsche
Besichtigung bei *24
Arken, Piesteritz
Neustraße 33

Feinste Fleisch- und Wurstwaren
ff. Aufschnitt und Würstchen empfiehlt
R. Rotte, Fleischermstr.
Piesteritz, Neustraße 27

Alfons Günther, Piesteritz
Wilhelmstraße 26
Strumpfwaren / Trikotagen
Baumwollwaren
Spezialität: *22
Wäsche eigner Anfertigung
Lese u. werbt für den Klassenkampf

Mit neuen Schuhen in den Frühling!
Für wirkliche **Maistimmung** gehört ein Paar **neue Schuhe!**
Kommen Sie zu uns! Sie finden die **allerschönsten Modelle** in **riesiger Auswahl** zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
Elegante farbige Damenschuhe
in Leder schon von 10,50
in Leinen 5,50
Braune Herren-Halbschuhe von 12,50 an
Kinderschuhwerk aller Art
besonders preiswert
Arbeitsschuhwerk, Halbstiefeln, Langstiefeln erhalten Sie bei uns in nur **guten Qualitäten** u. **besonders günstigen Preisen!**
Sandalen
Sandaletten
Reformschuhe
Turnschuhe
Sportschuhe
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
Stuttgarter Schuhhaus
Wittenberg Das größte Schuh-Spezialhaus Wittenbergs **Markt 25**

Raucht die gute Märtens-Zigarre
Piesteritz, Coswiger Straße 184
Wittenberg, Markt 25 *38

Den neuesten Hut die flotte Sportmütze
sowie *39
Pelz- u. Lederbekleidung
kauft man gut im
Spezialgeschäft Aug. Linke
Wittenberg, Collegienstr. 24

Schuhhaus W. Kiehle
Wittenberg, Collegienstraße 7
Qualitäts-Schuhwaren
*8 gut und billig

Inserenten
fordert Offerten über Drucksachen ein

Gas-Kocher, Gas-Back- und -Bratapparate
Elektr. Bügeleisen RM. 6,50 mit 3 Jahr Garantie
Das Radio-Volksgerät
Zahlung in 6 bzw. 12 bequemen Monatsraten
Gustav Boost & Co., Wittenberg, Jüdenstr. 11

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
in großer Auswahl bei billigster Preisberechnung und bequemer Zahlungserleichterung
Otto Wassersleben
Wittenberg *40
Neustraße 13 Tel. 747

Paul Naumann
Wittenberg, Collegienstraße 19
Hüte u. Mützen
in bekannt großer Auswahl zu billigen Preisen *108

Vertrauen Sie mir, *25
ich bediene Sie gut und billig in
Arbeiter-Berufskleidung
Arbeiter-Hosen von 2,90 Mk. an
Anzüge von 28,— Mk. an
Paletots u. andere Sachen in großer Auswahl im
Bekleidungshaus L. Rosen
Wittenberg, Collegienstraße 14

Fahrradhaus Franz Anders
Wittenberg, Dessauer Straße 38
Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
*30 **Motorräder**
in guter Qualität

Werkzeuge für alle Berufe
Gustav Schultz
Eisenhandlung *3
Wittenberg, Collegienstr.

Möbel
in guten Qualitäten
zu billigsten Preisen
Otto Kandelhardt jun.
Tischlermeister
Wittenberg, Elbstraße 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-166915610192904 30-17/fragment/page=0023

Weißenfels / Reichskrone
Am 1. Mai
Rheinische Stimmungs-Kapelle
„Fidele Rheinländer"
Gesangseinlagen, Duette, Konzert
Stimmung, Humor
Auftreten der beliebten rheinischen Stimmungssoubrette
Ria Melani
Leitung/Direktion: Mit Lämmersdorf

WEISSENFELS
Freitag, den 3. Mai 1929, abends 8 Uhr im Jugendheim (Langendorfer Straße)
Lieder zur Laute
singt Paul Klette (Tenor)
Lehrer für künstlerisches Gitarre- u. Lautenspiel
Vorverkauf bei Emil Niehle, Kl. Kalandstr. und im Türkenhaus, Klosterstraße 118

Heute besonders billig!
la frische Molkerei-Butter ½ Pfd. Mk. 0,95
Goldfische Eier 10 Stück Mk. 1,05
Vollfettiger Schweizer-Käse ½ Pfd. 0,45
Echter vollfetter Edamer ½ Pfd. Mk. 0,30
F. u. G. Höppner
Weißenfels
Jüdenstraße 10
Merseburger Straße 32

Electrola-Sprechapparate und Schallplatten
Größtes Lager am Platze
Musikinstrumente Saiten Noten
Musikhaus
Emil Niehle
Weißenfels / Kl. Kalandstr. 5

Werbt für d. Klassenkampf

Fahrrad-Becker
Weißenfels
Schwarzer Adler, am Markt
Das Spezialgeschäft für Radfahrer
Marken-Fahrräder
Alle Ersatzteile
Reparaturwerkstatt

Bei Schuh-Feyer
Weißenfels, Markt, kauft man billig und gut

Carl Wunderlich
Weißenfels, Jüdenstr. 41
Herrenartikel
Sportartikel
Woll- und Weißwaren
Emil Wunderlich
Weißenfels, Markt 4

Fr. Reich
Weißenfels
Jüdenstraße 31
Schirme, Stöcke, Pfeifen, Lederwaren, Reiseartikel
Reparaturen in eigener Drechslerwerkstatt

Sämtliche Haus- u. Küchengeräte
sowie
Geschenk-Artikel, Lederwaren
kauft man am besten und billigsten bei
Carl Reiter, Weißenfels, Jüdenstraße

Flora-Drogerie H. Gasch
Weißenfels a. S.
Merseburger Straße 24
Farben ★ Lacke ★ Pinsel

Ein schöner moderner Schuh
vervollständigt erst die Frühjahrskleidung • Sie finden große Auswahl mit 10% Rabatt im Schuhwarenhaus
Lina Felsing
Weißenfels, Gr. Burgstr. 4
Alleinverkauf für Leiser-Berlin

Fahrräder
Diamant :: Opel :: Corona
95.— 105.— 125.— 105.— 100.— 125.—
Halbrenner in allen Farben
Annahme von 10.— Mark an
Kleine Wochenraten — Größte Auswahl
Mäntel von 2,75 M., Schläuche von —,95 M., Lenker 3,— M., Bremsen 1,75 M., Pedalen Paar 2,— M. usw. — Alles, was der Radfahrer braucht, haben wir in größter Auswahl am Lager
Eigene Reparaturwerkstatt
Rädfahrer nach Postsetzvorschr. in viel. Ausführg.
Sprechapparate, Schallplatten (großes Lager)
Fahrrad-Vertrieb „Saale"
Inh.: H. Herrmann, Weißenfels
Nur Alexanderstraße 33
Eigene Verkaufsstellen in Gr.-Corbetha u. Markröhlitz

Bornhardt-Schuhe
sind gut und billig in allen Preislagen
Weißenfels, Jüdenstraße 29 u. 50

NAHRHAFT GESUND ERFRISCHEND ALKOHOLFREI
TRINKT „Schütze Extra" mit Milchsäuregehalt
auf der Gastwirts-Ausstellung Weißenfels mit der höchsten Auszeichnung für hervorragende Leistungen
Ehrenpreis der Stadt Weißenfels
ausgezeichnet

Likörfabrik
F. G. Menge, Weißenfels
Weinkellerei

Damenhüte—Herrenhüte
von 1,95 4,75 5,75 usw. höher
Was die Mode bringt
das Schönste zu niedrigsten Preisen
zeigt ihnen Huthaus **HÄRING**
Weißenfels, Jüdenstraße 3
Größtes und führendes am Platze
Durch reelle Bedienung und beste Weiterempfehlung ständig steigender Umsatz, daher billigste Preise!

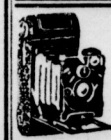
Kinderwagen Handwagen Korbwaren Holzwaren Waschgeräte
kaufen Sie stets am günstigsten bei
W. u. E. Knackstedt
Weißenfels
Merseburger Straße 16
u. Klosterstraße 2
Scherenschleiferei
Jeden Mittwoch
Schlachtefest
fr. Wellfleisch Rippchen Gehacktes
H. Voigt
Weißenfels 12
Leipziger Str. 28

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Hüten, Mützen, Hosenträgern, Regenschirmen, Stoff- und Leder-Handschuhen, Damenstrümpfen, Herrensocken, sämtl. Herrenwäsche usw.
zu billigsten Preisen
Erich Hirsch
Weißenfels
Merseburger Str.

Seefische
Räucherwaren und Marinaden kaufen Sie stets frisch und preiswert in der
Neustadt- u. Bendit-Seefischhalle
Weißenfels

Trauringe Schmuck u. Uhren
kauft man gut und billig nur im
UHREN-HAUS **ADOLF HEEG**
Weißenfels a. S., Kl. Kalandstraße 7

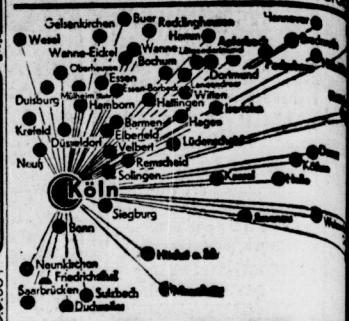
„LUISENBAD"
Fernspr. 253 Weißenfels Promenade 19
Lichtbäder, Lichtbrücken, Heißluftbäder, Höhensonnenbestr., Sulzbestr., Vierzellenbäder, Diathermie, Elektrisieren, Galvanisieren, Massagen
Moor- u. Schaumbäder
Fichtennadel-, Sool-, Sauerstoff-, Kohlensäure- u. Wannenbäder, sowie sämtliche mediz. Bäder
Behandlungen auch außer dem Hause. Zu hiesigen und auswärtigen Krankenkassen zugelassen. Geöffnet von 8—20 (8) Uhr


Die gute, preiswerte
Kamera
nur von
Photo-Winkler
Weißenfels, Jüdenstr. 36
Ohne Preiserhöhung erleichterte Zahlungsbedingungen

Koffer in allen Preislagen
Rindledermappen von 4 Mk. an
Kl. Koffer von 90 Pf. an
Handkoffer von 4 Mk. an
Große Auswahl in Brieftaschen, Geldtaschen, Rucksäcken, Hosenträgern, Schulranzen, Marktiaschen
Moderne Damentaschen mit Reißverschluß
Eigene Werkstatt
R. Lohmann, Weißenfels
Fachgeschäft für Lederwaren
Markt 21 / Fernruf 227

Guterhaltene **Möbel** aller Art
kauft man billigst bei
R. Gottschalk
Weißenfels
Fischgasse 31
Werbt für den „Klassenkampf"

IM GANZEN RE
kennt man die Kaufhäuser unseres
zerns. Ihrem gemeinschaftlichen
verdanken wir unsere Preiswürd



JOSKI
Weissenfels

Adolf Mieth
Weißenfels a. d. S. Jüdenstraße
Billigste Bezugsquelle in
Glas, Porzellan, Haushalt-Artikeln und Spielwaren.
Vereine erhalten Preisermäßigung

Kauft
Kleider
Mäntel
Strümpfe
Handschuhe
Wäsche
Schürzen
Kurzwaren
Baumwoll- u. Kleiderstoffe
Größte Auswahl
bei
Adolf Kalma
Gr. Burgstr. 10 Weißenfels Gr. Bur

Paul Deubel
Lebensmittel-Haus
Weißenfels
Gr. Burgstr. 14
empfiehlt
täglich frische Waren

Ferdinand Bey
Moderne Schuh
Weißenfels
Alleinvertr.
Qualitäts
Ehrlich & L

Kleine Anzeigen
haben im Klassenkampf
Große Wirkung!

Thiem
Das gute Einkaufsh
für Stadt und L

Unser **Gutschein-System** geht
Himbeer-Konfitüre
Erdbeer-Konfitüre
Aprikosen-Konfitüre
2-Pfd.-Eimer Mk. 1,35
lose Pf. 70
Pflaumen-Mus 2-Pfd.-Eimer
auf 12 Gutscheine einen 2-Pfd.-Eimer
Allein-Verkauf Weißenfels Jüden
W. Paul Pömpner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-166915610192904 30-17/fragment/page=0024

-Theater 1398 ... Dienstag ... Uhr ... nderthier ... Verneuil ... woch ... Uhr ... ri haus ... noch ... Schubert

1. Mai ... s in ... chs ... erspiele ... neuen ... plan!! ... er und ... Preise ... ium ... größter ... rbetrieb

Modernes Theater Halle-a.S.
Direktion: Ferry Roser

Heute Dienstag letzter Tag!

Joseph Plaut

u. der April-Spielplan
Ab Mittwoch, den 1. Mai:
Kapelle Rieckmann u. ein neuer Spielplan!

Fernruf 25691 – Beginn 8 Uhr

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns — Fernspr. 28385

Heute letzte Vorstellung der großen 1397
Varieté-Festspiele mit 10 Weltsensationen
Morgen 1. Mai 20 Uhr
Premiere
Der große Schlager
Das Absteige-Quartier
Galante Abenteuer mit schönen Frauen.
Für Jugendliche nicht geeignet
Ueber 1000 Aufführungen
Vorher
3 Nehrings, die brillanten jugendl. Xylophon-Virtuosen
Eier im D-Zug
Die amüsante Fox-Groteske
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.
Am 1. Mai nachmittags 3½ Uhr:
Märchen Gastspiele Klein Erika Graf
„Rotkäppchen"
Ganz kleine Preise 0,30–1,25 Mk.

... freiwillige ... ungen ... en be... ... selbst in ... Kranken... ... kurzer ... große ... habe ... in Halle: ... uncinzla ... 15–19 Uhr ... Sonnab. ... Michels: ... Sonnab. ... 18 Uhr

BIS PFINGSTEN

... Ihrem Stoffen nach neuesten Modellen für
29,-
... sämtlicher Futterzutaten moderne ... oder Mantel
II. Verarbeitung **37,—**
III. Verarbeitung **47,—**
... für guten Sitz! 8 bis 12 Tage Lieferzeit
... Geschmack und Sitz mein Leitmotiv
...Peim-Halle a.S.
Steinstr. 6 Firma Huth & Co. gegenüber 1399

Prüfen Sie meine Angebote

1376 **für jeden das Richtige!**

Frühjahrs-Anzug in Gabardine und Cheviot ... Mk. **35**	**Frühjahrs-Mantel** in modernen Shettland- u. Gabardine-Stoffen mit Ringsgurt ... Mk. **45**	**Trensch-Coat** der Mantel für jedes Wetter! In Modefarben ... Mk. **32**
Frühjahrs-Anzug Moderne II reihg. Formen, prima Ausführung ... Mk. **48**	**Frühjahrs-Ulster** mit Rücken- oder abknöpfbaren, Rundgurt, gute Ausführung ... Mk. **58**	**Windjacken** in nur imprägn., haltbaren Stoffen, i. enorm. Farben-Auswahl ... Mk. 13,00 9,00 **7,50**
Frühjahrs-Anzug In modernen, gemusterten sowie auch besten blauen Stoffen ... Mk. **65**	**Covercoat** in verschiedenen Farbtönen, auf Satinella ... Mk. **42**	**Sport-Anzüge** in Kord, Manchester, modernen Fantasie-Stoffen, m. langer o. kurzer Hose Mk. **35**
Sport-Anzug in modernen Farbtönen, mit langer oder kurzer Hose ... Mk. **45**	**Frühjahrs-Paletot** in halbschwerem marengo o. schwarz Melton, auf Satinella ... Mk. **38**	**Knaben-Anzüge** f. jed. Alter strapazierfähige Stoffe, moderne Ausführung ... Mk. 16,00 10,00 **7,50**

Unübertroffen in Preiswürdigkeit, Qualität, Auswahl!

Gustav Reinsch, Schmeerstr. 28 (neben Lewin)

30. 4. 29.

Ballon gratis!!

bei Ihren Einkäufen (außer Markenware) bis Sonnabend

Seifen u. Waschmittel

außerordentlich billig, trotzdem die üblichen
4 Prozent Rabatt
(außer Markenware)

Arthur Lambert

Halle, Steinweg 5 und Preußenring (Eingang Kathe-Passage)
Bitterfeld, Dessauer Straße
Wittenberg, Collegienstraße u. Markt
Piesteritz, Coswiger Straße
Eilenburg, Leipziger Straße
Liebenwerda — **Annaburg**
Torgau, Fischerstraße

Denken Sie bei Ihren Einkäufen an das Ihnen bei der Wäsche große Vorteile bietende neue *136
Bleichpulver

VOLKSHOCHSCHULE HALLE

Beginn: Mittwoch, den 1. Mai 1929
1394 **1. Vortrag:**
Prof. Dr. Ludwig Dettmann-Berlin
Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin"
Donnerstag, den 2. Mai, 20 Uhr, im Reform-Realgymnasium, Friesenstr. 3-4
Karten zu 80 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen, an der Abendkasse 1,— RM.

Heute noch

mußt Du untenstehenden Bestellschein ausgefüllt der Buchhandlung zusenden.

BESTELLSCHEIN

Unterzeichneter bestellt

LENIN
„DIE PERIODE DER ISKRA"
2. Halbband

——— Expl. gbd. ——— Expl. brosch.

zum Subskriptionspreis von
3.85 Mk. .... Volksausgabe brosch.
6.60 Mk. .... Volksausgabe Leinen geb.
4.80 Mk. ..... Buchhandelsausgabe brosch.
7.60 Mk. Buchhandelsausgabe in engl. Doppelleinen
Zahlung erfolgt gleichzeitig — ist per Nachnahme zu erheben — (Nichtgewünschtes bitte durchstreichen)

Unterschrift: ___

Ort u. Straße: ___

Dieser Schein ist sofort weiterzuleiten an die

Bezirks-Zentral-Buchhandlung,
Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14 und deren Filialen: **Halle**, Harz 1; **Ammendorf**, Hallische Str. 9; **Artern**, Gabelstr. 24; **Bitterfeld**, Burgstr. 40; **Eisleben**, Rathausstr. 7; **Merseburg**, Schmale Str. 18; **Torgau**, Schulzenstr. 14; **Weißenfels**, Marienstr. 46; **Wittenberg**, Jüdenstr. 10; **Zeitz**, Wendische Straße 21

Wo speise ich gut und billig? im
„VOLKSPARK"
Burgstraße 27 **Telephon 21107**

Fischkoch-Werbetage

Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. Mai, von 10–18 Uhr in der
Kath. Volksschule, Oleariusstr.
veranstaltet vom 1395
Hallischen Hausfrauenbund e. V. unter Mitwirkung der Lehrerinnen und Schülerinnen der Gewerbl. Berufsschule und des Stadt. Gaswerkes

? Wo

lassen Sie Ihre Garderobe anfertigen?
Wir fertigen Ihnen aus Ihrem Stoff mit unseren Zutaten einen
Anzug oder (117)
Mantel
nach neuesten Modellen, guter Sitz, für
29,-
II. Verarbeitung 37.-
Zahlr. Anerkennungen vorm.
M. Ehrlich
Halle
Leipziger Str. 69

Weinberg-Terrassen

Heute, Dienstag
Walpurgisfeier m. Tanz
24 Uhr: **Verbrennung der Hexe** im Park. Vorbesichtigung derselben während des ganzen Dienstag
Mittwoch sow. **Donnerstag** **Kaffee-Konzerte**
bei günstigem Wetter auf der sonnigen Terrasse, sonst im Saal m. **Tanzeinlagen**
Sonntag, den 5. Mai:
Beginn der **Früh-Konzerte**
von 7–9 Uhr und 11–13 Uhr unter persönlicher Leitung v. Obermusikmeister Carl Steuer
In ganz besondere Empfehlung bringe ich meinen **erstkl. Saal** sowie **erstkl. Kegelbahn**, Wochentags wie Sonntags

Ansichtspostkarten empf. die Volksbuchhandlungen

Feinbäckerei Robert Krauße

Merseburg, Große Ritterstraße 1 — Telephon 1010 —
ff. Kuchen u. Konditoreiwaren
Prima Vollkornbrot
(Kommiß), sehr bekömml. u. nahrhaft
Jeden Sonnabend von 9 Uhr an
ff. Speckkuchen

Drahtgeflecht
Drahtzäune
Hallesche Drahtweberei C. H. Heiland, Magdeburger Straße 61

Zigarren Zigaretten Tabake

Oswald Meusel

Wittenberg, Juristenstraße 11

...ungsmakulatur

billigst abzugeben
...nfeldstraße 14 und Harz 1

Bekanntmachung

Am Schwarzen Brett im Waagegebäude, Marktplatz 24, befindet sich eine Bekanntmachung betr. die fluchtlinienplanmäßige Aufhebung der Straßen S. 58 und S. 65 sowie die förmliche Feststellung neuer Fluchtlinien für die Straßen S. 58a und b, S. 65a und b und S. 73. [1392

Halle, den 26. April 1929.

Der Magistrat.

Hausfrauen

berücksichtigt nur unsere Inserenten

...haus J. Strophff
... Kurt Spoerel *4
...erg, Collegienstraße 64
...en, Zigarren, Tabake
...agette Qualitäten ... Preislage erhältlich

...ermeister Horn
...erg, Schloßstraße 27
... Goldwaren ○ Optik
... sämtl. Krankenkassen

...ne Hüte
...portmützen
... Schülermützen
...itäten, große Auswahl ... und preiswert

...ld Linke
...rschnermeister
...berg, Jüdenstraße 31

Voranzeige! Vom 5. bis 12. Mai
Frühlingsfest
(keine Vogelwiese) *827
Wittenberg
auf dem Tauentzienplatz

Wilh. Lindner

Piesteritz, Wilhelmstraße
liefert prompt zu billigen Tagespreisen
erstklass. Briketts
*29 sowie alle anderen
Brennmaterialien
Baumaterialien
und Futtermittel
Speisekartoffeln ständig auf Lager

Wilh. Böttner

Piesteritz
Mittelstraße 29 und Friedrichstraße 1
Telephon 601
liefert prompt zu billigen Tagespreisen
erstklassige Briketts
sowie alle anderen *74
Brennmaterialien
Pa. Speisekartoffeln habe ständig auf Lager

Zum Pfingstfest

Elegante hellfarbige *31
Damen-Spangenschuhe
mit Louis XV.- und Trotteur-Absatz in reicher Auswahl von Mk. 12 an
Farb. Herren-Halbschuhe
in allen Formen u. Farben gut u. preiswert
In Kinderschuhen
größte Auswahl zu billigen Preisen
Alleinverkauf Marke „Salamander"
Gustav Neubert, Piesteritz
181 Coswiger Straße 181
— Ältestes Geschäft am Platze —

Jeden Montag und Donnerstag
frische Wurst, Fleisch
*17 **und Gehacktes**
Gustav Hildebrandt, Piesteritz
Schweineschlächterei Neustraße 4

Kolonialwaren und Schweineschlächterei
Wilhelm Weinhold
Inh.: Ernst Otto *21
Piesteritz, Coswiger Str.

Empfehle meine *6
Fleisch- und Wurstwaren
in bekannter Güte
Robert Rötzsch
Wittenberg, Kupferstraße 9

Hermann Fischer & Söhne

Kohlenhandlung
Kartoffeln u. Futtermittel
Klein-Wittenberger Bahnhof und Piesteritz, Strengstr. 26

Empfehle *27
alle Sorten Kolonialwaren
Frischgebrannten Kaffee
aus eigener Rösterei
Hillert & Claus
Piesteritz

Die neuesten *26
Frühjahrsstoffe u. Waschkleider
billigst bei
Cuntz Nachf.
H. Müller & Sohn
Piesteritz, Schulstr. 30

Empfehle Herren-, Damen- und Wirtschaftswäsche sowie mein großes Lager in Bettfedern und fertigen Betten
Textilhaus Paul Schulze
*19 **Piesteritz**, Schulstr. 32

Fahrräder / Motorräder
geben ab auf Teilzahlung
Franz Roming & Söhne
*18 **Piesteritz**, Bezirk Halle

Paul Flemming

*11 Uhrmachermeister
Standuhren, Armbanduhren und Goldwaren
Wittenberg, Mittelstraße 17

Motor- u. Fahrräder
auch auf Teilzahlung *28
Fahrschule / Auto-Fuhrgeschäft
Telephon 710
Ferdinand Hilgers
Piesteritz

Empfehle
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Otto Selle
Piesteritz, Coswiger Str. 3

Empfehle *20
Fleisch- und Wurstwaren
stets frisch aus meiner Kühlanlage
Fleischerei Brunne
Piesteritz, Kranachstr. 16

Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Entgegennahme sämtlicher Aufträge an
Drucksachen u. Inserate

*148

...u **1,00 Mk.** **2,00 Mk.** **3,00 Mk.** zu **Einheits-Preisen** kaufen Sie ganz besonders billig! 144

...-Eimer, weiß ...	1,00
...-Schmortopf, 24 cm	1,00
...-Wanne, weiß ...	1,00
...-Garnitur ...	1,00

2 Porz.-Speiseteller, Goldrand	1,00
Sauciere, Fest, Goldrand	1,00
Glasaufsatz	1,00
4 Paar Porz.-Tassen, dek.	1,00

Rosenthal

Bitterfeld ◆ Walter Rathenau-Str. 7

Gießkanne, 8 Liter ...	2,00
Wäsche-Korb, oval ...	2,00
Kaffee-Kanne, 12 Pers. Goldhenkel	2,00
Tortenplatte, groß ...	2,00

Wanne, oval, 50 cm ...	3,00
Bowle, Messing, vernickelt	3,00
Vogelbauer m. 4 Glasscheib.	3,00
Satz Schmortöpfe ...	3,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290430-17/fragment/page=0025
DFG

Henkel bringt etwas Neues!

Man nimmt einen Eßlöffel IMI auf zehn Liter = ein Eimer Wasser

IMI Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel für Haus- und Küchengerät

heißt die neue große Arbeitshilfe für den Haushalt. IMI erleichtert und verkürzt das Geschirrspülen ungemein. IMI löst Fett und Schmutz spielend, im Nu hat alles appetitlichste Reinheit und prächtigen Glanz. Was IMI an Erleichterung bringt, ist ganz außerordentlich. Es reinigt **alles** Haushaltsgeschirr, ob aus Glas, Stein, Porzellan, Metall, Marmor oder Holz, und es tut die Arbeit so schnell und gründlich, wie Sie es nie gesehen haben.

Ihr zeitsparender Helfer sei deshalb

IMI Henkel's Spül-und Reinigungs-Mittel für Haus- und Küchengerät – Überall zu haben

Den neuen Anzug den leichteren Mantel

kaufen Sie vorteilhaft bei uns! Das reiche Lager bietet ideale Auswahlmöglichkeiten. Was wir führen, zeichnet sich durch gute Qualität aus, auch wenn die Preise noch so niedrig sind!

Herren-Anzüge neueste Stoffe und Formen 54.00, 49.00, 42.00, **36–**

Herren-Anzüge moderne Formen, aus verschiedenen farbigen guten Stoffen, beste Verarbeitung.. 75.00, 69.00, 65.00, **59–**

Herren-Anzüge aus besten Cheviot- und Kammgarnstoffen, Ersatz für feinste Maßarbeit 110.00, 98.00, 89.00, **79–**

Sport-Anzüge aus guten, erprobten Stoffqualitäten, 3- u. 4teilig, beste Roßhaarverarbeitung! 54.00, 49.00, 42.00, **39–**

Sport-Anzüge in den neuesten Dessins, 3- und 4teilig, mit langer, Breeches- oder Knickerbockerhose 89.00, 78.00, 69.00, **59–**

Herren-Uebergangsmäntel modern karierte und einfarbige Stoffe, Rund- und Rückengurt 59.00, 54.00, 42.00, **35–**

Herren-Uebergangsmäntel beste Ausführung, tadellose Paßform, in allen Farbtönen 78.00, 72.00, 69.00, **65–**

Herren-Uebergangsmäntel aus allerfeinsten Maßstoffen, neueste Modelle, auf K.-Seide... 105.00, 98.00, 89.00, **82–**

Covercoat der immer moderne Mantel, aus besten reinwollenen Stoffen, auf K.-Seide und Satinella gearbeitet....79.00, 68.00, 59.00, **54–**

Jünglings-Anzüge strapazierfähige Qualitäten, moderne Ihrhg. Formen 54.00, 42.00, 34.00, **22.75**

Jünglings-Uebergangsmäntel in Gabardine und Cheviot, Ihrhg. Formen, 3teilig Gurt, gute Tragfähigkeit..... 54.00, 45.00, 38.00, **29.50**

Kinder-Anzüge aus englisch gemusterten Stoffen, Sportform, ganz gefüttert 19.50, 16.75, 12.75, **9.75**

Kleler-Anzüge unsere vielfach bewährten Stamm-Qualitäten, mit Kragen, Trikotatz und Seidenknoten ... 17.75, 14.75, 12.75, **9.75**

Herren-Gummimäntel allererste Fabrikate, neueste Farben, mit Stoffüberzug, Rund- und Rückengurt 34.00, 26.00, 18.00, **12.50**

Herren-Lodenmäntel aus bestem imprägniertem Strichloden 33.00, 25.00, 18.50, **14.75**

Windjacken für Herren und Burschen, aus nur besten imprägnierten Stoffen, in modernen Farben 19.50, 16.75, 12.50, 8.75, **6.50**

Jedes bei uns gekaufte Kleidungsstück wird dreimal kostenlos aufgebügelt!

POSENER & CO.

Betten

preiswerte Angebote!!

Bettfedern, 90/90, weiß oder schwarz **25.00**
Inlett, mit Zugbettmatratze **13.00**
Daunenbetten, 90/90 ..... **13.00**
Inlett, gefüllt ..... **29.50** Patentmatratze 9/180, 12 Kegelfed. **13.00**

Bettfedern

in vorzüglichen Qualitäten

„das Beste vom Besten"

Inletts

echt nankingrot, garantiert federdicht

zu allerbilligsten Preisen

Bettfedern-Reinigung

nach neuestem Verfahren

Montag und Dienstag

Polstermöbel, Schlafzimmer Speisezimmer

Verarbeitet gute Qualitäten Bettfedern portofrei — Fernsprecher Modelle Lieferung frei Haus *110
Zur wirksamen Zahlungserleichterung Bei Kassakäufen Höchstrabatt

Hoffmann, Bitterfeld Bismarckstr. 56

Brauchst Du Farben *141

geh' zu **Essigke**

Drogen, Farben, Photohandlung.

J. W. Essigke Nachf., Bitterfeld gegenüber der Laborschule Bezugsquelle f. Handwerk.

Preisen Sie auf die schlechten Zeiten

Kaufen Sie eine Tabakspfeife

bei

K. E. Müller

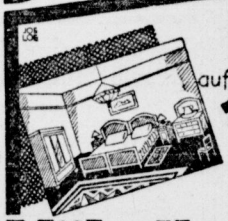
Bitterfeld *140

Hochf. Mastrindfleisch, mit Knochen 1.00 M. ohne „ 1.30 „
Kalbfleisch, Keule und Niere . . . 1.40 „
„ alles andere . . . 1.30 „
Schweine- und Hammelfleisch bill. gt.
Hochfeine hausschlachtene Blut- und Leberwurst . . . . . 1.20 „
Mettwurst, grob und fein . . . 1.40 „
Warme Wurst und Würstchen . . 1.10 „
Die als hochf. bek. Rotbratwürste Sich. 45 Pf. nur neben meinem Laden, empfiehlt **Paul Kalb, Zeitz, Neumarkt.**

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf **Große Wirkung!**

Werbt für den Klassenkampf

Da staunt man



auf **Möbel Teilzahlung**

10% Sonderrabatt

24 Monate Kredit • 1. Rate im Juni

Schlafzimmer • Speisezimmer • Herrenzimmer küchen • Einzelmöbel • Klubgarnituren • Korbmöbel • Teppiche • Gardinen • Läufer • Steppdecken Bettvorleger fertige Federbetten.

Möbelhaus Humboldt *143

Berlin

Filiale Bitterfeld, O. Krug, Wiesenstraße 4

Leder-Ausschnitte

Schuhmacher-Bedarfsartikel

139 Gummi-Absätze billigst bei

Reinhold Hannibal

Bitterfeld, Hallesche Str.

Wanderst Du zum Tor hinaus
Rüste Dich bei Schneider aus

Spezialgeschäft für: Fahrräder, Kinderwagen, Nähmaschinen, sämtliche elektrischen Bedarfsartikel

*111

Max Schneider, Bitterfeld, Hallische Str. 27

...nen-, Herren- und ...naben-Bekleidung ...huwaren aller Art

kaufen Sie in **guten Qualitäten** zu **billigen Preisen** bei 128

Max Gaudes, Zeitz

Donatiesstraße 1 (an der Auebrücke)

Spendet f. d. „Rote Hilfe"

...er Einheitspreise für blaue Herren-Anzüge

...75,— 89,— 98,— 115,—

...stehen ist immer wieder, unserer Kundschaft Bestes für möglichst niedrigen Preis zu bieten. Beachten ...e Schaufenster, oder noch besser, lassen Sie sich diese 4 zeigen, Sie werden bestimmt einen der 4 wählen

Jarosch, *112 **Bitterfeld, Markt Nr. 7**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-166915610192904 30-17/fragment/page=0027

Etwas ganz Besonderes!

Wir hatten Gelegenheit, auf unserer jüngsten Einkaufsreise große Posten schöne **Frühjahrs-Damen-Mäntel und -Kostüme** weit unter dem regulären Werte einzukaufen und bieten diese Mäntel, in Serien eingeteilt und an Extra-Ständern geordnet, **zu enorm billigen Preisen** wie folgt an:

Serie I
Mäntel aus guten, engl. geart. Wollstoffen RM. **9,75**
ganz auf Kunstseide gefüttert

Serie II
Mäntel aus guten Fancy- und engl. gearteten Wollstoffen ..... RM. **19,00**

Serie III
Mäntel aus gutem Fancy, Kasha und engl. gearteten Fantasiestoffen, halb oder ganz auf Futter .. RM. **29,00**

Damen-Kostüme
aus guten, englisch gearteten Wollstoffen, Jacke auf Kunst-Seide oder Damast-Futter
Serie I ..... RM. **19,00**
Serie II ..... RM. **25,00**
Serie III ..... RM. **29,00**

Serie IV
Mäntel aus ganz guten, engl. Fantasie-, Sport- u. Kammgarnstoffen, meist ganz auf Seidenfutter .... RM. **39,00**

Serie V
Mäntel aus hochfeinen Sport-, Herren- u. Kammgarnstoff. in allerbest. Verarb. u. auf Seide gefüttert RM. **49,00**

Wenn Sie alle Angebote prüfen — Qualitäten und Preise — abzüglich aller Prozente, vergleichen — werden Sie nur kaufen bei

Merseburg Dobkowitz Leuna

Gerade für Sie

wäre das etwas: wegen der Schönheit und wegen der Billigkeit

Unsere neuen

Anzüge und Mäntel

befriedigen Ihre Ansprüche an Qualität, Verarbeitung und **Billigkeit** *127

Elegante Anzüge
neueste Muster, in flotter 2reihiger Form
35,- 48,- 65,- 75,-

Praktische Sport-Anzüge
besonders strapazierfähige Stoffe, mit langer oder kurzer Hose
28,- 39,- 48,- 58,-

Neueste Mäntel
hochmod. Farben, Cheviot, Kammgarn, Covercoat
35,- 48,- 58,- 69,-

Jünglings- und Knaben-Anzüge
eine hervorragende Auswahl zu besonders billigen Preisen

LESCHZINER
Zeitz, Wendischestraße

Otto Welzel & Co., Zeitz
Wendischestr. 14
Schuhwarenhaus größten Stils
● Arbeits- und Gebrauchsschuhwerk, Kinderschuhe, Hausschuhe, Pantoffeln
Größte Auswahl farbiger Schuhe für Damen und Herren in modernsten Farben u. Formen
124 ● Allein-Verkauf:
Marke „Salamander"

Gewerkschaftler u. Gröben-Kunitzer!
Am 1. Mai, vormittags 8 Uhr: Antreten zur
Demonstration nach Teuchern
Abends 7 Uhr in Gröben:
Theater-Abend
Festbeitrag f. Demonstration und Abendveranstaltung 30 Pf.
Die Gewerkschaften
„Meilenstein" Weißenfels
Am 1. Mai ab 14 Uhr
Konzert
wozu die Arbeiterschaft freundlichst einladen
Emil Böhnichen und Frau
*90

Zigarren-Langer
Bitterfeld, Markt 11
● Feine Einkaufsquelle
Tapeten 134
Wachstuche, Linoleum
Fußbodenlackfarbe ■
Wittenberger Tapetenhaus
A. Trautmann, Juristenstr. 11, Neuer Markt

Hausfrauen! kauft nur bei unsr. Inserenten

Lest und werbt allezeit für den Klassenkampf

Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern
Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen,
am 1. Mai
sämtliche Verkaufsstellen geschlossen sind.
Wir bitten die Mitglieder dies zu berücksichtigen
Der Vorstand
*834

Hans Lippmann
Das Haus für
elegante Herren- und Knabenkleidung
Zeitz / Fischstraße 2

Ab 2. Mai cr.
vertreiben wir auch im **Bezirk Bitterfeld** in Fässern u. Flaschen unsere bestens bekannten und bevorzugten
Bodensteiner Qualitäts-Bier
Brauerei Bodenstein A.-G., Magedeburg
Bier- u. Eis-Niederlage Bitterfeld, Brehmer
*819 Fernruf Nr. 2288

Verboten ist, in dem Titel dieses ... russischen ...-Films das ... zu benutzen. — Daher heißt ...

„Brand in Kasan"

aber kein Gerichtsbeschluß kann diesem Film die wunderbaren Wolga-Aufnahmen nehmen. Wundervoll die ... Landschaft, die Wolga und die Steppe; kaum jemals gut die Bewegung der Massen, der Sturm auf die ... der Kampf. Nicht einen Augenblick glaubt man ... Schauspieler agieren

Regie: Meisterhaft. Das ist das Urteil der ...

Der Film läuft: **Dienstag / Mittwoch / Donnerstag**
30. April 1. Mai 2. ...
20 Uhr in ...
Wiener Lichtspiele, Plesten

Sommer-Neuheiten
in
Wollmusseline
Waschseide
Crêpe Satin
Crêpe de Chine
Velourine
Toile de soie
Japonseide
Mononseide
94
Rich. Kläbe Nachfl.
Richard Meinhardt
Weißenfels / Leipziger Str. 11

Wenn Sie Stoffe ...
erinnern Sie ... daran, daß wir ... in größter Auswahl ... niedrigen Preisen
123
H. Krem...
Zeitz, Kramerstr. 3...

Volksbuchhan...
Eisleben, ...
empfiehlt
politischen u. schöngeistige ...
Schreibmaterialien u. ...

Prima Fleisch- ... hausschlach... Wurstwaren
empfiehlt
Gustav Kasten
Fleischermeister
Weißenfels / Leipziger ...

Zigarren
Zigaretten
Tabake
in bekannten Qualitäten
*99
Zigarrenhallen
Walter Wilhelmy & Co.
Weißenfels
Merseburger Str. 32 Gr. Burgstr. 1

Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
billige Preise
*837
Albert Bohrmann, Weißenfels

Bett-, Tisch-, Leib-Wäsche
147
Strümpfe und Trikotagen
in erprobten Qualit., spottbillig
Aenne Reicher
BITTERFELD BURGSTR. 5

Lest und werbt für den Klassenkampf!